

Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**17**

Abschnitt 1  
IFRS Konzernabschluss

Abschnitt 2  
Geschäftsbericht nach  
unternehmensrechtlichen Vorschriften



**20**

Stark durch Ideen

Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**17**

Abschnitt 1  
IFRS Konzernabschluss



# Inhalt – Abschnitt 1

- 05 Nähe vor Ort als erfolgreiche Strategie
- 06 Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility
- 10 Konzernabschluss 2017
  - 10 Konzernerfolgsrechnung
  - 11 Gesamtergebnisrechnung
  - 12 Konzernbilanz
  - 13 Konzerngeldflussrechnung
  - 15 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 16 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
  - 16 Unternehmen
  - 17 Grundsätze
  - 18 Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen
  - 18 Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS
- 24 Konsolidierungsmethoden
  - 26 Konsolidierungskreis
  - 27 Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen
  - 27 Währungsumrechnung
- 28 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - 28 Finanzinstrumente
  - 33 Pensionsgeschäfte
  - 33 Leasinggeschäfte
  - 34 Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzimmobilien
  - 35 Fair Value
  - 38 Rückstellungen
  - 40 Beitragsorientierte Pläne
  - 40 Ertragsteuern
  - 40 Treuhandgeschäfte
  - 40 Zinsüberschuss
  - 41 Risikovorsorge
  - 41 Provisionsüberschuss
  - 41 Handelsergebnis
  - 41 Finanzanlageergebnis
  - 41 Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
  - 41 Verwaltungsaufwendungen
  - 42 Ermessensausübungen und wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen
- 44 Erläuterungen zum Konzernabschluss
  - 44 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
  - 47 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 65 Sonstige IFRS-Informationen
- 71 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)
- 75 Segmentberichterstattung

78	Risikobericht	120	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
78	Überblick	121	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017 gemäß § 96 AktG
79	Organisation des Risikomanagements	122	Bestätigungsvermerk Bericht zum Konzernabschluss
80	Marktrisiko	127	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
81	Kreditrisiko	128	Glossar
89	Credit-Value-at-Risk	133	Impressum
90	Liquiditätsrisiko		
93	Beteiligungsrisiko		
94	Operationelles Risiko		
94	Makroökonomisches Risiko		
94	Sonstiges Risiko		
95	Risikotragfähigkeitsanalyse		
96	Konzernlagebericht des Vorstandes		
96	Volkswirtschaftliches Umfeld 2017		
97	Rechtliche Grundlagen		
98	Allgemeine Erklärungen		
99	Aufsichtsrat		
99	Vorstand		
99	Sonstige Organe		
100	Aufgabenbereiche		
101	Filialen		
102	Geschäftsverlauf		
104	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
105	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
106	Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
108	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren		
111	Markt und Kundenbetreuung		
113	Vertrieb Regionalmärkte Filialen und Kompetenzcenter		
113	Vertriebs- und Produktmanagement		
115	Risikomanagement		
116	Beteiligungen		
117	Rechnungswesen		
118	Sonstiges		
119	Ausblick		





VD Mag. Otto-Ernst Menschl

GD Mag. Helmut Praniess

## Nähe vor Ort als erfolgreiche Strategie

Vor mehr als hundert Jahren wurde die HYPO Salzburg als Regionalbank gegründet. Tradition ist ein bedeutungsvoller Teil unserer Geschichte und die Basis unseres Handelns. Alle Aktivitäten der HYPO Salzburg sind zukunftsweisend und langfristig wertorientiert ausgelegt.

So stehen wir der Salzburger Bevölkerung und den Salzburger Firmen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Dabei verstehen wir die Bank als Ort der Begegnung. Wir suchen das persönliche Gespräch mit unseren Kunden und bemühen uns bestehende Partnerschaften auszubauen und neue aufzubauen. Die Mitarbeiter in den 24 HYPO Filialen im ganzen Land Salzburg tun das im Bewusstsein um die Verantwortung für die Menschen. Ihr Vertrauen ist für uns ein sehr wertvolles Gut.

Im Gespräch mit unseren Kunden hören wir aufmerksam zu, gehen auf deren Wünsche ein und besprechen sehr genau die individuelle Bedürfnissituation.

Darauf aufbauend bieten wir unseren Kunden im Rahmen unserer kompetenten Beratung individuelle, maßgeschneiderte Lösungen für deren Finanzbedarf. Dabei leben wir unsere Verantwortung und bieten nur Produkte an, die wir und unsere Kunden verstehen.

Für unsere Weiterentwicklung orientieren wir uns am einzelnen Feedback der Kunden und an Kundenbefragungen zur Beratungs- und Betreuungsqualität. Seit jeher ist dabei der persönliche Kontakt zu den Salzburgern von besonderer Bedeutung. Wir setzen bewusst auf die Nähe vor Ort und die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter in Verbindung mit moderner Bankinfrastruktur. Das Vertrauen unserer Kunden gibt uns Recht.

**In diesem Sinne arbeiten wir weiterhin mit vollem Engagement für das Wohl Salzburgs und seiner Bevölkerung. Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.**

# Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility

Die HYPO Salzburg ist sich als Regionalbank ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen in Stadt und Land Salzburg. Wir wollen die positive Entwicklung der Region nachhaltig mitgestalten, daher investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichert.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk zur Verfügung.

## Nachhaltigkeitsrating



Bereits 2015 und 2016 wurde die HYPO Salzburg für ihr nachhaltiges Engagement von der Mountain-View Data GmbH (vormals software-systems.at) ausgezeichnet.

Nach einer Reevaluierung der Bereiche Corporate Governance, Kundenzufriedenheit, Datenschutz, ökologische Nachhaltigkeitsfaktoren, nachhaltigkeitsorientierte Kreditvergabe und Beratung zu nachhaltigkeitsorientierten Finanzprodukten stellt die Mountain-View Data GmbH fest, dass die HYPO Salzburg die bisherigen, umfangreichen Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit konsolidieren konnte und zugleich neue Projekte zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit initiiert hat. Angesichts der beachtlichen Erfolge bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie und des großen Engagements für eine nachhaltige Zukunft wurde 2017 erneut ein Nachhaltigkeitszertifikat für die Gesamtbank verliehen.





## **Effizient für Natur und Umwelt**

### Filialkonzept NEU

Mit der Neugestaltung der Filiale Seekirchen wurde in der HYPO Salzburg erstmals ein nachhaltiges Filialkonzept umgesetzt. Schwerpunkte sind ein effizientes Energiemanagement, Einsatz ökologischer Materialien und Benefits für Mitarbeiter. In den Planungsprozess wurden Betriebsarzt, Betriebsrat, Vertrauenspersonen und Sicherheitsbeauftragte der HYPO Salzburg miteinbezogen.

Dabei wurden folgende Teilprojekte im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt:

Barrierefreiheit, lösungsmittelfreie Farben und Kleber, LED-Beleuchtung, Wärmeschutzverglasung, Wärmedämmung mit biologisch abbaubarem Hanfsystem, formaldehydfreie Möbelbauten, höhenverstellbare Arbeitsplätze, Befeuchtungsanlage für die Wintermonate, hygienischer Luftwechsel, Abstand von elektromagnetischen Spannungsfeldern im Bereich der ständigen Aufenthaltsplätze. Darüber hinaus wird in der Filiale vermehrt auf ein „papierloses Büro“ gesetzt.

### GO Gastronomie

Mit April 2017 hat die HYPO Salzburg die Betriebsverpflegung umgestellt. Seither sorgt die GO Gastronomie an den zwei Standorten Residenzplatz und Nonntal für das leibliche Wohl der Mitarbeiter. Wert gelegt wird auf hohe Qualität, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Die regionalen, saisonalen und nachhaltigen Zutaten kommen von vorwiegend österreichischen Anbietern. Die GO Gastronomie ist Mitglied bei „United Against Waste“ und „Fairtrade Gastronomiepartner 2017“.

## Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

### Nachhaltiges Wertpapiermanagement



Die HYPO Salzburg bietet seit einigen Jahren erfolgreich ein verantwortungsvolles und nachhaltiges Wertpapiermanagement an. Die Steigerung der gemanagten

Mandate um 21 Prozent im letzten Jahr bestätigt erneut die Bedeutung von nachhaltigen Anlageprodukten bei unseren Kunden.

Die strikte Einhaltung der klar definierten Ausschlusskriterien wird durch die EDA-Zertifizierung garantiert. Das externe EDA-Screening umfasst eine Finanzdatenanalyse nach Ethik-, Umwelt- und Sozialkriterien. Die Höchstbewertung von 100 Punkten erhalten wir für die Aktien- und Aktienfondsdepots, bei den Anleihen- und Anleihenfondsdepots erzielen wir ausgezeichnete 88 Punkte. Beim Wertpapiermanagement Kompakt werden hervorragende 95 Punkte erzielt.



### Zukunft ist Thema



Die HYPO Salzburg setzt nach wie vor auf die Webplattform [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und Ethik, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation.

Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren aktuelle Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen.

## Verantwortung für Mitarbeiter

### MOVEEFFECT

MOVEEFFECT ist eine Bewegungsplattform und das erste soziale Netzwerk für Bewegungs- und Gesundheitsförderung im unternehmerischen Umfeld.

Alle sportlichen Aktivitäten werden erfasst, vom Stiegen steigen bis hin zum Marathonlauf. MOVEEFFECT beschränkt sich nicht auf innerbetriebliche Aktivitäten, sondern berücksichtigt auch die Bewegung in der Freizeit. Das kalorienbasierte Punktesystem belohnt jede sportliche Tätigkeit.

Die Erfassung ist ganz einfach auf allen Geräten – Handy, Tablet oder PC – möglich.

Mittels eines Rankings können sich die einzelnen Kollegen, aber auch Gruppen oder Organisationseinheiten messen.

MOVEEFFECT hilft persönliche oder gemeinsame Ziele zu erreichen. Das Ziel der HYPO Salzburg ist es, alle 24 Filialen virtuell abzufahren. Mit jeder sportlichen Tätigkeit der Teilnehmer wird dabei ein kleines Stück des Weges bewältigt.

Hauptmotivator ist aber das soziale Engagement. Wenn wir es geschafft haben alle Filialen abzufahren, wird der Vorstand eine soziale Initiative im Bundesland Salzburg mit einer Spende unterstützen.

### Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement

Länger erkrankte Kollegen werden bei der Bewältigung ihrer Krankheit unterstützt und anschließend der Wiedereintritt in den beruflichen Alltag erleichtert.

## Engagement

### Gesellschaft, Kultur und Soziales

Die Mitarbeiter der HYPO Salzburg haben auch 2017 wieder die Aktion „Pakete für die Weihnachtsfeier von Obdachlosen und Einsamen am Heiligen Abend“ unterstützt. Zahlreiche Geschenke wurden übergeben und haben hilfsbedürftigen und einsamen Menschen Freude bereitet.

Gemeinsam mit dem Hilfswerk Salzburg wurde ein Infoabend veranstaltet. Mitarbeiter konnten sich über die umfangreichen Angebote an sozialer Freiwilligenarbeit informieren.

# Konzernabschluss 2017 (Financial Statements)

## 1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2017	2016
Zinsen und ähnliche Erträge		85.266.187,15	121.581
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-51.757.878,32	-83.091
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>(1)</b>	<b>33.508.308,83</b>	<b>38.490</b>
Risikovorsorge	(2)	3.567.818,74	17.110
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>37.076.127,57</b>	<b>55.600</b>
Provisionserträge		17.700.745,36	16.789
Provisionsaufwendungen		-1.502.674,98	-1.489
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>(3)</b>	<b>16.198.070,38</b>	<b>15.300</b>
Handelsergebnis	(4)	-24.686,96	440
Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	(5)	-4.984.994,66	2.289
Finanzanlageergebnis	(6)	-862.375,11	-376
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>		<b>-5.872.056,73</b>	<b>2.353</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>(7)</b>	<b>-45.644.865,15</b>	<b>-46.801</b>
Sonstige betriebliche Erträge		5.325.959,95	5.400*)
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-6.532.641,47	-19.849*)
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>(8)</b>	<b>-1.206.681,52</b>	<b>-14.449</b>
<b>Konzernjahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>550.594,55</b>	<b>12.004</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-78.731,08	-2.618
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>471.863,47</b>	<b>9.385</b>
davon den Anteilseignern zuzurechnen		471.863,47	9.385

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 wie folgt angepasst, da Ausweisveränderungen korrigiert wurden: Die Verwaltungsaufwendungen werden in die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 5.400 T€ und Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von -19.849 T€ gegliedert. Die Veränderungen führen zu keiner Veränderung des Konzernjahresüberschusses.

### 1a. Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2017	2016
<b>Konzernjahresüberschuss nach Steuern</b>		<b>471.863,47</b>	<b>9.385</b>
<b>Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
<b>Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen</b>		<b>-1.216.225,54</b>	<b>-408</b>
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-1.621.634,06	-544
Darauf erfasste Steuern		405.408,52	136
<b>Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
<b>Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere</b>	<b>( 28 )</b>	<b>-334.308,25</b>	<b>-271</b>
Im Eigenkapital erfasste Beträge		734.835,97	-82
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-1.191.434,80	-280
Darauf erfasste Steuern		122.290,58	90
<b>Summe sonstige Konzernergebnisse</b>		<b>-1.550.533,79</b>	<b>-679</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>-1.078.670,32</b>	<b>8.707</b>
davon den Anteilseignern zuzurechnen		-1.078.670,32	8.707

## 2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

### Aktiva

	Erläuterung	2017	2016
Barreserve	( 10 )	35.654.846,89	34.205
Forderungen an Kreditinstitute	( 11 )	483.617.476,07	676.384
Forderungen an Kunden	( 12 )	2.340.917.970,41	2.469.847
Handelsaktiva	( 14 )	131.842.444,96	199.829
Finanzanlagen	( 15 )	436.956.306,00	737.724
Immaterielle Vermögenswerte	( 16 )	215.447,71	0
Sachanlagen	( 16 )	18.861.025,09	19.163
Finanzimmobilien	( 16 )	9.779.928,94	14.818
Latente Steueransprüche	( 19 )	1.280.902,45	0
Sonstige Aktiva	( 20 )	5.791.550,05	7.531
<b>Gesamt</b>		<b>3.464.917.898,57</b>	<b>4.159.501</b>

### Passiva

	Erläuterung	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	( 21 )	149.332.958,42	198.330
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	( 22 )	1.699.813.212,26	1.826.267
Handelspassiva	( 23 )	73.004.559,02	101.913
Verbriefte Verbindlichkeiten	( 24 )	1.188.164.464,03	1.667.685
Rückstellungen	( 25 )	43.690.322,35	40.089
Laufende Steuerverbindlichkeiten	( 19 )	3.354.897,73	523
Latente Steuerverbindlichkeiten	( 19 )	0,00	2.487
Sonstige Passiva	( 26 )	16.079.998,00	34.401
Nachrangkapital	( 27 )	80.444.242,58	72.694
Konzerneigenkapital	( 28 )	211.033.244,18	215.113
davon den Anteilseignern zuzurechnen		211.033.244,18	215.113
<b>Gesamt</b>		<b>3.464.917.898,57</b>	<b>4.159.501</b>

### 3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	Erläuterung	2017	2016
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>472</b>	<b>9.385</b>
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien		6.582	419
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen (ohne Negativzinsen)		1.026	5.941
Auflösung/Dotierung von Risikovorsorgen		-3.326	-16.816
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von immateriellen Vermögensgegenständen, Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien		372	383
Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	-84.949	-119.069 *)
Erhaltene Dividenden	(1)	-317	-2.512 *)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	51.758	83.091 *)
Sonstige Anpassungen		-1.167	5.958 *)
<b>Zwischensumme</b>		<b>-29.549</b>	<b>-33.220</b>
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:</b>			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		316.512	193.856
Handelsaktiva		-450	-373 *)
Sonstige Aktiva	(20)	1.740	1.763
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		-169.292	53.040
Handelspassiva		5.648	966 *)
Verbrieftete Verbindlichkeiten		-441.123	-327.238
Sonstige Passiva		-20.866	-1.017
Erhaltene Zinsen		100.603	127.165 *)
Erhaltene Dividenden		169	1.927 *)
Gezahlte Zinsen		-58.597	-89.660
Ertragsteuerzahlungen		-475	-490 *)
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>-295.679</b>	<b>-73.279</b>
<b>Einzahlungen aus der Veräußerung von:</b>			
Finanzanlagen und Unternehmensanteile		381.799	343.887
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzimmobilien		4.545	747
<b>Auszahlungen für den Erwerb von:</b>			
Finanzanlagen und Unternehmensanteile		-90.805	-268.540
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzimmobilien	(17)	-1.571	-589
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>293.968</b>	<b>75.506</b>

	Erläuterung	2017	2016
Einzahlungen aus nachrangigem Kapital	( 27 )	17.449	0
Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	( 27 )	-11.288	-20.000
Ausschüttung	( 28 )	-3.001	0
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>3.160</b>	<b>-20.000</b>

	Erläuterung	2017	2016
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>		<b>34.205</b>	<b>51.978</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-295.679	-73.279
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		293.968	75.506
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		3.160	-20.000
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>		<b>35.655</b>	<b>34.205</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 wie folgt angepasst da Ausweisveränderungen korrigiert wurden: Die Zinsen werden analog der Konzernerfolgsrechnung dargestellt und aus den sonstigen Anpassungen herausgelöst. Weiters erfolgte eine Anpassung der laufenden Steuerzahlungen. Veränderung der Zinsen und ähnlichen Erträge (Vorjahr: erhaltene Zinsen) von -126.867 T€ auf 119.069 T€, erhaltene Dividenden (Vorjahr: erhaltene Dividenden) von -2.226 T€ auf -2.512 T€, Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Vorjahr: gezahlte Zinsen) von 89.660 T€ auf 83.091 T€, sonstige Anpassungen von 7.687 T€ auf 5.958 T€, Handelsaktiva von 54.101 T€ auf -373 T€, Handelspassiva von -54.740 T€ auf 966 T€, erhaltene Zinsen von 126.867 T€ auf 127.165 T€, erhaltene Dividenden von 2.226 T€ auf 1.927 T€ und Ertragssteuerzahlungen von -44 T€ auf -490 T€. Die Anpassungen haben zu keiner Veränderung des Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit geführt.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt (ohne Zinsabgrenzung). Es gibt bei den Zahlungsmittelbeständen keine Wechselkursänderungen. Bei den Guthaben aus Zentralnotenbanken handelt es sich um die bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegte Mindestreserveverpflichtung, die verzinst wird.



#### 4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Erläuterung	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2017</b>	( 28 )	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>162.547</b>	<b>215.113</b>
Gesamtes Konzernjahresergebnis		0	0	-1.079	-1.079
Konzernjahresüberschuss nach Steuern		0	0	472	472
Summe sonstige Ergebnisse		0	0	-1.551	-1.551
Ausschüttung	( 28 )	0	0	-3.001	-3.001
<b>Konzerneigenkapital 31.12.2017</b>	( 28 )	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>158.468</b>	<b>211.033</b>

	Erläuterung	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2016</b>	( 28 )	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>153.842</b>	<b>206.407</b>
Gesamtes Konzernjahresergebnis		0	0	8.706	8.706
Konzernjahresüberschuss nach Steuern		0	0	9.385	9.385
Summe sonstige Ergebnisse		0	0	-680	-680
Ausschüttung		0	0	0	0
<b>Konzerneigenkapital 31.12.2016</b>	( 28 )	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>162.547</b>	<b>215.113</b>

# Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

## Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt am 31.12.2017 gesamt 18.375.000,00 € und ist wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):  
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):  
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 24,98 %):  
612.000 Stück zu 4.590.000 €

Die Aktien sind als Stückaktien begeben. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft gebunden ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 sowie Abs 3 BWG. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ein CRR-Kreditinstitut im Sinne des § 1a Abs 1 Ziffer 1 BWG iVm Art 4 Abs 1 Nummer 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl.Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft befindet sich in keiner steuerrechtlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG 1988. Mit den Tochterunternehmen wurden Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Auf dem Gebiet der Umsatzsteuer wurde eine Organschaft gemäß § 2 UStG 1994 mit den Tochterunternehmen gebildet. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wird beim Finanzamt Salzburg-Stadt unter der Steuernummer 91/182/6741, Betriebliche Veranlagung, Team 25 veranlagt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG), des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

## Grundsätze

---

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Vergleichswerte 2016 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Die Freigabe zur Weiterleitung des Konzernabschlusses der HYPO Salzburg durch den Vorstand an den Aufsichtsrat erfolgte am 23.02.2018. Der Aufsichtsrat wird voraussichtlich am 23.03.2018 den Konzernabschluss zur Veröffentlichung freigeben.

## Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 01.01.2017 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 12 („Ansatz latenter Steuern für nicht realisierte Verluste“)	01.01.2017	ja
Änderungen zu IAS 7 („Angabeninitiative“)	01.01.2017	ja

Mit den Änderungen des IAS 12 wird folgendes klargestellt: Verluste bei schuldrechtlichen Instrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren steuerliche Basis aber die Anschaffungskosten sind, führen zu abzugsfähigen temporären Differenzen. Der Buchwert eines Vermögenswerts stellt nicht die Obergrenze für die Schätzung wahrscheinlicher, zukünftig zu versteuernder Gewinne dar. Bei der Schätzung zukünftig zu versteuernder Gewinne sind Steuerabzüge aus der Umkehrung abzugsfähiger temporärer Differenzen herauszurechnen. Ein Unternehmen hat einen latenten Steueranspruch in Kombination mit anderen latenten Steueransprüchen zu beurteilen. Wenn das Steuerrecht die Realisierung steuerlicher Verluste beschränkt, hat ein Unternehmen einen latenten Steueranspruch in Kombination mit anderen latenten Steueransprüchen der gleichen (zulässigen) Art zu beurteilen. Für den Konzern HYPO Salzburg gibt es keine wesentlichen Veränderungen.

Die Änderungen zum IAS 7 (Kapitalflussrechnung) zielen darauf ab, Informationen zu verbessern, die Abschlussadressaten in Bezug auf die Finanzierungstätigkeiten sowie die Liquidität eines Unternehmens zur Verfügung gestellt werden. Durch diese Standardänderungen gibt es Auswirkungen auf die Darstellung der Kapitalflussrechnung für den Konzern HYPO Salzburg, die in den Erläuterungen zum Konzernabschluss im Kapitel 27 Nachrangkapital dargestellt sind.

## Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend ab 01.01.2017 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderung zu IFRS 10 und IAS 28 („Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“)	*)	nein
IFRS 14 („Regulatorische Abzugsposten“)	**)	nein
Änderungen zu IFRS-Standards 2014–2016 („Zyklus“)	01.01.2017/ 01.01.2018	ja
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2018	ja
IFRS 15 („Einnahmen aus Verträgen mit Kunden“)	01.01.2018	ja
Klarstellung von IFRS 15 („Einnahmen aus Verträgen mit Kunden“)	01.01.2018	ja
Änderungen zu IFRS 2 („Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung“)	01.01.2018	nein
Änderungen zu IFRS 4 („Anwendungen von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ gemeinsam mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“)	01.01.2018	ja
IFRIC Interpretationen 22 („Währungsumrechnungen bei Anzahlungen“)	01.01.2018	nein
Änderungen zu IAS 40 („Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien“)	01.01.2018	nein
IFRS 16 („Leasingverhältnisse“)	01.01.2019	ja
IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	nein
Änderungen zu IFRS 9 („Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung“)	01.01.2019	nein
Änderungen zu IAS 28 („Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“)	01.01.2019	nein
Änderungen zu IFRS-Standards 2015–2017 („Zyklus“)	01.01.2019	nein
IFRS 17 („Versicherungsverträge“)	01.01.2021	nein

\*) Verschiebung auf unbestimmte Zeit

\*\*\*) Die Europäische Kommission hat entschieden, den Interimstandard IFRS 14 „Regulatorische Abzugsposten“ zur Bilanzierung preisregulierter Geschäftsvorfälle nicht in EU-Recht zu übernehmen.

Mit der Änderung des IFRS 10 und IAS 28 erfolgt eine Klärstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Demnach hat eine vollständige Erfolgs- erfassung beim Investor nur dann zu erfolgen, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgs- erfassung zulässig. Durch diese Standardänderungen sind keine künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HYPO Salzburg zu erwarten.

Durch das IASB-Projekt der jährlichen Verbesserungen (Annual Improvements) soll die Qualität der Standards verbessert werden. Für den Zyklus 2014–2016 werden Änderungen an den folgenden Standards durchgeführt: IFRS 1 („Erstmalige Anwendung der IFRS“), IFRS 12 („Angaben zu Beteiligungen und anderen Unternehmen“) und IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“). Durch diese Standardänderungen werden keine wesentlichen Anpassungen bzw. Erweiterungen im Bereich der Notes vorzunehmen sein.

#### IFRS 9 „Finanzinstrumente“

##### Überblick über wesentliche Änderungen

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht, ist ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden und ersetzt die bestehenden Leitlinien des IAS 39 Finanzinstrumente (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein, erfordert Änderungen bei der Bilanzierung von Effekten aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten, ersetzt die derzeitigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und ändert die Bilanzierungsvorschriften von Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt im Wesentlichen die Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

##### Projektverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg hat sich gemeinsam mit der Konzernmutter Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG bereits frühzeitig im Jahr 2012 mit einer Vorstudie zur Auswirkungsanalyse aus der Anwendung des IFRS 9 auseinandergesetzt. Das konkrete Umsetzungsprojekt wurde zentral in der Konzernmutter im Herbst 2015 mit einer notwendigen Softwareevaluierung und -entscheidung gestartet und ist über den genannten Erstanwendungszeitpunkt hinaus bis Mai 2018 anberaومت. Die HYPO Salzburg ist laufend in das Gesamtprojekt IFRS 9 der Konzernmutter miteingebunden.

Neben der Definition und Umsetzung der fachlichen Themenstellungen zu Impairment, Kategorisierung, Bewertung, Impairment, Hedge Accounting sowie Buchungslogik und Bilanzgliederungsschema wird seit Anfang 2016 intensiv an der notwendigen Anpassung/Implementierung der erforderlichen Systeme und Schnittstellen gearbeitet.

Innerhalb des laufenden Projektes erfolgten themenspezifische Kalkulationen und Auswirkungsanalysen als Basis für die Entscheidungen hinsichtlich der zur Anwendung zu gelangenden Methoden/Modelle bis hin zu notwendigen Anpassungen in Prozessen sowie der Berücksichtigung von Erkenntnissen bei Kundenvertragsgestaltungen. Der Konzern HYPO Salzburg verwendet analog der Konzernmutter dieselben Fachkonzepte.

##### Projektstatus

Das IFRS 9 Umsetzungsprojekt befindet sich nunmehr in der Endphase der Fertigstellung. Die umfassenden systemtechnischen Umstellungen wurden, teilweise im Rahmen eines Parallelbetriebes, intensiv getestet.

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet derzeit die Überführung der IFRS 9 „Governance“ von der Projektorganisation in die Regelorganisation. Ziel hiervon ist es, die tiefgreifenden und permanenten Auswirkungen durch IFRS 9 auf viele unterschiedliche Abläufe und Prozesse zu adressieren und in den einzelnen Bereichen fest zu verankern.

Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 9

#### Finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 richtet sich nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme sowie den Grundsätzen des Geschäftsmodells, nach welchem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden. Die Vermögenswerte werden je nach Ausprägung sowie der Ausübung einer möglichen Widmungsentscheidung (Fair Value Option aufgrund „accounting mismatch“) entweder als „erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, als „zum Fair Value über das OCI bewertet“ oder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifiziert.

Bei der Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte sind die folgenden Produktkategorien von besonderer Relevanz

#### Kredite

Grundsätzlich ist das gesamte Kreditgeschäft, welches sich derzeit im Produktportfolio befindet, auf das Geschäftsmodell „Halten“ ausgerichtet. Die Prüfung der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen bei finanziellen Vermögenswerten erfolgt anhand eines Kriterienkataloges von potenziell SPPI-schädlichen Ausprägungen („Solely Payments of Principal and Interest“). Darüber hinaus erfolgt ein EDV-unterstützter Benchmarktest für die weitere Prüfung bei SPPI-Verletzungen, wodurch die Signifikanz der Veränderung analysiert wird. Aus dieser Beurteilung von vertraglichen Vereinbarungen kommt es ab 01.01.2018 zu einer Zunahme der zu Fair Value zu bilanzierenden Bestände von finanziellen Vermögenswerten. Diese Änderungen aus der Klassifizierung können in nachfolgenden Perioden zu erhöhten Bewertungseffekten in der Erfolgsrechnung führen. Für einen Großteil der Kredite, die bislang insbesondere auf Grund des Kriteriums „accounting mismatch“ freiwillig zum Fair Value bilanziert wurden, wurde im Zuge der IFRS 9 Umstellung das Wahlrecht neu ausgeübt und unter IFRS 9 zu amortised cost bewertet.

#### Wertpapiere

Bei Wertpapierbeständen wird vorrangig ein Geschäftsmodell der Art „Halten und Verkaufen“ im Konzern betrieben. Umstellungseffekte aus der Klassifizierung ergeben sich in diesem Zusammenhang daher vor allem aus der Umstellung von Beständen aus den bisherigen IAS 39-Kategorien mit einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („Kredite und Forderungen“ sowie „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“) auf eine erfolgsneutrale Fair Value Bewertung unter IFRS 9. Diese Änderungen aus der Klassifizierung können in nachfolgenden Perioden zu erhöhten Bewertungseffekten in den Sonstigen Ergebnissen („OCI“) führen.

#### Beteiligungen

Unter Beteiligungen können im weiteren Sinn Anteile an Nominalkapital (GmbH, AG, GmbH & Co OG,...), atypisch stille Beteiligungen, sozietäre Genussrechte, verbrieftete Schuldverschreibungen und ausgewählte Hybridfinanzierungen an Beteiligungsunternehmen verstanden werden. Wenn diese Beteiligungsinstrumente die Kriterien von IFRS Eigenkapital erfüllen und nicht mit Verkaufsabsicht gehalten werden, dann besteht unter IFRS 9 ein Klassifizierungswahlrecht, Veränderungen des Fair Value nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung, sondern direkt im Eigenkapital („OCI“) zu erfassen. Es wurde im Konzern HYPO Salzburg entschieden, dieses Wahlrecht nicht in Anspruch zu nehmen.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Regeln des IAS 39 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten bleiben weitgehend unverändert. Allerdings sind die Änderungen des Fair Value, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, für designierte Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ im sonstigen Ergebnis „OCI“ zu erfassen, sofern dies nicht zu einer Bilanzierungsinkongruenz („accounting mismatch“) in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Es ist somit weniger ein direkter Umstellungseffekt aus der IFRS 9-Erstanwendung per 01.01.2018 mit Auswirkungen auf das Eigenkapital, als vielmehr eine künftig erhöhte Bewertungs- volatilität in den Sonstigen Ergebnissen „OCI“ zu erwarten. Umgekehrt werden finanzielle Verbindlichkeiten, die bislang insbesondere auf Grund des Kriteriums „accounting mismatch“ freiwillig zum Fair Value bilanziert wurden, unter IFRS 9 zu amortised cost bewertet.

### Impairment

Die Regelungen zur Wertminderung nach IAS 39 werden unter IFRS 9 durch das Expected-Credit-Loss-Modell ersetzt. Dabei ist grundsätzlich bereits beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten eine Risikovorsorge auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle vorgesehen. Diese Regelungen gelten für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zum Fair Value über das OCI bewertet“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, für Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten gemäß IFRS 15 sowie für außerbilanzielle Kreditrisiken.

Unter dem Impairment-Modell des IFRS 9 sind bei nicht notleidenden Kreditbeständen Vorsorgen für Kreditausfälle, die innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können (Stufe eins), vorgesehen. Für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Entstehung oder Kauf signifikant erhöht hat, aber der Vermögenswert noch nicht notleidend ist (Stufe zwei), sowie für notleidende finanzielle Vermögenswerte (Stufe drei), erfordert IFRS 9 die Bildung von Vorsorgen für Kreditausfälle, die über die restliche Laufzeit eines Vermögenswerts auftreten können. Dies wird als „Lifetime Expected Loss“ bezeichnet.

Bei der Umsetzung des neuen Impairment-Modells berücksichtigt der Konzern State-of-the-Art Modellannahmen sowie die diesbezüglichen bankaufsichtlichen Publikationen betreffend der zentralen Einflussfaktoren auf die Expected Credit Loss-Berechnung. Diese sind „Probability of Default“ (PD), „Loss Given Default“ (LGD) und „Exposure at Default“ (EAD) für die jeweiligen Produkte. Dabei finden auch zukunftsorientierte Informationen wie makroökonomische Faktoren Berücksichtigung. Der Stage-Transfer wird sowohl aus qualitativen als auch quantitativen Faktoren abgeleitet. Auf Grund der vermehrten Berücksichtigung von zukunftsgerichteten Modellparametern ist darüber hinaus in Folgeperioden eine zunehmende Ergebnisvolatilität in der Erfolgsrechnung zu erwarten.

### Erstanwendung IFRS 9 zum 01.01.2018

Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wird vom Konzern HYPO Salzburg nicht in Anspruch genommen. Stattdessen wird der Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 am 01.01.2018 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst. Das Wahlrecht im Aufsichtsrecht gemäß Art. 473a CRR, den Erstanwendungseffekt durch die IFRS 9 Einführung auf fünf Jahre zu verteilen, wird vom Konzern HYPO Salzburg ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

### Einschätzung der Auswirkungen

Trotz großer substanzieller Änderungen durch IFRS 9 sind aus derzeitiger Sicht die bilanziellen Auswirkungen auf den IFRS Konzern der HYPO Salzburg moderat. Nach letzter Berechnung verringert sich das IFRS Eigenkapital unter 2,00 %. Die größte Auswirkung besteht hierbei aus der Veränderung der Bilanzierungsmethode at cost und Fair Value, währenddessen der Umstieg des Impairments auf das Expected Loss Modell eine geringe Auswirkung mit sich bringt.

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob und in welcher Höhe sowie zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse und IAS 11 Fertigungsaufträge, sowie IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden und SIC 31 Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen. Darüber hinaus stellt der Standard für bestimmte Bereiche genauere Leitlinien zur Verfügung, die in den Vorgängerstandards gefehlt haben. Umfasst ist auch die finale Klarstellung des IASB aus 2016 bezüglich Identifikation der Leistungsverpflichtung, Principal-/Agent-Abgrenzungen und zeitliche Verteilung der Lizenzerlöserfassung sowie Transitions-erleichterungen bei erstmaliger Anwendung. IFRS 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der Konzern HYPO Salzburg hat die Auswirkungen analysiert und kommt zu dem Ergebnis, dass keine wesentlichen Änderungen erwartet werden. Der Konzern HYPO Salzburg hat in Bezug auf die Ausübung von Wahlrechten für den Erstanwendungszeitpunkt die kumulative Methode gewählt.

Die Änderungen zum IFRS 2 dienen zur Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung. Diese Änderungen werden sich auf künftige Abschlüsse des Konzerns HYPO Salzburg nicht auswirken.

Mit den Änderungen zum IFRS 4 sollen die Bedenken hinsichtlich der unterschiedlichen Zeitpunkte des Inkrafttretens von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und dem neuen Standard zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen ausgeschaltet werden. Für Adressaten von Abschlüssen sollen volatile Gewinn- und Verlustrechnungen vermieden werden. Daher wird dieser Aufschub auf den Einsatztermin gemäß IFRS 9 gewährt. Für den Konzern HYPO Salzburg werden keine Änderungen erwartet.

Die Änderungen zu IFRIC Interpretation 22 stellen klar, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist danach der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. Schuld erstmals erfasst wird. Dieser Standard wird keine Auswirkung für den Konzern HYPO Salzburg bringen.

Die Anpassungen des IAS 40 regeln, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als „Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Durch die bisher abschließend formulierte Aufzählung in IAS 40.57 war die Klassifikation noch nicht fertiggestellter Immobilien bisher nicht klar geregelt. Die Aufzählung gilt nun explizit als nicht abschließend, sodass nun auch noch nicht fertiggestellte Immobilien unter die Regelung subsumiert werden können. Für den Konzern HYPO Salzburg werden keine wesentlichen Änderungen erwartet.



IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operate lease). Der Konzern HYPO Salzburg hat in einer anfänglichen Beurteilung die potenziellen Auswirkungen auf den konsolidierten Jahresabschluss analysiert. Die finale Auswirkung aus der Anwendung des IFRS 16 auf den konsolidierten Jahresabschluss bei Erstanwendung ist noch nicht abgeschlossen. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass aufgrund der bestehenden Portfoliostruktur (Anteil Eigen- und Fremdvermietung) des Konzerns HYPO Salzburg keine wesentlichen Änderungen erwartet werden.

IFRIC 23 vervollständigt die IAS 12-Regelungen (Ertragsteuern; regelt die tatsächliche und latente Bilanzierung von Steuern) bezüglich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen, die von der zukünftigen Anerkennung durch Finanzverwaltung oder -gerichtsbarkeit beeinflusst ist. Für den Konzern HYPO Salzburg werden keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Mit den Änderungen zu IFRS 9 („Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung“) wird verdeutlicht, wie bestimmte finanzielle Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen nach IFRS 9 zu klassifizieren sind. Weiters erfolgt eine Präzisierung der Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten infolge einer Modifikation. Für den Konzern HYPO Salzburg werden keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Die Änderungen zu IAS 28 betreffen die Klarstellung der Anwendbarkeit von IFRS 9 (inkl. Impairment-Vorschriften) auf langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die einen Teil der Nettoinvestition in selbiges ausmachen, aber nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Für den Konzern HYPO Salzburg werden keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Für den Zyklus 2015–2017 – der vom IASB im Dezember 2017 veröffentlicht wurde – werden Änderungen an den folgenden Standards durchgeführt: IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IAS 12 „Ertragssteuern“ und IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ – diese Änderungen sind ab dem 01.01.2019 verpflichtend anzuwenden. Für den Konzern HYPO Salzburg werden keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Die Regelungen des IFRS 17 ersetzen den in 2004 veröffentlichten Übergangstandard IFRS 4. Dieser enthielt keine eigenständigen Regelungen zur bilanziellen Abbildung von Versicherungsverträgen, sondern erlaubte stattdessen die Anwendung nationaler Rechnungslegungsvorschriften im IFRS-Abschluss. Folglich kam es weltweit zu einer Vielzahl unterschiedlicher Ansätze bei der bilanziellen Abbildung von Versicherungsverträgen in IFRS-Abschlüssen, die gegebenenfalls nicht mit den allgemeinen Grundsätzen der IFRS im Einklang stehen. Die neuen Regelungen sind ab dem 01.01.2021 anzuwenden. Für den Konzern HYPO Salzburg werden keine wesentlichen Änderungen erwartet.

# Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse, der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31.12., mit Ausnahme der vollkonsolidierten Gesellschaften, die mit Stichtag 30.09. einbezogen werden. Die Wahl eines von der HYPO Salzburg abweichenden Stichtages bei den Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und Konzernbilanzstichtag auftreten, werden im Konzernabschluss bei Wesentlichkeit berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis einschließlich der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft als Muttergesellschaft, ist aus der Beteiligungsübersicht unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“ ersichtlich.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet. Als Wertansatz für die nicht beherrschenden Anteile wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen.

Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst. Geschäfts- und Firmenwerte werden in der Bilanzposition Immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen. Zum Stichtag 31.12.2017 bestehen keine Geschäfts- und Firmenwerte.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Anteilsänderungen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden im Konzerneigenkapital bilanziert. Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und andere Bestandteile am Konzerneigenkapital über die Konzernerfolgsrechnung ausgebucht. Dem gegenüberzustellen sind die einbehaltenen Gegenleistungen. Zurückbehaltene Anteile am ehemaligen Tochterunternehmen werden zum Fair Value zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20,00 % und 50,00 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen.

Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Im Konzern HYPO Salzburg werden insbesondere Projektgesellschaften/ Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds, Finanzgesellschaften Dritter und Verbriefungsgesellschaften als strukturierte Einheiten angesehen, sofern die Geschäftsverbindung zu diesen Einheiten keine gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Konzerns HYPO Salzburg darstellt. Die HYPO Salzburg unterhielt im Geschäftsjahr 2017 keine derartigen Geschäftsverbindungen.

Die HYPO Salzburg wird als Sponsor eines strukturierten Unternehmens angesehen, wenn Marktteilnehmer die Einheit begründeterweise mit dem Konzern, insbesondere durch Verwendung des Namens HYPO Salzburg in der Firma oder auf Geschäftspapieren, bei Gesellschaften mit Gründungsunterstützung durch die HYPO Salzburg sowie bei Gesellschaften, bei denen der Konzern HYPO Salzburg als Makler fungiert, verbinden. Die HYPO Salzburg ist im Geschäftsjahr 2017 in diesem Sinne nicht als Sponsor aufgetreten.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

## Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Beherrschung und Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzern einheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von fünf Tochterunternehmen verzichtet.

Mit Wirkung 10.01.2017 wurde die Omega Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m. b. H. im Firmenbuch gelöscht. Diese wurde rückwirkend mit 30.09.2016 in die GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m. b. H. verschmolzen. An beiden Gesellschaften ist die HYPO Salzburg mit 100,00 % beteiligt.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2017 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden unter der Rubrik „Angaben aufgrund Österreichischen Rechnungslegungsformen“ angeführt.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>		
Salzburger Landes-Hypothekbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH*)	100,00	30.09.

\*) Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

## Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

---

Im Berichtsjahr 2017 wurden keine (Vorjahr: keine) neuen vollkonsolidierten Unternehmen in den Konsolidierungskreis miteinbezogen und keine (Vorjahr: keine) vormals vollkonsolidierten Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als CRR-Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

## Währungsumrechnung

---

Die Umrechnung ausländischer Währungen auf Euro erfolgt gemäß den Bestimmungen des IAS 21. Im Konzern HYPO Salzburg gibt es keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
  - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
  - zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Entsprechend IAS 39 werden im Konzern HYPO Salzburg alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz angesetzt, sobald der Konzern HYPO Salzburg Vertragspartei eines Finanzinstrumentes und somit zur Leistung oder Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet wird. Demzufolge werden auch sämtliche vertragliche Rechte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten als Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten angesetzt.

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt jener Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstrumentes eingegangen ist. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihren Eigenschaften sowie dem Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) gemäß IAS 39 erfolgt, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern HYPO Salzburg alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

### **Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente** (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Bei Derivaten wird im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken ein Credit Valuation Adjustment (CVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit und Kontrahentenausfallrisiko ermittelt. Auch das eigene Ausfallrisiko bei Derivatgeschäften wird in Form des Debit Value Adjustment (DVA) errechnet. Beide werden im Rahmen der Fair Value Berechnung berücksichtigt.

In der HYPO Salzburg werden Zinssteuerungsderivate überwiegend in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Diese Instrumente dienen dazu, bestehende Zinsrisiken bzw. Währungsrisiken abzusichern. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in den Parametern identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap).

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („dirty price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente der Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge bzw. -aufwendungen aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

### **Designierte Finanzinstrumente** (designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Im Konzern HYPO Salzburg gibt es nur Anwendungsfälle zur Beseitigung oder erheblichen Verringerung von Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Absatz.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente werden im Zinsüberschuss dargestellt.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

(Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen nicht derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Eigenkapitalinstrumente werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie weder zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den zur Veräußerung verfügbar eingestuften Fremdkapitalinstrumenten besteht die Absicht, diese auf unbestimmte Zeit zu halten. Sie können jedoch bei Änderungen der Marktbedingungen und bei Liquiditätsbedarf veräußert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value-Änderungen werden im sonstigen Ergebnis dargestellt. Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair Value-Steigerungen werden wieder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

### **Kredite und Forderungen**

(loans and receivables)

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die feste oder bestimmbare Zahlungen haben und die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und designiert werden oder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Werden die Kredite und Forderungen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, sind sie mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Die als „Kredite und Forderungen“ eingestuften Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen, Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge:

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen dar. Als Grundlage dient die laufende Beobachtung/Beurteilung und Bonitätskontrolle des Kontrahenten und Kreditfalles im Kreditcontrolling. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode.



Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer, bei denen keine Einzelwertberichtigung berechnet wird, mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Auf Basis historischer Daten wird quartalsweise ein Kreditumrechnungsfaktor (Credit Conversion Factor – CCFs) auf Basis der zusätzlichen Ausnützung freier Rahmen bei Default je Ratingeinstufung ermittelt und jährlich validiert. Mittels historischer Ausfallsdaten werden jährlich die Verlustquoten (LGD) ermittelt, auf deren Basis die bestehenden prognostizierten Werte validiert bzw. angepasst werden. Auf Basis historischer Daten wird quartalsweise eine Ausfallwahrscheinlichkeit (Historical Default Rates – HDRs) je Kundentyp (Retail und Corporates) und Ratingeinstufung ermittelt und validiert. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 31.12.2017 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0 (Vorjahr: 1,0), Loss Given Default (LGD) von 0,51 (Vorjahr: 0,42) für Retailkunden, von 0,43 (Vorjahr: 0,41) für Unternehmen, von 0,45 (Vorjahr: 0,45) für low default Portfolien (Banken, etc.) bei vorrangigen Forderungen und 0,75 (Vorjahr: 0,75) für low default Portfolien bei nachrangigen Forderungen, sowie für freie Rahmen dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt.

Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung C von Moody's bzw. D von Standard & Poor's).

Der Buchwert von Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten wird, bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertberichtigung, überwiegend unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vermindert. Die Wertminderungen werden dabei erfolgswirksam erfasst. Forderungen, die als uneinbringlich gelten, werden entweder gegen das Wertberichtigungskonto ausgebucht oder es erfolgt eine direkte Forderungsabschreibung, wenn noch keine Wertberichtigung erfasst wurde.

Wenn der Grund für eine ursprünglich erfasste Wertminderung entfällt, erfolgt eine Auflösung der Wertberichtigung. Diese wird erfolgswirksam gebucht.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für bilanzielle Forderungen wird in der Konzernbilanz der HYPO Salzburg nicht gesondert dargestellt, sondern gegen diese verrechnet und saldiert ausgewiesen. Jedoch werden die erfolgswirksam erfassten Wertminderungen sowie Wertaufholungen in der Konzernerfolgsrechnung separat abgebildet.

Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Emissionen werden mittels Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ ausgewiesen.

**AKTIVA**

	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	Kategorie gemäß IAS 39
Forderungen an Kreditinstitute		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute	x			At Fair Value through Profit or Loss
Forderungen an Kunden		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden	x			At Fair Value through Profit or Loss
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Designierte Finanzanlagen	x			At Fair Value through Profit or Loss
Finanzanlagen d. Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (Afs)“	x		at cost	Available for Sale

**PASSIVA**

	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x			At Fair Value through Profit or Loss
Handelsspassiva	x			Held for Trading
Verbriefte Verbindlichkeiten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x			At Fair Value through Profit or Loss
Nachrangkapital		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangkapital	x			At Fair Value through Profit or Loss

## Pensionsgeschäfte

---

Der Konzern HYPO Salzburg hat im laufenden Geschäftsjahr und per Stichtag 31.12.2016 keine Pensionsgeschäfte.

## Leasinggeschäfte

---

Leasinggeschäfte sind Vereinbarungen, bei denen der Leasinggeber dem Leasingnehmer das Recht zur Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt einräumt. Aus Bilanzierungssicht bedeutsam ist die Zuordnung des Leasinggegenstandes beim Leasinggeber oder Leasingnehmer.

Im Konzern HYPO Salzburg wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Die Zurechnung des Vermögenswertes erfolgt dann grundsätzlich beim Leasingnehmer. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Solche Geschäfte werden beim Leasinggeber bilanziert. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Nach IAS 17 wird ein Leasingverhältnis regelmäßig als Finance Lease klassifiziert und beim Leasingnehmer bilanziert, wenn zu Beginn des Leasingverhältnisses mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- Am Ende der Vertragslaufzeit werden die Eigentumsrechte am Leasingobjekt auf den Leasingnehmer übertragen.
- Es besteht zugunsten des Leasingnehmers eine günstige Kauf- oder Mietverlängerungsoption.
- Die Leasingdauer erstreckt sich über den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasingobjektes.

- Der Barwert der Mindestleasingzahlungen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes.
- Der Leasinggegenstand hat eine spezielle Beschaffenheit, sodass er nur vom Leasingnehmer ohne wesentliche Abänderungen genutzt werden kann.

Ohne Erfüllung dieser Kriterien verbleiben an sich die Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand beim Leasinggeber und es liegt folglich ein Operating Leasing vor. Anzumerken ist, dass diese Aufzählung keineswegs als abschließend zu verstehen ist.

Da beim Finance Lease das wirtschaftliche Eigentum an den Leasingnehmer übergeht, hat dieser den Leasinggegenstand zu aktivieren und über die Laufzeit des Leasingvertrages abzuschreiben. Zugleich wird in gleicher Höhe eine Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber passiviert. Der Leasinggeber hingegen bilanziert eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer. Die laufenden Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil zerlegt. Der Zinsanteil ist dabei erfolgswirksam zu erfassen, der Tilgungsanteil vermindert die Verbindlichkeit bzw. Forderung.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

## Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzimmobilien

---

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen.

Den linearen Abschreibungen wird eine Nutzungsdauer bei immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 5 Jahren, bei beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren und bei unbeweglichen Anlagen von 10 bis 67 Jahren zugrunde gelegt.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die dabei zu Grunde gelegte Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

Für die in Level III eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen durch einen externen Gutachter erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

## Fair Value

---

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

### Fair Value bei Finanzinstrumenten

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level I der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level II der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level III der Bewertungshierarchie).

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederung von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Die Inputfaktoren werden quartalweise vor Berichtsdatum geprüft und bei Bedarf werden die Levelstufungen angepasst.

Beteiligungen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Dazu werden aufgrund vorhandener Daten Ertragswertermittlungen aufgestellt. Beteiligungen, für welche ein Börse- oder Marktpreis existiert bestehen nicht. Für eine Anzahl von Beteiligungen liegen keine ausreichend validen Daten für dieses Verfahren vor. Diese Beteiligungen sind außerdem im Einzelnen und insgesamt für die Bank von untergeordneter Bedeutung, sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Jedenfalls wird bei diesen Beteiligungen überprüft, ob die Fortführung der Anschaffungskosten gerechtfertigt ist. Soweit Anhaltspunkte für mangelnde Werthaltigkeit vorliegen, wird der bilanzierte Wert abgemindert. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

### Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein aktiver Markt besteht dann, wenn homogene Produkte gehandelt, vertragswillige Käufer und Verkäufer jederzeit gefunden werden und die Preise der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Values im Zeitablauf wesentlich variieren, oder dass keine aktuellen Fair Values vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.
III	Forderungen an Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.
I	Derivate	börsegehandelt	Marktwertorientiert	Börsepreis
II	Derivate	over the counter	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread.
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Börsepreis; von Marktteilnehmern quotierte Preise.
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows, beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten.
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Kapitalwertorientiert	Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
I	Finanzanlagen	Aktien	Marktwertorientiert	Börsepreis
III	Finanzanlagen	Aktien		Anschaffungskosten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Ertragswertorientiert, Marktwertorientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vom 04.10.2012 Beta-Faktor von 0,48: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von 2,00 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von 0,50 %
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Nachrangkapital		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.

## Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method"), eine versicherungsmathematische Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien ermittelt.

In der HYPO Salzburg wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebenen geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension.

Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung und ruht für den Zeitraum, für welchen eine Abfertigung gebührt.

Einige Mitarbeiter erhalten ab Beendigung des Dienstverhältnisses, wenn das Dienstverhältnis zumindest 35 Jahre gedauert hat, bzw. im Falle der Invalidität eine Pension in Höhe von 80,00 % bzw. 85,00 % der Pensionsbemessungsgrundlage. Im Falle des Ablebens des Begünstigten gebührt der überlebenden Gattin eine Witwenpension im Ausmaß von 60,00 %, jedem unversorgten Kind eine Waisenpension in der Höhe von 10,00 %/20,00 % jener Pension, auf die der Begünstigte im Zeitpunkt seines Ablebens Anspruch hatte oder gehabt hätte.

Leistungen aus der Pensionsversicherung nach dem ASVG sowie aus der BVP Pensionskasse AG bzw. Valida Pension AG werden in die laufenden Pensionsansprüche gegen die HYPO Salzburg in voller Höhe angerechnet. Um die Kaufkraft der Versorgungsleistungen zu erhalten, werden die Pensionszuschüsse in der Leistungsphase analog der Änderungen der Altersbezüge des öffentlichen Dienstes der Allgemeinen Verwaltung gesteigert, kommen 14 bzw. 15 Mal im Jahr zur Auszahlung und ruhen während des Zeitraumes, für den eine Abfertigung gebührt.

Gemäß der Betriebsvereinbarung kann der Vorstand einzelnen Dienstnehmern zur Ergänzung der Vorsorge aus der Pensionskasse eine einzelvertragliche Standardpension zusagen. Die Summe dieser Zusagen hat laufend den Betrag von 5.814,00 € p.a. zu erreichen, wobei über das Jahr eine Durchschnittsbetrachtung anzulegen ist. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder einem späteren Jahr des Antrittes einer Pension nach dem ASVG bzw. im Falle der dauernden Berufsunfähigkeit gebührt dem Begünstigten eine Firmenpension. Für jedes Zusagejahr gebührt eine lebenslängliche Pension p.a. in Höhe von 0,80 % (Standardpension A) oder 0,40 % (Standardpension B) des Bruttojahresgehaltes in diesem Jahr (ab Betriebsvereinbarung 31.12.2004 Änderung auf 0,60 %). Die Aufwertung dieses Betrages bis zum Pensionsantritt und danach erfolgt mit dem VPI, Ausgangsbasis ist der jeweilige Jännerwert.

Die Zusage erfolgt jeweils für fünf Dienstjahre im Voraus. Es besteht kein Anspruch auf Prolongation. Ab Betriebsvereinbarung 01.01.2011 wurde dieser Passus außer Kraft gesetzt, somit erfolgten ab 2010 keine weiteren Zusagen.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 01.01.2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG), für die keine Abfertigungsverpflichtungen berücksichtigt werden.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.



Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen bzw. einzelvertraglicher Besonderheiten.

Für Mitarbeiter, welche eine Zusage auf ein ASVG-Äquivalent haben, sollten die Berechnungen auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 für Frauen bzw. 62 für Männer (Vorjahr: 62 für Frauen bzw. 62 für Männer) unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen erfolgen.

Der Rechnungszinsfuß ist gemäß IAS 19 auf Grundlage der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen zum Bewertungsstichtag zu bestimmen, wobei Währungen und Laufzeiten mit den zu erfüllenden Verpflichtungen übereinstimmen müssen.

Bei den Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,25 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) sowie eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlage in der Anwartschaftsphase mit 2,00 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,25 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) angesetzt. Anwartschaften auf Hinterbliebenenleistungen wurden nach der Kollektivmethode bewertet.

Bei der Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,25 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) und eine jährliche Steigerung in der Anwartschaftsphase mit 3,25 % p.a. (Vorjahr: 2,75 % p.a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses werden mit dem Erreichen des Pensionsalters jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen angesetzt. Diese werden in Höhe von 0,00 % bis 12,66 % (Vorjahr: 0,00 % bis 12,32 %) berücksichtigt.

Bei den Sozialkapitalrückstellungen werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Sonstige Rückstellungen werden unter Annahme einer verlässlichen Schätzung gebildet, da sie gegenwärtige Verpflichtungen darstellen und zur Erfüllung dieser ein Abfluss von Mitteln wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

## Beitragsorientierte Pläne

---

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, werden Abfertigungsansprüche in ein beitragsorientiertes System übertragen. Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

## Ertragssteuern

---

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesüblichen Steuersatzes berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Tochterunternehmen vorgenommen, da ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuerschulden besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

## Treuhandgeschäfte

---

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten auf fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

## Zinsüberschuss

---

Zinsen und ähnliche Erträge umfassen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zinsen und ähnliche Aufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und zinsabhängigen Derivaten. Weiters sind laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen enthalten. Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Diese Rückforderungsansprüche der Kunden werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zinsen und ähnliche Erträge sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separater Posten in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separater Posten in den Zinsaufwendungen angeführt.

## Risikovorsorge

---

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

## Provisionsüberschuss

---

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

## Handelsergebnis

---

Im Handelsergebnis werden Zinsbezogene Geschäfte, Währungsbezogene Geschäfte sowie sonstige Geschäfte ausgewiesen.

## Finanzanlageergebnis

---

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, die bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt.

Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die im sonstigen Ergebnis erfasst oder vom sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Wesentliche bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Krediten und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter den Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

## Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

---

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

## Verwaltungsaufwendungen

---

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen.

## Ermessensausübungen und wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen

---

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Die Erstellung des Jahresabschlusses gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva am Bilanzstichtag sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt. Solche Einschätzungen können sich von Zeit zu Zeit ändern und sich auf die Finanzlage sowie ihre Veränderung auswirken beziehungsweise das Geschäftsergebnis beeinflussen.

Einige Rechnungslegungsgrundsätze setzen Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und die sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen und für Änderungen anfällig sind.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Rechnungslegungseinschätzungen liegen in:

### Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt. Die Beschreibung der Bewertungsmodelle ist im Abschnitt „Fair Value“, „Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte“ und „Fair Value bei Finanzinstrumenten“ näher erläutert. Wertminderungen zu Finanzinstrumenten sind unter dem Abschnitt „Finanzinstrumente“ und „Fair Value“ beschrieben.

### Bilanzierung von Risikovorsorgen

Die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Darüber hinaus wird untersucht, ob für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ein Rückstellungsbedarf besteht. Eine Beschreibung der Entwicklung der Risikovorsorgen findet sich in den Erläuterungen zum Konzernabschluss unter Punkt „13. Risikovorsorge“.

### **Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder**

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demographischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung langfristiger Personalverpflichtungen angewendet werden, sind im Abschnitt „Rückstellungen“ beschrieben. Quantitative Angaben zu Personalarückstellungen sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluss unter Punkt „25. Rückstellungen“ angegeben.

### **Wertminderung von Schuldtiteln und Eigenkapitaltiteln**

Grundlage der Wertminderung ist die laufende Überprüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung gemäß IAS 36.12 vorliegen. Indikatoren für Wertminderungen können aus internen und externen Informationsquellen abgeleitet werden. Liegt ein Indikator für einen möglichen Wertverlust vor, muss ein Impairment-Test durchgeführt werden. Bei Eigenkapitaltiteln liegt eine Wertminderung vor, wenn eine signifikante oder dauerhafte Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten erfolgt. Eine signifikante Wertminderung wird angenommen, wenn es zu einem Kursrückgang von mehr als 20,00 % unter die Anschaffungskosten kommt. Ein dauerhaftes Indiz für eine Wertminderung gilt, wenn der Kurs von Eigenkapitaltiteln innerhalb von 12 Monaten dauerhaft und permanent unter den Anschaffungskosten liegt. Weitere Erläuterungen sind unter dem Abschnitt „Finanzinstrumente“ beschrieben.

### **Leasing**

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordern. Detaillierter Erläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ beschrieben.

### **Ansatz und Bewertung von latenten Steuern**

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragssteuern“ erläutert.

### **Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen**

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewissen Steuerpositionen wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ oder IAS 12 „Income Taxes“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

### **Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten**

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

# Erläuterungen zum Konzernabschluss

## Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

### 1. Zinsüberschuss (in T€):

	2017	2016
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	46.117	69.716
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	3.093	4.408
aus Negativzinsen	11	8
<b>Zwischensumme</b>	<b>49.221</b>	<b>74.132</b>
aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente und Derivate	35.724	44.933
<b>Gesamtzinsertrag</b>	<b>84.945</b>	<b>119.065</b>
Laufende Erträge		
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	135	588
aus sonstigen Beteiligungen	182	1.924
<b>Laufende Erträge</b>	<b>317</b>	<b>2.512</b>
Sonstige zinsähnliche Erträge	4	3
<b>Zinsen und ähnliche Erträge gesamt</b>	<b>85.266</b>	<b>121.581</b>
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-13.780	-39.193
für Negativzinsen	-1.877	-756
<b>Zwischensumme</b>	<b>-15.658</b>	<b>-39.949</b>
für zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente und Derivate	-35.533	-42.770
für Negativzinsen	-41	-372
<b>Gesamtzinsaufwand</b>	<b>-51.231</b>	<b>-83.091</b>
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-527	0
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-51.758</b>	<b>-83.091</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>33.508</b>	<b>38.490</b>

### 2. Risikovorsorge (in T€):

	2017	2016
Kreditrisikovorsorge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	-2.587	-809
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	737	2.043
Zuführung zu Risikovorsorge aus Forderungen	-7.799	-13.238
Auflösung von Risikovorsorgen aus Forderungen	9.992	18.033
Direktabschreibungen Forderungen	-210	-115
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	821	639
Kreditrisikovorsorge aus Rückstellung für Risiken aus außerbilanzmäßigen Verpflichtungen		
Zuführung zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-778	-2.946
Auflösung aus Rückstellungen für Kreditrisiken	3.858	13.311
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	-599	-148
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	133	341
<b>Gesamt</b>	<b>3.568</b>	<b>17.110</b>

**3. Provisionsüberschuss (in T€):**

	2017	2016
Provisionserträge		
aus Zahlungsverkehr	7.733	7.428
aus Kreditbearbeitung und Avalgeschäften	1.843	1.632
aus Wertpapiergeschäften	6.451	5.910
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	716	747
aus Sonstigen Dienstleistungen	959	1.072
<b>Provisionserträge gesamt</b>	<b>17.701</b>	<b>16.789</b>
Provisionsaufwendungen		
aus Zahlungsverkehr	-684	-661
aus Kreditbearbeitung und Avalgeschäften	-346	-274
aus Wertpapiergeschäften	-459	-529
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	-6	-18
aus Sonstigen Dienstleistungen	-7	-7
<b>Provisionsaufwendungen gesamt</b>	<b>-1.503</b>	<b>-1.489</b>
<b>Gesamt</b>	<b>16.198</b>	<b>15.300</b>

**4. Handelsergebnis (in T€):**

	2017	2016
Zinsbezogene Geschäfte	-47	10
Währungsbezogene Geschäfte	0	179
Sonstige Geschäfte	22	251
<b>Gesamt</b>	<b>-25</b>	<b>440</b>

**5. Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente (in T€):**

	2017	2016
Nettogewinn/-verlust		
aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	21.458	16.604
aus Wertveränderungen von Derivaten	-26.443	-14.315
<b>Gesamt</b>	<b>-4.985</b>	<b>2.289</b>

**6. Finanzanlageergebnis (in T€):**

	2017	2016
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-161	-58
Veräußerungsergebnis	-6	-466
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-694	0
Veräußerungsergebnis	0	148
<b>Gesamt</b>	<b>-862</b>	<b>-376</b>

**7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):**

	2017	2016
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	-18.732	-19.565
Soziale Abgaben	-4.697	-5.003
Freiwilliger Sozialaufwand	-406	-470
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-1.526	-1.836
<b>Gesamt</b>	<b>-25.361</b>	<b>-26.874</b>
<b>Sachaufwand</b>		
Miet- und Leasingaufwand	-1.730	-1.834
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	-3.025	-2.710
EDV- und Kommunikationsaufwand	-6.209	-6.365
Rechts- und Beratungsaufwand	-997	-1.544
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.291	-1.252
Sonstiger Aufwendungen aus Finanzimmobilien	-170	-145
Sonstiger Sachaufwand	-4.711	-3.916
<b>Gesamt</b>	<b>-18.133</b>	<b>-17.767</b>
<b>Abschreibungen auf</b>		
Sachanlagen	-1.619	-1.621
Finanzimmobilien	-532	-539
<b>Gesamt</b>	<b>-2.151</b>	<b>-2.160</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-45.645</b>	<b>-46.801</b>

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr 578 T€ (Vorjahr: 607 T€). Diese werden in Beiträge für die Pensionskasse 464 T€ (Vorjahr: 494 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 114 T€ (Vorjahr: 113 T€) aufgegliedert. Für die Mitarbeiter der Geschäftsleitung wurden im Geschäftsjahr Beiträge für die Pensionskasse in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 50 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse 2 T€ (Vorjahr: 4 T€) erfolgswirksam erfasst.

**8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):**

	2017	2016
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Sonstige Erträge aus Finanzimmobilien	805	789
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	434	1.509
Gewinne aus dem Verkauf von Finanzimmobilien	0	33
Übrige betriebliche Erträge	4.087	3.070
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>5.326</b>	<b>5.400</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Sonstige Steuern und Gebühren	-752	-9.790
Übrige betriebliche Aufwendungen	-5.781	-10.059
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-6.533</b>	<b>-19.849</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-1.207</b>	<b>-14.449</b>

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von 661 T€ (Vorjahr: 9.524 T€) enthalten. Die Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,024 % von der Bemessungsgrundlage, die sich aus der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert um Abzugsposten gemäß § 2 Stabilitätsabgabengesetz zusammensetzt. Die HYPO Salzburg hat im Jahr 2016 einmalig eine Sonderzahlung von 6.472 T€ entrichtet.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Zahlung für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG in Höhe von 1.753 T€ (Vorjahr: 1.894 T€) und die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 767 T€ (Vorjahr: 599 T€).



**9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):**

	2017	2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.490	-2.476
hievon Inland	-3.490	-2.476
Steuern aus Vorjahren	-8	-2
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	179	1.571
Latente Steuern	3.241	-1.711
hievon Veränderungen der aktivierten Verlustvorträgen	-173	-1.552
<b>Gesamt</b>	<b>-79</b>	<b>-2.618</b>

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2017	2016
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	551	12.004
Rechnerischer Ertragsteueraufwand / -ertrag im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25,00 %	-138	-3.001
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	46	590
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	119	139
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-120	-113
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	-8	1
Änderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen	-24	-2
Sonstiges	47	-233
<b>Effektive Steuerbelastung</b>	<b>-79</b>	<b>-2.618</b>

**Erläuterungen zur Konzernbilanz****10. Barreserve (in T€):**

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 35.655 T€ (Vorjahr: 34.205 T€), setzt sich aus Kassenbestand 17.812 T€ (Vorjahr: 17.672 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 17.842 T€ (Vorjahr: 16.533 T€) zusammen.

**11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):**

	2017	2016
Täglich fällige Forderungen	296.460	205.397
Geldmarktgeschäfte	182.332	460.922
Kredite an Banken	4.825	10.064
<b>Gesamt</b>	<b>483.617</b>	<b>676.384</b>

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 483.617 T€ (Vorjahr: 671.362 T€) auf inländische Kreditinstitute und 0 T€ (Vorjahr: 5.022 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

**12. Forderungen an Kunden (in T€):**

	2017	2016
Geldmarktgeschäfte	58.691	49.797
Kreditgeschäfte	1.445.471	1.643.565
Hypothekarforderungen	161.149	176.816
Deckungsdarlehen	675.578	599.597
Sonstige	28	72
<b>Gesamt</b>	<b>2.340.918</b>	<b>2.469.847</b>

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.236.886 T€ (Vorjahr: 2.320.720 T€) auf Kunden im Inland und 104.032 T€ (Vorjahr: 149.054 T€) auf ausländische Kunden.

**13. Risikovorsorge (in T€):**

	Stand 01.01.2017	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umgliederung	Stand 31.12.2017
Forderungen an Kunden	39.150	7.799	-9.992	- 3.169	0	33.787
hievon Inland	36.224	7.552	-9.458	- 3.134	58	31.242
hievon Ausland	2.926	248	-534	-35	-58	2.546
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	1.572	2.587	-737	0	0	3.422
hievon Forderungen an Kunden	1.553	2.575	-719	0	0	3.409
hievon Forderungen an Kreditinstitute	18	12	-18	0	0	12
<b>Zwischensumme</b>	<b>40.722</b>	<b>10.386</b>	<b>-10.729</b>	<b>-3.169</b>	<b>0</b>	<b>37.209</b>
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	4.517	778	-3.858	-121	0	1.317
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	317	599	-133	0	0	783
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.834</b>	<b>1.378</b>	<b>-3.991</b>	<b>-121</b>	<b>0</b>	<b>2.100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>45.556</b>	<b>11.763</b>	<b>-14.720</b>	<b>-3.291</b>	<b>0</b>	<b>39.309</b>

	Stand 01.01.2016	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umgliederung	Stand 31.12.2016
Forderungen an Kunden	51.336	13.238	-18.033	-7.392	0	39.150
hievon Inland	47.367	12.992	-17.475	-6.274	-386	36.224
hievon Ausland	3.970	246	-558	-1.118	386	2.926
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	2.806	809	-2.043	0	0	1.572
hievon Forderungen an Kunden	2.800	794	-2.041	0	0	1.553
hievon Forderungen an Kreditinstitute	6	15	-2	0	0	18
<b>Zwischensumme</b>	<b>54.142</b>	<b>14.047</b>	<b>-20.076</b>	<b>-7.392</b>	<b>0</b>	<b>40.722</b>
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	17.716	2.946	-13.311	-2.834	0	4.517
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	509	148	-341	0	0	317
<b>Zwischensumme</b>	<b>18.225</b>	<b>3.094</b>	<b>-13.651</b>	<b>-2.834</b>	<b>0</b>	<b>4.834</b>
<b>Gesamt</b>	<b>72.368</b>	<b>17.141</b>	<b>-33.727</b>	<b>-10.226</b>	<b>0</b>	<b>45.556</b>

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von 580 T€ (Vorjahr: 344 T€). Zinsertäge von wesentlichen wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde.

**14. Handelsaktiva (in T€):**

	2017	2016
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinnsatzgeschäfte	131.422	194.091
Wechselkursgeschäfte	421	5.738
<b>Gesamt</b>	<b>131.842</b>	<b>199.829</b>

**15. Finanzanlagen:****Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	42.397	43.535
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	156.154	160.834
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.060	1.113
<b>Gesamt</b>	<b>199.611</b>	<b>205.482</b>

**Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):**

	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	13.413	108.556
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	211.001	410.118
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0	0 <sup>*)</sup>
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.655	1.658
Sonstige Beteiligungen	11.275	11.909
<b>Gesamt</b>	<b>237.345</b>	<b>532.242</b>

\*) Wert unter 1 T€

**16. Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):****Immaterielle Vermögenswerte (in T€):**

	2017	2016
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	215	0

Bei den Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände handelt es sich um eine Softwareaktivierung.

**Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):**

	2017	2016
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	17.822	18.229
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.040	934
Finanzimmobilien	9.780	14.818
<b>Gesamt</b>	<b>28.641</b>	<b>33.981</b>

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 12.538 T€ (Vorjahr: 17.219 T€). Die Ermittlung des Fair Values von Finanzimmobilien erfolgt auf Basis von Level III Inputfaktoren.

**Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):**

	2017	2016
Mieteinnahmen	805	789
Betriebliche Aufwendungen	-170	-145
Abschreibungen	-532	-539
<b>Gesamt</b>	<b>104</b>	<b>104</b>

Der Konzern HYPO Salzburg hat die Verpflichtung, bei den Finanzimmobilien laufend Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen zur Erhaltung der Substanz vorzunehmen. Die Aufwendungen dafür sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

**17. Anlagenspiegel 2017 (in T€):**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>358</b>	<b>215</b>	<b>0</b>	<b>574</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>53.719</b>	<b>1.346</b>	<b>- 1.395</b>	<b>53.670</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	45.708	928	-44	46.593
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.923	0	0	5.923
Sonstige Sachanlagen	8.011	418	- 1.351	7.077
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>25.683</b>	<b>9</b>	<b>-6.464</b>	<b>19.228</b>
<b>Gesamt</b>	<b>79.760</b>	<b>1.571</b>	<b>-7.859</b>	<b>73.472</b>

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	planmäßige Abschreibung im Geschäftsjahr	Stand 31.12.2017
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-358</b>	<b>0</b>	<b>215</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>-34.809</b>	<b>-1.619</b>	<b>18.861</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-28.771	-1.311	17.822
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.923
Sonstige Sachanlagen	-6.038	-308	1.040
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>-9.448</b>	<b>-532</b>	<b>9.780</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-44.615</b>	<b>-2.151</b>	<b>28.856</b>

**Anlagenpiegel 2016 (in T€):**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2016
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>358</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>358</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>53.962</b>	<b>453</b>	<b>-696</b>	<b>53.719</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	45.757	302	-350	45.708
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.923	0	0	5.923
Sonstige Sachanlagen	8.205	151	-345	8.011
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>26.595</b>	<b>136</b>	<b>-1.048</b>	<b>25.683</b>
<b>Gesamt</b>	<b>80.914</b>	<b>589</b>	<b>-1.743</b>	<b>79.760</b>

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	planmäßige Abschreibung im Geschäftsjahr	Stand 31.12.2016
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-358</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>-34.556</b>	<b>-1.621</b>	<b>19.163</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-27.479	-1.268	18.229
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.923
Sonstige Sachanlagen	-7.076	-353	934
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>-10.865</b>	<b>-539</b>	<b>14.818</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-45.779</b>	<b>-2.160</b>	<b>33.981</b>

**18. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:****Aktiva** (in T€):

	Zum Fair Value bewertet			Zu fortgeführten AK bewertet	Buchwert gesamt 2017	Fair Value gesamt 2017
	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen		
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	483.617	483.617	482.930
Forderungen an Kunden	0	183.462	0	2.157.456	2.340.918	2.413.983
Handelsaktiva	131.842	0	0	0	131.842	131.842
Finanzanlagen	0	199.611	237.285	0	436.897	436.897
<b>Gesamt 2017</b>	<b>131.842</b>	<b>383.073</b>	<b>237.285</b>	<b>2.641.074</b>	<b>3.393.274</b>	<b>3.465.652</b>

	Zum Fair Value bewertet			Zu fortgeführten AK bewertet	Buchwert gesamt 2016	Fair Value gesamt 2016
	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen		
Forderungen an Kreditinstitute	0	29.979	0	646.405	676.384	676.861
Forderungen an Kunden	0	172.984	0	2.296.863	2.469.847	2.528.211
Handelsaktiva	199.829	0	0	0	199.829	199.829
Finanzanlagen	0	205.482	527.411	0	732.893	732.893
<b>Gesamt 2016</b>	<b>199.829</b>	<b>408.445</b>	<b>527.411</b>	<b>2.943.267</b>	<b>4.078.952</b>	<b>4.137.794</b>

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 60 T€ (Vorjahr: 4.831 T€), die zu Anschaffungskosten bewertet werden nicht enthalten, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf 0 T€ (Vorjahr: 519 T€). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt 0 T€ (Vorjahr: 148 T€).

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für das Geschäftsjahr 49 T€ (Vorjahr: 406 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 183.462 T€ (Vorjahr: 202.963 T€).

### Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	2017	2016
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	131.842	199.829
Designierte Finanzinstrumente	383.073	408.445
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	237.285	527.411
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>752.201</b>	<b>1.135.685</b>

	Level I	
	2017	2016
Designierte Finanzinstrumente	191.060	162.195
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	111.351	105.178
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>302.411</b>	<b>267.373</b>

	Level II	
	2017	2016
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	131.842	199.829
Designierte Finanzinstrumente	8.551	39.641
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	113.064	413.335
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>253.457</b>	<b>652.805</b>

	Level III	
	2017	2016
Designierte Finanzinstrumente	183.462	206.610
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	12.871	8.897
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>196.333</b>	<b>215.507</b>

### Umgliederungen zwischen Level I und Level II (in T€):

	Umgliederungen von Level I nach Level II	
	2017	2016
Designierte Finanzinstrumente	0	1.090
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	0	0
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>0</b>	<b>1.090</b>

	Umgliederungen von Level II nach Level I	
	2017	2016
Designierte Finanzinstrumente	1.052	1.113
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	0	0
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>1.052</b>	<b>1.113</b>

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine (Vorjahr: 1.090 T€) Umgliederungen von Level I nach Level II. Allerdings fanden Umgliederungen von Level II nach Level I in Höhe von 1.052 T€ (Vorjahr: 1.113 T€) statt. Die Umgliederung von Level II nach Level I ergab sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, welche zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

### Umgliederungen zwischen Level II und Level III

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten keine (Vorjahr: keine) Umgliederungen zwischen Level II und Level III.

### Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III (in T€):

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>8.897</b>	<b>10.578</b>
Zugänge	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	4.773	0
Abgänge	0	-1.500
Erfolgswirksame Ergebnisse	-826	-69
Erfolgsneutrale Ergebnisse	26	-111
<b>Stand 31.12.</b>	<b>12.871</b>	<b>8.897</b>

	Designierte finanzielle Vermögenswerte	
	2017	2016
<b>Stand 01.01.</b>	<b>206.610</b>	<b>317.944</b>
Zugänge	51.959	20.331
Fair Value bewertet	0	0
Abgänge	-71.671	-129.168
Erfolgswirksame Ergebnisse	-3.435	-2.498
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>183.462</b>	<b>206.610</b>

Die Veränderung bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beträgt insgesamt 3.973 T€ (Vorjahr: -180 T€), davon sind erfolgswirksam 3.947 T€ (Vorjahr: -69 T€) im Finanzanlageergebnis ausgewiesen und 26 T€ (Vorjahr: -111 T€) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei den neu als zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 4.773 T€ (Vorjahr: 0 T€) handelt es sich um Beteiligungen, für die verlässlich ein Fair Value ermittelt werden kann.

Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten beträgt -23.148 T€ (Vorjahr: -111.335 T€), davon werden erfolgswirksam -3.435 T€ (Vorjahr: -2.498 T€) im Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente ausgewiesen.

Unter IFRS 13-Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Bestände, die auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner oder interner Ermittlungen der zukünftigen Cash Flows bewertet wurden, in Level III dargestellt.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level I der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet.

Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level II der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level III der Bewertungshierarchie).



### Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (in T€):

	Buchwert	
	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	483.617	646.405
Forderungen an Kunden	2.157.456	2.296.863
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>2.641.074</b>	<b>2.943.267</b>

	Fair Value	
	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	482.930	646.882
Forderungen an Kunden	2.230.521	2.355.227
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>2.713.451</b>	<b>3.002.109</b>

	Level III	
	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	482.930	646.882
Forderungen an Kunden	2.230.521	2.355.227
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>2.713.451</b>	<b>3.002.109</b>

Die Ermittlung des Fair Values ist in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Detail beschreiben.

#### Sensitivitätsanalyse

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen, designiert gewidmeten Krediten die angewendeten Credit-Spreads, um 100 Basispunkte nach oben und nach unten geshiftet. Auf Basis dieser geshifteten Credit-Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag in der Diskontkurve einfließen, werden Fair Values ermittelt, deren Differenz zum tatsächlichen Fair Value aus der IFRS-Bilanzierung ausgewiesen wird.

Folgende nachstehende Auswirkungen sind im Geschäftsjahr 2017 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	0	0,00
Forderungen an Kunden	183.462	1,19
Wertpapiere	0	0,00
Beteiligungen	12.871	29,60

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	0	0,00
Forderungen an Kunden	183.462	6,23
Wertpapiere	0	0,00
Beteiligungen	12.871	19,03

Folgende nachstehende Auswirkungen waren im Geschäftsjahr 2016 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	29.979	0,05
Forderungen an Kunden	172.984	1,45
Wertpapiere	3.646	0,24
Beteiligungen	8.736	17,07

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	29.979	0,74
Forderungen an Kunden	172.984	5,98
Wertpapiere	3.646	0,93
Beteiligungen	8.736	12,73

**Zum Bilanzstichtag 2017 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):**

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	573.297	699.376	1.010.223	2.282.896	131.198	70.442
Zinsoptionen – Käufe	75	6.146	8.666	14.886	61	0
Zinsoptionen – Verkäufe	375	13.106	71.956	85.437	163	223
<b>Gesamt</b>	<b>573.747</b>	<b>718.628</b>	<b>1.090.845</b>	<b>2.383.219</b>	<b>131.422</b>	<b>70.665</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	963	0	0	963	33	33
Währungs- und Zinsswaps	45.050	18.300	14.531	77.881	387	2.307
<b>Gesamt</b>	<b>46.013</b>	<b>18.300</b>	<b>14.531</b>	<b>78.844</b>	<b>420</b>	<b>2.340</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>619.760</b>	<b>736.928</b>	<b>1.105.376</b>	<b>2.462.063</b>	<b>131.842</b>	<b>73.005</b>

Bei Over-The-Counter-Derivaten wird das Credit Valuation Adjustment (CVA), das ist der Wert des Ausfallrisikos des jeweiligen Kontrahenten, sowie das Debit Value Adjustment (DVA) – dabei handelt es sich um den wertmäßigen Ansatz des eigenen Kredit- bzw. Ausfallrisiko – im Marktwert berücksichtigt.

**Zum Bilanzstichtag 2016 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):**

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	575.198	1.108.955	1.123.589	2.807.742	193.990	99.001
Zinsoptionen – Käufe	5	8.340	7.476	15.821	65	0
Zinsoptionen – Verkäufe	5	12.461	35.690	48.156	36	221
<b>Gesamt</b>	<b>575.208</b>	<b>1.129.756</b>	<b>1.166.755</b>	<b>2.871.719</b>	<b>194.091</b>	<b>99.222</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.137	0	0	1.137	39	38
Währungs- und Zinsswaps	74.578	13.033	19.416	107.026	5.699	2.654
<b>Gesamt</b>	<b>75.715</b>	<b>13.033</b>	<b>19.416</b>	<b>108.163</b>	<b>5.738</b>	<b>2.692</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>650.923</b>	<b>1.142.789</b>	<b>1.186.171</b>	<b>2.979.882</b>	<b>199.829</b>	<b>101.914</b>

### 19. Entwicklung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten (in T€):

	Steuerforderungen	
	2017	2016
Latente Steuerforderungen	1.281	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.281</b>	<b>0</b>

	Steuerverbindlichkeiten	
	2017	2016
Laufende Steuerverbindlichkeiten	3.355	523
hievon Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.355	523
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	2.487
<b>Gesamt</b>	<b>3.355</b>	<b>3.010</b>

Der Saldo aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen (in T€):

	2017	2016
Latente Steuerforderungen	38.873	52.385
Latente Steuerverbindlichkeiten	-37.593	-54.872
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>1.281</b>	<b>-2.487</b>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steuerforderungen	
	2017	2016
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	154	53
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente und Derivate	32.099	46.486
Sachanlagevermögen	44	0
Leasinggeschäft	0	0
Sozialkapitalrückstellungen	4.757	4.708
Risikovorsorge	0 <sup>*)</sup>	0
Übrige Rückstellungen	845	0
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	0	173
Sonstige temporäre Differenzen	975	964
<b>Gesamt</b>	<b>38.873</b>	<b>52.385</b>

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2017	2016
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-2.406	-2.640
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente und Derivate	-33.544	-50.099
Sachanlagevermögen	0	0
Leasinggeschäft	-47	-86
Sozialkapitalrückstellungen	-968	-1.298
Risikovorsorge	-65	0
Übrige Rückstellungen	0	0
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	0	0
Sonstige temporäre Differenzen	-562	-749
<b>Gesamt</b>	<b>-37.593</b>	<b>-54.872</b>

	Erfolgswirksam	
	2017	2016
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	213	-80
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente und Derivate	2.168	261
Sachanlagevermögen	44	0
Leasinggeschäft	39	8
Sozialkapitalrückstellungen	-26	-172
Risikovorsorge	-66	-5
Übrige Rückstellungen	845	0
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	-173	-1.552
Sonstige temporäre Differenzen	198	-170
<b>Gesamt</b>	<b>3.241</b>	<b>-1.711</b>

Im Geschäftsjahr 2017 wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint. Darin sind steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 692 T€) enthalten.

Gemäß IAS 12.39 wurden zum 31.12.2017 latente Steuerverbindlichkeiten für temporäre Differenzen in Höhe von 523 T€ (Vorjahr: 486 T€) in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen nicht bilanziert.

**20. Sonstige Aktiva (in T€):**

	2017	2016
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	3	1.211
Rechnungsabgrenzungsposten	9	9
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	1.796	1.577
Münzen und diverse Vorräte	104	103
Übrige Sonstige Aktiva	3.880	4.631
<b>Gesamt</b>	<b>5.792</b>	<b>7.531</b>

Die Übrigen sonstigen Aktiva betreffen überwiegend Forderungen gegenüber dem Finanzamt sowie Forderungen aus noch nicht abrechenbaren Leistungen.

**21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):**

	2017	2016
Täglich fällige Verbindlichkeiten	72.191	101.895
Geldmarktgeschäfte	25.000	44.720
Langfristige Finanzierungen	52.142	51.715
<b>Gesamt</b>	<b>149.333</b>	<b>198.330</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 146.843 T€ (Vorjahr: 196.808 T€) auf inländische Kreditinstitute und 2.490 T€ (Vorjahr: 1.522 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

**22. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:**

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2017	2016
Sichteinlagen	961.460	865.891
Termineinlagen	198.019	388.391
Spareinlagen	536.872	563.998
Sonstige	3.463	7.988
<b>Gesamt</b>	<b>1.699.813</b>	<b>1.826.267</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.609.534 T€ (Vorjahr: 1.687.326 T€) auf Kunden im Inland und 90.279 T€ (Vorjahr: 138.941 T€) auf ausländische Kunden.

**23. Handelspassiva (in T€):**

	2017	2016
Zinssatzgeschäfte	70.665	99.221
Wechselkursgeschäfte	2.340	2.692
<b>Gesamt</b>	<b>73.005</b>	<b>101.913</b>

**24. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):**

	2017	2016
Begebene Schuldverschreibungen	6.392	380.263
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	111.985	112.955
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	331.650	328.255
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	738.138	846.213
<b>Gesamt</b>	<b>1.188.164</b>	<b>1.667.685</b>

**25. Rückstellungen (in T€):**

	2017	2016
Personalarückstellungen	34.735	34.206
hievon Abfertigungsrückstellungen	10.537	10.064
hievon Pensionsrückstellungen	22.686	22.685
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.513	1.457
Sonstige Rückstellungen	8.955	5.883
<b>Gesamt</b>	<b>43.690</b>	<b>40.089</b>

**Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen (in T€):**

	2017	2016
<b>Barwert (DBO) 01.01.</b>	<b>10.063</b>	<b>10.299</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	411	404
Zinsaufwand (Interest Cost)	123	166
Zahlungen	-393	-1.257
Transfer in	30	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	302	451
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-192	-50
hievon Änderungen der demographischen Annahmen	-2	7
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	496	494
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>10.537</b>	<b>10.063</b>

**Entwicklung der Pensionsverpflichtungen (in T€):**

	2017	2016
<b>Barwert (DBO) 01.01.</b>	<b>22.685</b>	<b>23.738</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	128	142
Zinsaufwand (Interest Cost)	271	400
Zahlungen	-1.719	-1.689
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.320	94
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-194	94
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	1.513	0
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>22.686</b>	<b>22.685</b>

**Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten (in T€):**

	2017	2016
<b>Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.</b>	<b>22.686</b>	<b>22.685</b>
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	2.696	2.342
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	19.989	20.344

Es gibt kein Planvermögen gemäß IAS 19.

**Sensitivitäten**

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2017 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters.

Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in Prozent
<b>Pensionsrückstellungen</b>		
Rechnungszinssatz	+ 0,50 %	- 5,09 %
Sterbetafel/Lebenserwartung	+ 1 Jahr	+ 5,92 %
Anwartschaftsphase	+ 0,50 %	+ 0,39 %
Laufende Leistungen	+ 0,50 %	+ 5,12 %
<b>Abfertigungsrückstellungen</b>		
Rechnungszinssatz	+ 0,50 %	- 4,78 %
Fluktuation	+ 0,50 %	- 2,47 %
Anwartschaftsphase	+ 0,50 %	+ 5,04 %

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in Prozent
<b>Pensionsrückstellungen</b>		
Rechnungszinssatz	- 0,50 %	+ 5,61 %
Sterbetafel/Lebenserwartung		
Anwartschaftsphase	- 0,50 %	- 0,37 %
Laufende Leistungen	- 0,50 %	- 4,73 %
<b>Abfertigungsrückstellungen</b>		
Rechnungszinssatz	- 0,50 %	+ 5,18 %
Fluktuation	- 0,50 %	+ 0,77 %
Anwartschaftsphase	- 0,50 %	- 4,70 %

Die gewichtete Restlaufzeit der Abfertigungsverpflichtungen beträgt 9,90 Jahre (Vorjahr: 10,17 Jahre) und die der Pensionsverpflichtungen 11,34 Jahre (Vorjahr: 10,67 Jahre).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Fälligkeiten der voraussichtlich zu zahlenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (in T€):

	Pensionen	Abfertigungen
Erfolgte Leistungszahlungen 2017	1.719	393
Erwartete Leistungszahlungen 2018	1.708	809
Erwartete Leistungszahlungen 2019	1.681	869
Erwartete Leistungszahlungen 2020	1.622	754
Erwartete Leistungszahlungen 2021	1.538	671
Erwartete Leistungszahlungen 2022	1.391	661
Erwartete Leistungszahlungen 2023	1.298	481

**Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):**

	2017	2016
<b>Barwert (DBO) 01.01.</b>	<b>1.457</b>	<b>1.357</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	74	64
Zinsaufwand (Interest Cost)	18	22
Zahlungen	-96	-179
Transfer in	6	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	54	192
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>1.513</b>	<b>1.457</b>

**Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):**

	Risikovorsorge	
	2017	2016
Stand 1.1.	4.834	18.225
Zuführungen	1.378	3.094
Auflösungen	-3.991	-13.651
Verbrauch	-121	-2.834
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.100</b>	<b>4.834</b>

	übrige Rückstellungen	
	2017	2016
Stand 1.1.	1.049	6.510
Zuführungen	6.435	5.029
Auflösungen	-377	-480
Verbrauch	-252	-10.011
<b>Stand 31.12.</b>	<b>6.855</b>	<b>1.049</b>

Für die geschätzten Kosten noch offener Beschwerdefälle von Kunden wurden übrige Rückstellungen eingestellt. Im Jahr 2017 wurden nicht verwendete Rückstellungen von 68 T€ (Vorjahr: 13 T€) aufgelöst und unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Die übrigen Rückstellungen gliedern sich bei den erwarteten Fälligkeiten in 100,00 % (Vorjahr: 100,00 %) kurzfristige bis mittelfristige Rückstellungen.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 eine Rückstellung in Höhe von 6.112 T€ (Vorjahr: 0 T€) dotiert. Davon betrifft die Rückstellung für die Jahre 2015 und 2016 einen Betrag von 2.923 T€.

**26. Sonstige Passiva (in T€):**

	2017	2016
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	112	436
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	3.943	13.491
Rechnungsabgrenzungsposten	92	16
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	11.932	20.458
<b>Gesamt</b>	<b>16.080</b>	<b>34.401</b>

In den Übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt sowie Rückstellungen enthalten.

**27. Nachrangkapital:**

Das Nachrangkapital umfasst Ergänzungskapital in Höhe von 80.444 T€ (Vorjahr: 72.694 T€).

**Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten 2017 (in T€):**

	2017
Stand 1.1.	72.694
<b>Zahlungswirksame Veränderungen</b>	<b>6.161</b>
hievon Einzahlungen aus Emissionen	17.449
hievon Rückkauf/Rückzahlung	-11.288
<b>Nicht-zahlungswirksame Veränderungen</b>	<b>1.590</b>
hievon Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	1.085
hievon sonstige Änderungen	505
<b>Stand 31.12.</b>	<b>80.444</b>

**28. Konzerneigenkapital (in T€):**

	2017	2016
Grundkapital	18.375	18.375
Kapitalrücklagen	34.190	34.190
Kumulierte Ergebnisse	158.468	162.547
<b>Gesamt</b>	<b>211.033</b>	<b>215.113</b>

Das Grundkapital des Konzerns HYPO Salzburg besteht wie im Vorjahr aus 2.450.000 Stück Aktien im Wert von 18.375 T€ und ist voll eingezahlt. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der HYPO Salzburg gebunden ist. Die Stammaktionäre haben ein Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme bei den Hauptversammlungen der HYPO Salzburg.

Das Grundkapital der HYPO Salzburg setzt sich wie folgt zusammen:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):

1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):

612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 24,98 %)

612.000 Stück zu 4.590.000,00 €

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte keine Ausschüttung.

Der Bilanzgewinn nach UGB für das Jahr 2017 beträgt 3.001 T€.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2017 in Höhe von 3.001 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 16,33 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ zu verwenden.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 34.036 T€ (Vorjahr: 34.036 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Höhe von 12.411 T€ und aus der Wandlung des Partizipationskapitals 2009 in Höhe von 21.625 T€. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss/-fehlbetrag des aktuellen Geschäftsjahres.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen des Konzerns HYPO Salzburg im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe der Banksteuerung.

In der internen Steuerung werden vom Konzern HYPO Salzburg jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten enthalten. Im Konzern HYPO Salzburg sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der den Konzern HYPO Salzburg treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

#### Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	2017	2016
Stand 1.1.	7.214	7.485
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Beständen	735	-82
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	-1.191	-280
hievon durch Wertminderung Afs-Beständen	0	364
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	-1.191	-644
Darauf erfasste Steuern	122	90
<b>Stand 31.12.</b>	<b>6.880</b>	<b>7.214</b>

Die Afs-Rücklage spiegelt die im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

#### Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen (in T€):

	2017	2016
Stand 1.1.	2.028	2.436
Bewertungsänderung	-1.622	-544
Darauf erfasste Steuern	405	136
<b>Stand 31.12.</b>	<b>812</b>	<b>2.028</b>

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Die Veränderung der Rücklage stammt aus der Veränderung der angenommenen Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 1,25 %) bei den Pensionsverpflichtungen und 3,25 % p.a. (Vorjahr: 2,75 %) bei Abfertigungsverpflichtungen.



**29. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:****Passiva (in T€):**

	Zum Fair Value bewertet		Zu fortgeführten AK bewertet	Buchwert gesamt 2017	Fair Value gesamt 2017
	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	149.333	149.333	148.042
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	35.522	1.664.292	1.699.813	1.705.957
Handelspassiva	73.005	0	0	73.005	73.005
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.091.558	96.607	1.188.164	1.187.430
Nachrangkapital	0	80.444	0	80.444	80.444
<b>Gesamt 2017</b>	<b>73.005</b>	<b>1.207.524</b>	<b>1.910.231</b>	<b>3.190.759</b>	<b>3.194.878</b>

Von den Fair Value Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr –8.133 T€ (Vorjahr: –281 T€) auf eine Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen. Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt.

Der Buchwert am 31.12.2017 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 63.990 T€ (Vorjahr: 92.156 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zum Fair Value bewertet		Zu fortgeführten AK bewertet	Buchwert gesamt 2016	Fair Value gesamt 2016
	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	198.330	198.330	198.658
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	90.312	1.735.955	1.826.267	1.839.622
Handelspassiva	101.913	0	0	101.913	101.913
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.470.396	197.289	1.667.685	1.616.308
Nachrangkapital	0	71.435	1.258	72.694	72.684
<b>Gesamt 2016</b>	<b>101.913</b>	<b>1.632.143</b>	<b>2.132.833</b>	<b>3.866.888</b>	<b>3.829.185</b>

**Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 2017 (in T€):**

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	73.005	73.005
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.207.524	1.207.524
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>1.280.528</b>	<b>1.280.528</b>

**Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 2016 (in T€):**

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	101.913	101.913
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.632.143	1.632.143
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>1.734.056</b>	<b>1.734.056</b>

**Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 2017 (in T€):**

	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.333	148.042	148.042
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.664.292	1.670.435	1.670.435
Verbrieftete Verbindlichkeiten	96.607	95.872	95.872
Nachrangkapital	0	0	0
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>1.910.231</b>	<b>1.914.349</b>	<b>1.914.349</b>

**Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 2016 (in T€):**

	Buchwert 31.12.2016	Fair Value 31.12.2016	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	198.330	198.658	198.658
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.735.955	1.749.311	1.749.311
Verbrieftete Verbindlichkeiten	197.289	145.912	145.912
Nachrangkapital	1.258	1.248	1.248
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.132.833</b>	<b>2.095.129</b>	<b>2.095.129</b>

# Sonstige IFRS-Informationen

## 1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2017 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	35.655	0	0	0	0	35.655
Forderungen an Kreditinstitute	296.429	107.344	41.270	17.868	20.706	483.617
Forderungen an Kunden	112.109	138.323	410.564	760.847	919.076	2.340.918
Handelsaktiva	0	905	11.706	36.677	82.554	131.842
Finanzanlagen	16.434	10.011	34.748	239.724	136.039	436.956
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.106	945	8.026	5.815	26.441	149.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.277.041	81.982	92.339	56.950	191.501	1.699.813
Handelspassiva	0	598	9.649	16.387	46.371	73.005
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.209	16.546	108.127	448.588	604.694	1.188.164
Nachrangkapital	1.398	0	32.837	28.201	18.008	80.444

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2016 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	34.205	0	0	0	0	34.205
Forderungen an Kreditinstitute	205.331	300.960	165.722	3.011	1.359	676.384
Forderungen an Kunden	136.811	137.883	436.042	773.227	985.883	2.469.847
Handelsaktiva	0	316	13.881	64.346	121.286	199.829
Finanzanlagen	23.420	15.504	368.950	167.436	162.414	737.724
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	138.269	1.265	45.192	12.205	1.398	198.330
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.192.317	82.077	106.030	205.851	239.992	1.826.267
Handelspassiva	0	232	2.885	38.942	59.854	101.913
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.748	41.140	454.690	445.541	708.566	1.667.685
Nachrangkapital	893	9.300	11.428	51.072	0	72.694

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

## 2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	222.779	419.328
Handelsaktiva	131.570	187.862
Finanzanlagen	45.533	242.196
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100.136	108.323
Handelsspassiva	70.663	101.837
Kreditrisiken	202	59
Zinsüberschuss	17.192	23.832
davon Zinsen und ähnliche Erträge	17.408	59.684
davon Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-216	-35.852

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	2017	2016
Forderungen an Kunden	1.409	2.383
hievon Wertberichtigungen	1	0
Finanzanlagen	1.647	1.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	226	745
Rückstellungen	0	12
Kreditrisiken	904	1.089
Zinsüberschuss	7	9
davon Zinsen und ähnliche Erträge	7	9
davon Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0 <sup>*)</sup>	0

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	2017	2016
Forderungen an Kunden	13.096	9.036
hievon Wertberichtigungen	7	0
Finanzanlagen	1.380	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.438	920
Eventualverbindlichkeiten	92	6.033
Kreditrisiken	4.605	858
Zinsüberschuss	122	146
davon Zinsen und ähnliche Erträge	123	146
davon Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0 <sup>*)</sup>	0

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, sind unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung, Operations, Münzen-, Valuten- und Sortenhandel sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

### 3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen verteilen sich wie folgt auf Mitglieder des Vorstandes mit 904 T€ (Vorjahr: 989 T€), auf Mitglieder des Aufsichtsrates mit 51 T€ (Vorjahr: 55 T€) und auf ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen mit 825 T€ (Vorjahr: 366 T€).

Die Vergütungen für den Vorstand werden in die Kategorie laufende Bezüge in Höhe von 845 T€ (Vorjahr: 919 T€), sowie in Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 59 T€ (Vorjahr: 70 T€) eingeteilt.

### 4. Kredite, Vorschüsse und Haftungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg

An die Mitglieder des Vorstandes wurden wie im Vorjahr keine Kredite und Haftungen vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 609 T€ (Vorjahr: 502 T€) und Gehaltvorschüsse in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 14 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betragen zum Stichtag 596 T€ (Vorjahr: 510 T€).

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt sowie Rückzahlungen vereinbarungsgemäß geleistet.

### 5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2017	2016
Eventualverpflichtungen		
hievon aus Haftungen	92.493	106.903
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	440.421	414.838
bis 1 Jahr	210.915	262.216
über 1 Jahr	229.506	152.622

Das Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) erlassen wird und das Bankwesengesetz u.a. geändert werden, wurde am 14.08.2015 im Bundesgesetzblatt I Nr. 117/2015 veröffentlicht, mit Inkrafttreten 15.08.2015. Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird das bisher nach Sektoren auf Fachverbandsebene organisierte Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem nach einer Übergangsphase ab dem Jahr 2019 durch ein einheitlicheres System ersetzt und die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherheitsfalls erforderlichen Mittel abgesichert.

Die HYPO Salzburg ist verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann (0,80 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute gemäß § 18 ESAEG). Im Sicherheitsfall dienen die Finanzmittel der Entschädigung der Einleger (§ 28 ESAEG). Reichen die Fondsmittel im Sicherheitsfall nicht aus, ist die Sicherungseinrichtung verpflichtet, bei ihren Mitgliedern zusätzliche Beiträge einzuheben (§ 22 ESAEG).

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken verpflichtet Banken mit Sitz im Inland einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren. Der Konzern HYPO Salzburg ist Teil einer Gruppe gemäß § 8 BaSAG, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Die HYPO Salzburg ist gesetzlich verpflichtet einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds zu leisten. Dieser ist insbesondere abhängig von den gesicherten Einlagen der Summe aller im Hoheitsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten zugelassenen Institute sowie der spezifischen Risikoeinstufung des jeweiligen Einzelinstituts. Die Beitragsfestsetzung erfolgt jährlich durch die Aufsichtsbehörde. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus zu decken, hebt die Abwicklungsbehörde nachträglich außerordentliche Beiträge ein.

## 6. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Aufstellung der Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen ist in der Aufstellung zur Angabe gemäß § 265 Abs 2 UGB (Beteiligungsliste) enthalten. Alle Unternehmen haben keinen IFRS-Abschluss und werden daher mit UGB-Werten angegeben.

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, aus den letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen	
	2017	2016
Vermögenswerte	23.988	26.085
Schulden	19.174	20.997
Erlöse	4.052	4.497
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-339	154

Assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden (in T€):

	Assoziierte Unternehmen	
	2017	2016
kurzfristige Vermögenswerte	9.396	3.964
langfristige Vermögenswerte	47.281	52.494
kurzfristige Schulden	5.701	4.979
langfristige Schulden	39.175	39.969
Erlöse	12.689	17.711
Gesamtergebnis	451	465

Gegenüber den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) erfolgswirksam wertberichtigt.

## 7. Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind (in T€):

	2017	2016
bis 1 Jahr	335	500
von 1 Jahr bis 5 Jahre	1.051	1.242
über 5 Jahre	213	357
<b>Gesamt</b>	<b>1.599</b>	<b>2.099</b>

Im Geschäftsjahr 2017 gibt es wie im Vorjahr keine sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing, sowie keine, in der Berichtsperiode als Ertrag erfassten Eventualmietzahlungen.

## 8. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

### Vermögenswerte (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	2017	2016
	Forderungen an Kreditinstitute	219.451
Finanzanlagen	45.533	242.196
Handelsaktiva	131.834	196.659
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>396.818</b>	<b>854.815</b>

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	-100.656	-108.323
Handelsaktiva	-72.968	-101.844
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>-173.624</b>	<b>-210.167</b>

	Nettobetrag	
	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	118.795	307.636
Finanzanlagen	45.533	242.196
Handelsaktiva	58.866	94.816
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>223.194</b>	<b>644.648</b>

### Verbindlichkeiten (in T€):

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	
	2017	2016
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	100.656	108.323
Handelsspassiva	72.968	101.844
<b>Summe der Passiva</b>	<b>173.624</b>	<b>210.167</b>

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	2017	2016
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	-100.656	-108.323
Handelsspassiva	-72.968	-101.844
<b>Summe der Passiva</b>	<b>-173.624</b>	<b>-210.167</b>

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen – Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung – nicht aufgerechnet werden.

Es gibt keine Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims, deren beizulegender Wert angegeben wird. Das Recht zur Anrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

Sonstige Sicherheiten werden unter den „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“ unter Punkt „Sicherheiten für Verbindlichkeiten“ erläutert und in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

## 9. Sonstige Informationen

### Verschmelzung OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H

Die im alleinigen Eigentum der HYPO Salzburg stehende OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. wurde am 13.12.2016 (steuerliche Rückwirkung zum 30.09.2016) auf die GAMMA HYPO Grund- und Bau Leasing Gesellschaft m.b.H. verschmolzen und infolgedessen am 10.01.2017 im Firmenbuch gelöscht. Die aufnehmende Gesellschaft steht indirekt ebenfalls im alleinigen Eigentum der HYPO Salzburg.

### Brexit

Die Brexit-Verhandlungen verliefen 2017 wenig ergebnisreich. Dies lag hauptsächlich an der harten Verhandlungslinie der geschlossen auftretenden EU. Fraglich ist, wie im Jahr 2018 der Fortschritt der Scheidungsverhandlungen weiterverläuft. Bei aller Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Verhandlungen gehen wir weiter davon aus, dass es zu einem harten Brexit (Austritt aus Binnenmarkt und Zollunion) im Jahr 2019 kommen wird. Auch wenn durch eine Übergangsphase die makroökonomischen Auswirkungen abgemildert werden können, bleiben die mittelfristigen Aussichten für die britische Wirtschaft angespannt. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum zu erwarten. Die HYPO Salzburg hält zum Stichtag für Kunden mit Wohnsitzstaat Großbritannien ein Obligo in Höhe von 22,8 Mio. €. (Vorjahr: 16,5 Mio. €). Das Obligo an Banken beträgt davon 21,4 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Der Großteil der Privatkredite ist mit Wohnimmobilien in Österreich besichert und daher rechnet die HYPO Salzburg mit keinem Ausfall.

### Vorstand

Vorstandsdirektor Günter Gorbach ist mit 31.07.2017 aus dem Vorstand der HYPO Salzburg ausgeschieden.

## 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Anteile der HYPO Beteiligung an der Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH (51,00 %) wurden am 21.11.2017 an die Marktgemeinde Golling veräußert. Am 09.01.2018 erteilte die Gemeindeaufsicht des Landes Salzburg ihre Zustimmung. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 17.01.2018. Die Marktgemeinde Golling ist nunmehr alleinige Eigentümerin der Gesellschaft.

Im Jänner 2018 wurde an die Aufsichtsbehörden ein Antrag auf Herabsetzung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 10,0 Mio. €, das die Eigenschaften zur Anrechnung als Eigenkapitalinstrument gem. Art. 63, der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllt, gestellt.



# Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)

## 1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Konzernabschluss 2017 Vermögenswerte in Höhe von 69.212 T€ (Vorjahr: 265.966 T€) und Schulden in Höhe von 64.461 T€ (Vorjahr: 374.893 T€) vorhanden.

## 2. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Im Konzern HYPO Salzburg sind zum Stichtag börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 302.412 T€ (Vorjahr: 313.819 T€), sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.060 T€ (Vorjahr: 1.113 T€) vorhanden.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden. Nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) sind zum Stichtag vorhanden.

## 3. Ergänzende Angaben zu Wertpapieren

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden in Höhe von 13.002 T€ (Vorjahr: 13.794 T€) sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 1.060 T€ (Vorjahr: 1.113 T€) enthalten.

## 4. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im nächsten Jahr werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 23.799 T€ (Vorjahr: 93.438 T€) fällig, an begebenen Schuldverschreibungen 0 T€ (Vorjahr: 370.252 T€).

## 5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß Art 63 lit. f–i der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gegeben ist.

## 6. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2.753 T€ (Vorjahr: 3.517 T€).

## 7. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 als Mutterinstitut in einem Mitgliedsstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Der für die Eigenmittel geltende Rechnungslegungsrahmen ist das österreichische Bankwesengesetz in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Auf dieser Basis werden die Eigenmittel auf Einzelinstitutsebene gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wie folgt erstellt (in T€):

	2017	2016
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52.411	52.411
Einbehaltene Gewinne *)	107.574	101.389
Sonstige Rücklagen	39.826	39.693
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.453	1.453
Abzugsposten hartes Kernkapital	-215	-105
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>201.049</b>	<b>194.841</b>
Ergänzungskapital	40.274	47.544
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>241.323</b>	<b>242.384</b>
Erforderliche Eigenmittel	148.541	137.506
<b>Eigenmittelüberhang</b>	<b>92.782</b>	<b>104.879</b>
Gesamtkapitalquote	15,03 %	15,20 %
Kernkapitalquote	12,52 %	12,22 %
Harte Kernkapitalquote	12,52 %	12,22 %

\*) Einschließlich der Dotierung einer Gewinnrücklage im Jahr 2017 in Höhe von 6.185 T€ (Vorjahr: 12.546 T€) und einer Haftrücklage im Jahr 2017 in Höhe von 170 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung wird der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 um weitere 0,625 % auf 1,875 % (Vorjahr: 1,25 %) erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % gesteigert.

Der Konzern HYPO Salzburg erreichte zum Stichtag eine Gesamtkapitalrentabilität in Höhe von 0,01 % (Vorjahr: 0,23 %).

Die Quoten werden auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berechnet.

## 8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 285 (Vorjahr: 310) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 279 (Vorjahr: 296) Angestellten und 6 (Vorjahr: 14) Arbeitern. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus einer Überlassung von Mitarbeitern an die Konzernmutter.

## 9. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen (verbriefte Verbindlichkeiten) ist ein Deckungsstock in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 739.441 T€ (Vorjahr: 743.630 T€) gewidmet.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 35.000 T€ (Vorjahr: 50.000 T€) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3.100 T€ (Vorjahr: 3.200 T€) gestellt.

Für TOP Tourismusanleihen der Jahre 2011–2014 ist ein Haftungsfonds in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 41.505 T€ (Vorjahr: 38.304 T€) gewidmet.

Von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung wurden 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 10.649 T€ (Vorjahr: 9.800 T€) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

Zum 31.12.2017 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 2.513 T€ (Vorjahr: 2.162 T€) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 3.113 T€ (Vorjahr: 3.201 T€) gewidmet.

Der Konzern HYPO Salzburg erhält für Derivatgeschäfte Sicherheiten in Höhe von 58.513 T€ (Vorjahr: 85.683 T€) von der Konzernmutter.

Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

## 10. Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Anhangangabe im Konzernabschluss des Mutterunternehmens der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft veröffentlicht.

## 11. Niederlassungen gemäß § 64 Abs 1 Z 18 BWG

Die Niederlassungen sind im Konzernlagebericht unter der Rubrik „Filialen“ angeführt. Es gibt nur Niederlassungen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

## 12. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2017 bei folgenden Unternehmen mindestens 20,00 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag <sup>*)</sup>	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr *)	Geschäftsjahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100,0	3.681.364	475.303	2017	3.110.497	765.513	2016
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100,0	7.507.910	446.049	2017	7.335.550	668.209	2016
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100,0	323.897	35.058	2017	323.897	35.739	2016
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100,0	1.211.341	133.233	2017	1.211.341	64.109	2016
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100,0	1.409.455	-100.721	2017	333.107	111.084	2016
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100,0	2.418.000	-582.007	2017	2.418.000	36.867	2016
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling	51,0	1.061.907	-273.392	2017	1.335.375	6.230	2016
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	9.586.740	450.559	2016	9.301.181	464.588	2015

<sup>\*)</sup> Jahresüberschuss/-fehlbetrag gemäß § 231 Abs 2 Z 21 UGB

# Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Rechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die HYPO Salzburg ist eine klassische Regionalbank und verfügt über 24 Filialen im Bundesland Salzburg.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende drei Segmente:

## Regionalmärkte

Das Segment Regionalmärkte umfasst das Retailgeschäft der Filialen (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe), die beiden Kompetenzcenter Firmenkunden und Private Banking und das Zentrale Assistenzteam Regionalmärkte. In diesem Segment sind die Zinsen-Rückforderungsansprüche der Kunden für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 enthalten.

## Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus wird der Bereich Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

## Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf die anderen Segmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch bei geringfügigen Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

**Berichterstattung nach Segmenten 2017 (in T€):**

	<b>Retailmärkte</b>	<b>Financial Markets</b>	<b>Corporate Center</b>	<b>Konzern gesamt</b>
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	30.769	3.472	-732	33.508
Risikovorsorge	3.501	25	42	3.568
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>34.270</b>	<b>3.496</b>	<b>-690</b>	<b>37.076</b>
Provisionsüberschuss	16.440	6	-248	16.198
Handelsergebnis	81	-207	101	-25
Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	88	-5.062	-11	-4.985
Finanzanlageergebnis	-219	-569	-75	-862
Sonstiges Finanzergebnis	-49	-5.837	14	-5.872
Verwaltungsaufwendungen	-38.859	-5.601	-1.185	-45.645
Sonstiges betriebliches Erträge	325	1.874	3.127	5.326
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.166	-1.412	-2.955	-6.533
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.841	462	172	-1.207
<b>Konzernperiodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>9.961</b>	<b>-7.474</b>	<b>-1.937</b>	<b>551</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.978	4.737	1.162	-79
<b>Konzernperiodenüberschuss nach Steuern</b>	<b>3.984</b>	<b>-2.737</b>	<b>-775</b>	<b>472</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>2.270.436</b>	<b>1.121.450</b>	<b>73.033</b>	<b>3.464.918</b>
<b>Segmentsschulden und Eigenkapital</b>	<b>1.687.122</b>	<b>1.450.837</b>	<b>326.959</b>	<b>3.464.918</b>

**Berichterstattung nach Segmenten 2016 (in T€):**

	Retailmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	32.196	6.483	-189	38.490
Risikovorsorge	-2.769	19.832	48	17.110
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>29.427</b>	<b>26.315</b>	<b>-141</b>	<b>55.600</b>
Provisionsüberschuss	14.979	4	318	15.300
Handelsergebnis	131	225	84	440
Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	265	276	1.748	2.289
Finanzanlageergebnis	-13	-367	3	-376
Sonstiges Finanzergebnis	383	135	1.835	2.353
Verwaltungsaufwendungen	-40.784	-5.654	-363	-46.801
Sonstiges betriebliches Erträge	478	2.608	2.314	5.400
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.107	-3.192	-8.550	-19.849
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.629	-585	-6.235	-14.449
<b>Konzernperiodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>-3.624</b>	<b>20.215</b>	<b>-4.587</b>	<b>12.004</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	791	-4.409	1.001	-2.618
<b>Konzernperiodenüberschuss nach Steuern</b>	<b>-2.834</b>	<b>15.805</b>	<b>-3.586</b>	<b>9.385</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>2.518.055</b>	<b>1.438.314</b>	<b>203.133</b>	<b>4.159.501</b>
<b>Segmentsschulden und Eigenkapital</b>	<b>1.765.221</b>	<b>2.079.998</b>	<b>314.282</b>	<b>4.159.501</b>

# Risikobericht

## Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement gemäß den §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps, werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu, das Zinsrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren. Sie werden bewertet und in der Risikotragfähigkeit mitberücksichtigt.

Die vom Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg beschlossene Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich der Konzern HYPO Salzburg am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstigen Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.



## Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für den Konzern HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Der Konzern HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

## Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Zur Risikoverringung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Bestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk (VaR) für das Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99,00%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben Limits zur Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Limits zu Szenarien zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/ RiskCube. Als Value-at-Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/ RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen Mark-to-market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliowert wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte (Konfidenzniveau 99,00 %; Haltedauer ein Monat) für den Konzern HYPO Salzburg (in T€):

	2017	2016
Gesamt	4.386	7.200
Zinsen	3.468	4.523
Währung	2	0
Volatilität	61	67
Spread	2.330	1.980

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2017 (in T€):

	+ 200-Basispunkte Zinsshift	
	2017	2016
EUR	-28.972	-27.137
CHF	-78	238
USD	-36	128
JPY	3	140
SEK	5	-107
NOK	40	54
AUD	63	15
Sonstige Währungen	0	40

	- 200-Basispunkte Zinsshift	
	2017	2016
EUR	32.817	31.027
CHF	64	-283
USD	37	-187
JPY	-5	-154
SEK	-5	125
NOK	-40	-54
AUD	-62	-9
Sonstige Währungen	0	-41

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Anlagebuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wird ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Branchenrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Risikobeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmernesspraches systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder, Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio des Konzerns der HYPO Salzburg wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft. Die identifizierten Kunden mit wesentlichem Risikogehalt werden im Zuge einer Überprüfung im 4-Augenprinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

Im Konzern der HYPO Salzburg erfolgt die Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits ist das ICAAP-Kreditrisiko. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich werden quartalsweise die limitierten Branchen an den Vorstand berichtet.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der HYPO Salzburg zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Vorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2,0+	gute Bonität
	2,0	
2,5	2,0–	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3,0+	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3,0–	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4,0+	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

#### Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2017	2016
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	35.655	34.205
Forderungen an Kreditinstitute	483.617	676.384
Forderungen an Kunden	2.340.918	2.469.847
Handelsaktiva	131.842	199.829
Finanzanlagen	436.956	737.724
<b>Gesamt</b>	<b>3.428.989</b>	<b>4.117.989</b>
Eventualverbindlichkeiten	92.493	106.903
Kreditrisiken	443.286	414.838
<b>Gesamt</b>	<b>535.778</b>	<b>521.740</b>
<b>Summe maximale Kreditrisikoexposition</b>	<b>3.964.767</b>	<b>4.639.729</b>

#### Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	36.061	826
Forderungen an Kunden	1.472.052	1.633.379
Finanzanlagen	90.764	91.264
<b>Gesamt</b>	<b>1.598.877</b>	<b>1.725.469</b>
Eventualverbindlichkeiten	32.914	34.699
Kreditrisiken	76.440	94.505
<b>Gesamt</b>	<b>109.354</b>	<b>129.204</b>
<b>Summe Sicherheitenwerte</b>	<b>1.708.231</b>	<b>1.854.673</b>

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2017 zu 63,37 % (Vorjahr: 55,94 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

**Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):**

	2017	2016
Kreditinstitute Österreich	753.550	1.222.340
Private Haushalte	639.876	621.063
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	364.333	555.597
Wohnbauträger	354.187	341.738
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	324.504	320.276
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	262.548	231.515
Bau- und Baunebengewerbe	131.061	127.408
Kreditinstitute EU ohne Österreich	115.947	99.183
Maschinen- und Anlagenbau	93.122	76.304
Immobilienprojektbetreiber	80.068	105.297
Konsumgüter	68.477	65.768
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	58.958	61.885
Energieversorgung	56.225	71.976
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	55.234	66.743
Kreditinstitute Sonstige	54.663	49.080
Gesundheits- und Sozialwesen	53.354	66.550
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	52.151	99.155
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	38.837	42.995
Lebensmittel	35.928	39.738
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.593.025</b>	<b>4.264.610</b>
Sonstige Branchen	371.742	375.119
<b>Gesamtsumme</b>	<b>3.964.767</b>	<b>4.639.729</b>

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden zum Stichtag 22 Großkredite\*). Davon entfallen 14 Großkredite auf den öffentlichen Sektor, vier auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbauträger, drei auf den Bankenbereich und ein Großkredit auf internationale Organisationen.

\* Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10,00 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR.

**Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden**

	2017	2016
Österreich	95,58 %	93,97 %
Deutschland	3,65 %	5,10 %
Niederlande	0,13 %	0,15 %
Tschechien	0,16 %	0,13 %
Finnland	0,13 %	0,12 %
Sonstige	0,35 %	0,32 %
<b>Gesamt</b>	<b>100,00 %</b>	<b>100,00 %</b>

**Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen**

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (nur Einzelwertberichtigung) gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	
	2017	2016
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	35.655	34.205
Forderungen an Kreditinstitute	483.617	676.384
Forderungen an Kunden	743.232	859.417
Handelsaktiva	131.455	199.269
Finanzanlagen	396.478	705.549
<b>Gesamt</b>	<b>1.790.437</b>	<b>2.474.823</b>
Eventualverbindlichkeiten	11.848	19.151
Kreditrisiken	164.356	154.238
<b>Gesamt</b>	<b>176.204</b>	<b>173.389</b>
<b>Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>1.966.641</b>	<b>2.648.213</b>

	normales Risiko	
	2017	2016
Forderungen an Kunden	1.139.619	1.141.813
Finanzanlagen	40.477	32.014
<b>Gesamt</b>	<b>1.180.096</b>	<b>1.173.827</b>
Eventualverbindlichkeiten	58.508	63.505
Kreditrisiken	205.920	192.037
<b>Gesamt</b>	<b>264.427</b>	<b>255.542</b>
<b>Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>1.444.523</b>	<b>1.429.368</b>

	Erhöhtes Risiko	
	2017	2016
Forderungen an Kunden	372.459	380.139
Handelsaktiva	388	560
Finanzanlagen	1	161
<b>Gesamt</b>	<b>372.848</b>	<b>380.860</b>
Eventualverbindlichkeiten	20.150	22.610
Kreditrisiken	72.634	68.485
<b>Gesamt</b>	<b>92.784</b>	<b>91.095</b>
<b>Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>465.632</b>	<b>471.955</b>

### Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	2017	2016
Forderungen an Kunden	85.608	88.479
<b>Gesamt</b>	<b>85.608</b>	<b>88.479</b>
Eventualverbindlichkeiten	1.987	1.636
Kreditrisiken	377	78
<b>Gesamt</b>	<b>2.364</b>	<b>1.714</b>
<b>Summe der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>87.972</b>	<b>90.193</b>

### Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten (in T€):

	2017	2016
Forderungen an Kunden	49.777	55.095
Eventualverbindlichkeiten	21	99
Kreditrisiken	0	0
<b>Summe Sicherheitswerte</b>	<b>49.798</b>	<b>55.195</b>

Die Summe der Sicherheitswerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2017 zu 77,06 % (Vorjahr: 72,67 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (zB Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

### In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern HYPO Salzburg in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine eigene Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Ein unbebautes Grundstück mit einem Buchwert von 74 T€ (Vorjahr: 66 T€) sowie eine (Vorjahr: eine) gemischt genutzte Immobilie mit einem Buchwert von 768 T€ (Vorjahr: 897 T€) befinden sich per Stichtag im Bestand. Es wurden keine Sicherheiten im Jahr 2017 (Vorjahr: keine) in Besitz genommen.

### Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	2017	2016
bis 30 Tage	44.901	45.707
31 bis 60 Tage	5.109	5.292
61 bis 90 Tage	853	524
über 90 Tage	11.120	6.468
<b>Summe</b>	<b>61.983</b>	<b>57.991</b>

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art 178 CRR ausgewiesen.

### Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):

	Forderungen an Kunden	
	2017	2016
Bruttowert	57.412	69.638
Risikovorsorge	-33.787	-39.150
<b>Buchwert</b>	<b>23.625</b>	<b>30.488</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	13.037	21.027

	Eventualverbindlichkeiten	
	2017	2016
Bruttowert	2.958	4.656
Risikovorsorge	-971	-3.020
<b>Buchwert</b>	<b>1.987</b>	<b>1.636</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	21	99

	Kreditrisiken	
	2017	2016
Bruttowert	722	1.575
Risikovorsorge	-345	-1.497
<b>Buchwert</b>	<b>377</b>	<b>78</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	0	0



Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Im ausfallbehafteten Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfolio-betrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung C von Moody's bzw. D von Standard & Poor's).

Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loan-Ratio (NPL-Ratio).

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden (Anteil der NPL am Gesamtbestand der Kredite) per 31.12.2017 betrug 3,41 % (Vorjahr: 3,58 %). Die Coverage Ratio I (Deckungsgrad der NPL durch gebildete Wertberichtigungen) per 31.12.2017 betrug 41,75 % (Vorjahr: 43,57 %), die Coverage Ratio II (Coverage Ratio I, erweitert um die erhaltenen Sicherheiten) per 31.12.2017 betrug 83,77 % (Vorjahr: 87,57 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel 161 T€ (Vorjahr: 80 T€). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 31.12.2017 bei 0 T€ (Vorjahr: 161 T€). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen im Berichtszeitraum 0 T€ (Vorjahr: 21 T€).

## Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Strukturen auf (in T€, Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen):

	Performing			
	01.01.2017	Zugang 2017	Abgang 2017	31.12.2017
Forderungen an Kunden	23.199	14.287	-5.867	31.619
Kreditrisiken	2.612	531	-307	2.836
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>25.811</b>	<b>14.818</b>	<b>-6.174</b>	<b>34.455</b>
Risikovorsorge	0	0	0	0

	Non Performing			
	01.01.2017	Zugang 2017	Abgang 2017	31.12.2017
Forderungen an Kunden	44.059	3.921	-16.193	31.787
Kreditrisiken	1.754	50	-1.051	754
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>45.813</b>	<b>3.971</b>	<b>-17.244</b>	<b>32.540</b>
Risikovorsorge	17.148	2.165	-5.273	14.041

	Performing			
	01.01.2016	Zugang 2016	Abgang 2016	31.12.2016
Forderungen an Kunden	22.575	10.755	-10.131	23.199
Kreditrisiken	407	2.517	-313	2.612
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>22.983</b>	<b>13.272</b>	<b>-10.444</b>	<b>25.811</b>
Risikovorsorge	0	0	0	0

	Non Performing			
	01.01.2016	Zugang 2016	Abgang 2016	31.12.2016
Forderungen an Kunden	37.894	11.926	-5.761	44.059
Kreditrisiken	1.575	1.719	-1.539	1.754
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>39.469</b>	<b>13.645</b>	<b>-7.300</b>	<b>45.813</b>
Risikovorsorge	18.804	3.484	-5.140	17.148

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

## Credit-Value-at-Risk

---

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital und Nachrangkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfolioverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat im Konzern HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der HYPO Salzburg auf mehreren Ebenen und analog der Systematik der Konzernmutter Raiffeisenlandesbank OÖ AG. Die operative Liquiditätssteuerung erfolgt durch das Treasury der HYPO Salzburg. Die Auswertungen zum Liquiditätsrisiko werden zentral in der Raiffeisenlandesbank OÖ AG durch die Organisationseinheit Zins- und Liquiditätsrisiko-Controlling als Dienstleister erstellt und den Organisationseinheiten Gesamtbank-Risikomanagement, Treasury, Unternehmenssteuerung/Rechnungswesen und dem Vorstand der HYPO Salzburg zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt weiters die Steuerungszusatzung als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

In der HYPO Salzburg ist neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die HYPO Salzburg etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise und Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).

- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

Im Konzern HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk (LaR) und mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Die strukturelle Liquidität wird neben dem oben beschriebenen S-LFT zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken aufgrund einer Refinanzierungsverteuerung, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb von 250 Tagen nicht überschritten wird.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die Refinanzierung des Konzerns HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 31.12.2017 liegt bei 129,61 % und übersteigt somit deutlich die regulatorisch geforderten 80,00 %. Zudem übersteigt der Wert auch bereits die 100,00 %, welche ab 01.01.2018 gelten.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 2017 (in T€):

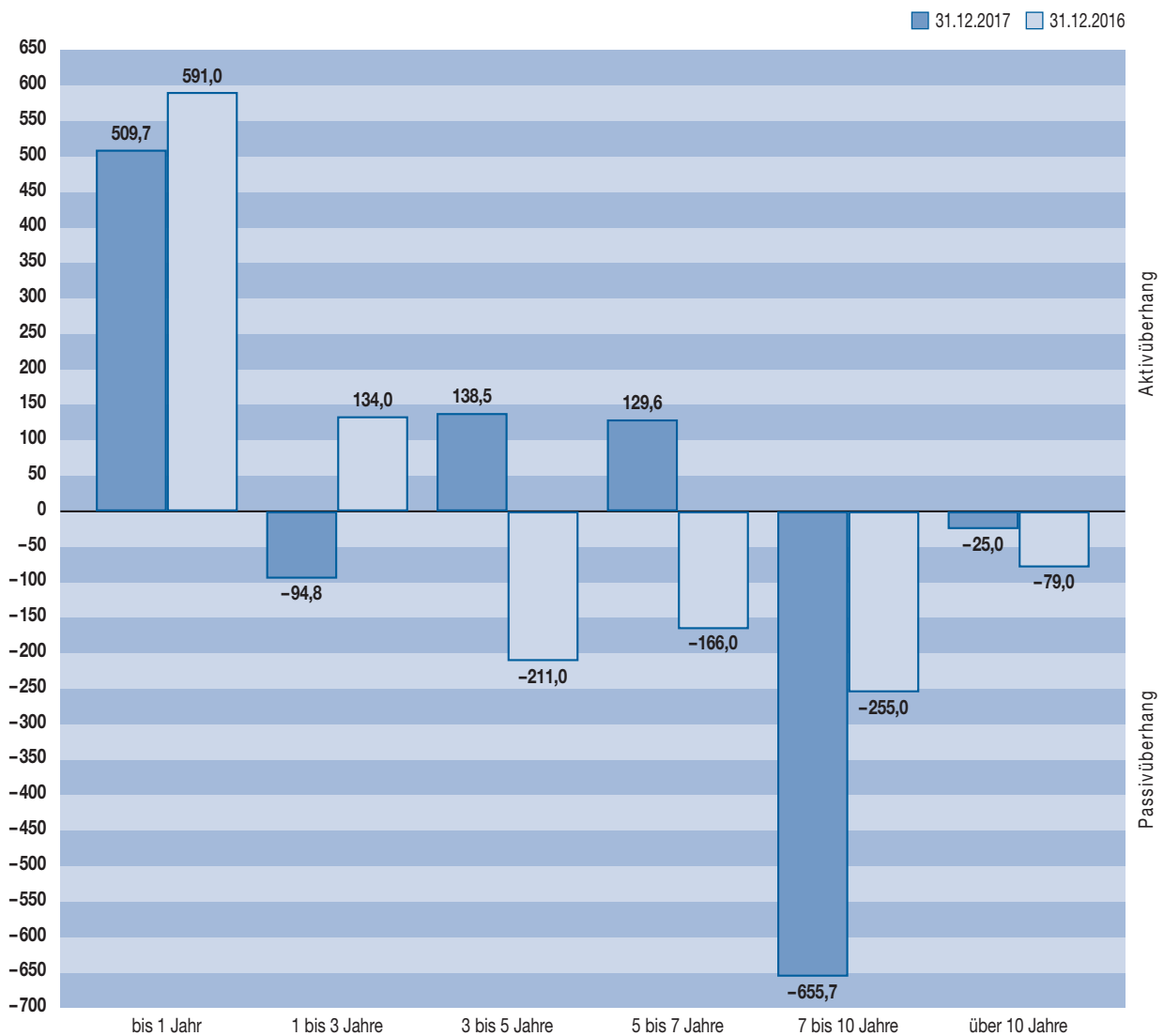
	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.090	857	8.465	7.389	29.386	155.187
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.342.071	19.224	95.296	59.699	198.220	1.714.511
Handelsspassiva	0	6.453	11.107	50.103	73.306	140.968
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	17.013	131.286	496.700	636.068	1.281.066
Nachrangkapital	0	0	33.272	30.668	21.085	85.025
Eventualverbindlichkeiten	92.493	0	0	0	0	92.493
Kreditrisiken	0	0	210.915	229.506	0	440.421

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 2016 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.558	1.340	45.384	12.303	1.430	198.024
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.226.666	48.553	106.697	218.875	245.243	1.846.035
Handelsspassiva	0	5.577	10.720	40.584	60.256	117.138
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.000	41.733	475.039	501.126	716.745	1.738.642
Nachrangkapital	0	19.300	2.441	50.182	0	71.923
Eventualverbindlichkeiten	106.903	0	0	0	0	106.903
Kreditrisiken	0	0	262.216	152.622	0	414.838

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

### Liquiditätsgaps (in Mio. €)



Die Gap-Analyse zeigt in den Laufzeitbändern bis ein Jahr und überdies kumuliert bis 7 Jahre einen Aktivüberhang, was aus Liquiditätssicht sehr positiv ist. Im Bereich ab 7 Jahren ist ein Passivüberhang vorhanden. In diesen Laufzeitbändern verfügt der Konzern HYPO Salzburg über stabile Refinanzierungen, die unter dem Gesichtspunkt Diversifikation stehen.

Zusätzlich sind im Konzern HYPO Salzburg noch Liquiditätsreserven in Höhe von 435,4 Mio. € (Vorjahr: 526,4 Mio. €) vorhanden.

Der Liquiditätspuffer hat folgende Laufzeiten (in Mio. €):

	2017	2016
bis 1 Jahr	79,8	190,9
1 bis 3 Jahre	116,6	142,4
3 bis 5 Jahre	97,6	30,8
5 bis 7 Jahre	95,9	108,1
7 bis 10 Jahre	21,8	29,6
über 10 Jahre	23,6	24,5
<b>Gesamt</b>	<b>435,4</b>	<b>526,4</b>

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet den potenziellen Wertverlust des Beteiligungsportfolios des Konzerns HYPO Salzburg.

Die Berücksichtigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt anhand pauschaler Risikofaktoren. Es ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

## Operationelles Risiko

---

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet der Konzern HYPO Salzburg den Basisindikatoransatz.

Der Konzern setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken. Es erfolgt die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

## Makroökonomisches Risiko

---

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem statistischbasierten, makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen berechnet.

## Sonstiges Risiko

---

Sonstige Risiken werden im Konzern HYPO Salzburg im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Risiko aus dem Geschäftsmodell, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko sowie das Ertrags- und Geschäftsrisiko.



## Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Makroökonomisches Risiko und sonstige Risiken den Risikodeckungsmassen (= Eigen- und Nachrangkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Details zum Risikokapital (in T€):


Risikoart	Segment			
	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe 2017
Kreditrisiko	108.972	32.507	7	141.486
Marktrisiko	15	19.640	0	19.655
Makroökonomisches Risiko	17.106	161	1	17.269
Operationelle und sonstige Risiken	13.244	756	0	14.000
<b>Summe 31.12.2017</b>	<b>139.337</b>	<b>53.065</b>	<b>8</b>	<b>192.410</b>

Risikoart	Segment			
	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe 2016
Kreditrisiko	116.416	25.430	55	141.901
Marktrisiko	0	32.242	0	32.242
Makroökonomisches Risiko	17.197	939	4	18.140
Operationelle und sonstige Risiken	8.740	5.209	51	14.000
<b>Summe 31.12.2016</b>	<b>142.353</b>	<b>63.820</b>	<b>111</b>	<b>206.283</b>

Salzburg, am 23.02.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

# Konzernlagebericht des Vorstandes

## Volkswirtschaftliches Umfeld 2017

Die Weltwirtschaft expandierte nach einem etwas schwächeren Start in das Jahr 2017, vor allem von Seiten der Industrieländer, breitflächig in einem hohen Tempo. Auch die Schwellenländer meldeten deutlich bessere Konjunkturdaten, die Situation ist aber differenziert zu betrachten. Brasilien und Russland konnten die tiefen Rezessionen hinter sich lassen und zeigen deutliche Verbesserungen. Einen wesentlichen Beitrag zum globalen wirtschaftlichen Aufschwung lieferte auch der Welthandel, der sich 2017 aufgrund der verstärkten Investitionen beschleunigt hat. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Weltwirtschaftswachstum 2017 anzog. Die Dynamik ist so groß wie seit 2010 nicht, dazu überraschen Vorlaufindikatoren weiter positiv und der Aufschwung verteilt sich regional immer gleichmäßiger, ist im Vergleich zu historischen Expansionsphasen aber eher verhalten. Die OECD rechnet für das Jahr 2017 mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,60 %.

In den USA wuchs die Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit unvermindertem Tempo weiter, für das Jahr 2017 wird laut OECD ein Wachstum von 2,20 % erwartet. Selbst der Wirbelsturm der im September über das Land hinweg fegte, konnte das wirtschaftliche Wachstum des Landes nicht bremsen. Die Aussichten für die erste Jahreshälfte 2018 sind ebenfalls sehr positiv. Die Steuerreform könnte die Konjunktur ebenfalls weiter unterstützen, selbst wenn der Profiteur dieser Reform eher der reichere Bevölkerungsteil der USA ist. Die aktuell sehr positive Konsumentenstimmung resultiert sehr stark aus der günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. So senkte der anhaltende Konjunkturaufschwung die Arbeitslosenquote im Herbst 2017 auf das niedrigste Niveau seit mehr als 15 Jahren. Diese positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt werden von einem Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit und unfreiwilliger Teilzeitbeschäftigung bekräftigt. Deshalb ist zu erwarten, dass die Fed ihren geldpolitischen Straffungskurs auch im Jahr 2018 weiter fortsetzt. Ein mögliches Risiko für die US Wirtschaft kommt allerdings von Seiten der Finanzmärkte. So stieg z. B. der S&P 500-Aktienindex seit der Präsidentschaftswahl im November 2016 stark und lag Ende dieses Jahres weit über dem Niveau des Jahres 2007.

Der konjunkturelle Aufschwung im Euroraum verteilt sich derzeit regelmäßig über einen Großteil der Mitgliedsstaaten. Vor allem in den vier größten Ländern der Währungsunion Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien konnte im dritten Quartal 2017 ein kräftiges Wirtschaftswachstum erzielt werden. Auch die Stimmung der Unternehmen und privaten Haushalte ist derzeit sehr optimistisch, deshalb schätzt das Wifo das Wirtschaftswachstum für 2017 auf 2,40 %. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser kontinuierlichen Verbesserung trägt auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei. So reduzierte sich die Arbeitslosenquote auf das niedrigste Niveau seit fast acht Jahren. Dennoch liegt die Arbeitslosenquote im Euroraum noch immer um 1,50 Prozentpunkte über dem Niveau von vor Beginn der Krise. Somit gibt es noch einige Reserven, was sich teils auch am Ausbleiben des Inflationsdrucks zeigt.

Österreichs Wirtschaft wächst 2017 laut Wifo mit 3,00 % kräftig. Eine lebhaftere Exportdynamik, hohe Investitionszuwächse und die private Konsumnachfrage stützen die Konjunktur. Die österreichische Sachgütererzeugung profitiert von der starken internationalen Konjunktur. Ihre Produktion stieg in der zweiten Jahreshälfte 2017 merklich und die Kapazitätsauslastung erreicht Höchstwerte. Die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten zieht eine lebhaftere Investitionsdynamik nach sich. Die Stimmung der Unternehmen und privaten Haushalte ist äußerst positiv. Erstmals seit 2012 weist Österreich 2017 einen Wachstumsvorsprung gegenüber dem Euroraum auf. Hohe Steuereinnahmen aufgrund der lebhaften Konjunktur und die niedrigen Zinsen verbessern die Situation der öffentlichen Haushalte.

Die kräftige Konjunktur schlägt sich auch auf dem heimischen Arbeitsmarkt nieder. 2017 brachte nach fünf Jahren steigender Arbeitslosigkeit die Trendwende am Arbeitsmarkt. Während die Prognosen der großen Forschungsinstitute im Dezember 2016 noch von einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit ausgingen, verbesserte sich die Konjunktur und damit verbunden die Arbeitsmarktsituation im Laufe des Jahres 2017 wesentlich. Monat für Monat sank die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich immer stärker, sodass auch zunehmend mehr und mehr Gruppen am Konjunkturaufschwung teilhaben konnten. Im Jahr 2017 betrug die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition 8,50 %.

## Rechtliche Grundlagen

---

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 31.12.2017 gesamt 18.375.000,00 € und ist wie folgt aufgeteilt:

HYP0 Holding GmbH (rund 50,02 %):  
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):  
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 24,98 %):  
612.000 Stück zu 4.590.000 €

Die Aktien sind als Stückaktien begeben. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft gebunden ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffer 1 bis 11, 15 bis 18 sowie Abs 3 BWG. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ein CRR-Kreditinstitut im Sinne des § 1a Abs 1 Ziffer 1 BWG iVm Art 4 Abs 1 Nummer 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl.Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft befindet sich in keiner steuerrechtlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG 1988. Mit den Tochterunternehmen wurden Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Auf dem Gebiet der Umsatzsteuer wurde eine Organschaft gemäß § 2 UStG 1994 mit den Tochterunternehmen gebildet. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wird beim Finanzamt Salzburg-Stadt unter der Steuernummer 91/182/6741, Betriebliche Veranlagung, Team 25 veranlagt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG), des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

## Allgemeine Erklärungen

---

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn gemäß UGB des Jahres 2017 in Höhe von 3.001 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 16,33 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ zu verwenden.

Mit 23.03.2018 wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung, die am gleichen Tag stattfindet, einen Antrag zur Beschlussfassung vorlegen.

## Aufsichtsrat

---

### Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (bis 08.09.2017)

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (ab 25.09.2017)

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (bis 24.09.2017)

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (ab 15.09.2017)

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfgruber,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,  
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,  
Rechtsanwalt, Salzburg (bis 24.03.2017)

### Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Michael Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Markus Mittendorfer

## Vorstand

---

### Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess

### Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl

Vorstandsdirektor Günter Gorbach (bis 31.07.2017)

## Sonstige Organe

---

### Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz (bis 31.07.2017)

Stellvertreter: AL Mag. Rupert Schreiner, MA,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien (ab 01.08.2017)

### Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg

## Aufgabenbereiche

### Verantwortlichkeitsbereiche

<b>Generaldirektor Mag. Helmut Praniess</b>	
<b>Vertrieb Regionalmärkte</b>	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Regionen	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Kompetenzzentrum Firmenkunden	Mag. Albert Höller
- Kompetenzzentrum Private Banking	Abt.-Dir. Prok. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
- Zentrales Assistententeam Regionalmärkte	Mag. Gudrun Griebner
<b>Personalmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
<b>Recht und Beteiligungen</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
- Recht	Mag. Klaus Moser, MBL
- Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Vorstandsbüro, Strategie und Marketing</b>	Mag. Dr. Thomas Maringer
<b>Vertriebs- und Produktmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vertriebsmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Produktmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vermögensverwaltung	Michael Frauenschuh, CPM
- Mitarbeiterbank	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
<b>Treasury</b>	Prok. Patrick Prunner, ACI DC
<b>Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl</b>	
<b>Gesamtbank-Risikomanagement</b>	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
<b>Unternehmenssteuerung</b>	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Finanz- und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
<b>Finanzierungsmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Finanzierungsmanagement Service	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditrisikomanagement	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Sanierung	Mag. Nicole Kriegbaum
<b>Operations*)</b>	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Kredit Services	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sonstige Services	Georg Schwab
<b>Unternehmensservice</b>	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Organisation	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Infrastruktur	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
<b>Gesamtvorstand</b>	
<b>Interne Revision</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Peter Bergmann
<b>Compliance</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Geldwäschereiprävention</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Internes Kontrollsystem (IKS)</b>	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur

\*) Konzerneinheit mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG

## Filialen

### Region Salzburg-Residenzplatz \*)

<b>Filiale Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Foad Ghaemi, B.Sc.</b>
--	-------------------------------------

### Region Salzburg-Stadt Süd

<b>Filiale Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Arne Michael Suppan</b>
Filiale Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Filiale Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger

### Region Salzburg-Stadt Nord

<b>Filiale Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Walter Winkler</b>
Filiale EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. David Eder
Filiale Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Filiale Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Christian Ramminger

### Region Flachgau West

<b>Filiale Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim</b>	<b>Reg.-Dir. Christian Plank</b>
Filiale Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim	Fil.-Dir. Franz Luginger
Filiale Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob

### Region Flachgau Ost

<b>Filiale Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt</b>	<b>Reg.-Dir. Christopher Jäger</b>
Filiale Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen	Fil.-Dir. Thomas Helming, EFA
Filiale St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen	Fil.-Dir. Helmut Staudinger

### Region Tennengau

<b>Filiale Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein</b>	<b>Reg.-Dir. Annemarie Willinger</b>
Filiale Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl	Fil.-Dir. Albert Brunauer

### Region Lungau

<b>Filiale St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael</b>	<b>Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher</b>
Filiale Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg	Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

### Region Pongau

<b>Filiale St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann</b>	<b>Reg.-Dir. Anton Hettegger</b>
Filiale Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt	Fil.-Dir. Günter Karner
Filiale Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen	Fil.-Dir. Siegfried Niederreiter

### Region Pinzgau

<b>Filiale Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden</b>	<b>Reg.-Dir. Tina Wolf-Kurz</b>
Filiale Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill	Fil.-Dir. Kurt Walcher
Filiale Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See	Fil.-Dir. Roman Bill

\*) Die Region Salzburg-Residenzplatz wird mit 01.01.2018 in die Region Salzburg-Stadt Nord unter der Leitung von Reg.-Dir. Walter Winkler eingegliedert.

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

## Geschäftsverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg definiert sich als Regionalbank im Bundesland Salzburg und fokussiert alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe. Der Konzern HYPO Salzburg legt den Fokus auf Kunden, die mit ihr den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen und bietet den Kunden kompetente Beratung in jeder Lebensphase mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankgeschäften, die die Kunden und die HYPO Salzburg verstehen.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher, wie oben dargestellt, für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 eine Rückstellung in Höhe von 6,1 Mio. € gebildet. Davon betrifft die Rückstellung für die Jahre 2015 und 2016 einen Betrag von 2,9 Mio. €.

Unter Berücksichtigung des oben erwähnten Ereignisse ergibt sich zum Stichtag ein Konzernjahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 0,6 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 0,5 Mio. €.

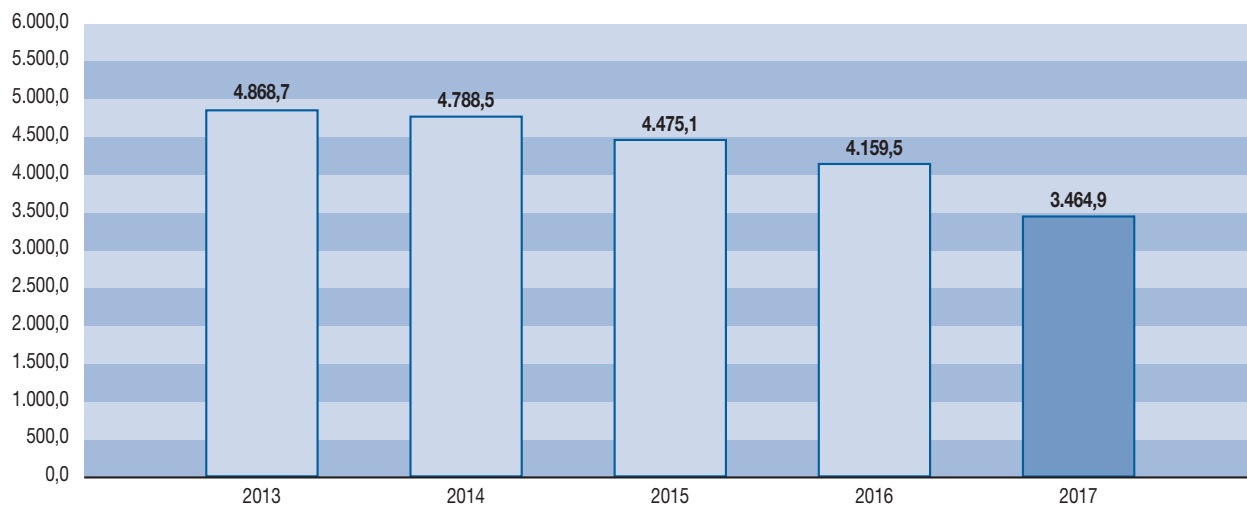
Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2017 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt. Die Hinterlegung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH*)	100,00	30.09.

\*) Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte



**Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €**

Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich im Geschäftsjahr 2017 um rund 16,70 % und erreichte einen Wert von 3.464,9 Mio. €. Der Rückgang der Bilanzsumme der letzten Jahre resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Emissionen der Pfandbriefstelle und aktivseitig aus den dazugehörigen fristenkonformen Veranlagungen.

## Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149,3	4,31	198,3	4,77
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.699,8	49,06	1.826,3	43,91
Handelsspassiva	73,0	2,11	101,9	2,45
Emissionen	1.268,6	36,61	1.740,4	41,84
Konzerner Eigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	211,0	6,09	215,1	5,17
Sonstige Passiva	63,1	1,82	77,5	1,86
<b>Gesamtkapital</b>	<b>3.464,9</b>	<b>100,00</b>	<b>4.159,5</b>	<b>100,00</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um –24,70 % bzw. –49,0 Mio. € auf einen Stand von 149,3 Mio. €. Davon sind 72,2 Mio. € täglich fällige Verbindlichkeiten, 25,0 Mio. € Geldmarktgeschäfte und 52,1 Mio. € langfristige Finanzierungen, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Die Senkung ist im Wesentlichen durch Fälligkeiten bei inländischen Kreditinstituten – täglich fällig und Geldmarktgeschäfte – zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 536,9 Mio. €, Sicht- und Termineinlagen von 1.159,4 Mio. € sowie Sonstige von 3,5 Mio. €. Die Senkung von 126,5 Mio. € bzw. 6,92 % ist hauptsächlich auf vorzeitige Rückführungen von Termineinlagen in Höhe von 89,0 Mio. € eines institutionellen Anlegers zurückzuführen.

Der Abgang der Handelsspassiva in Höhe von 28,9 Mio. € bzw. 28,37 % auf 73,0 Mio. € stammt vorwiegend aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der Credit Spread Änderung.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 1.188,2 Mio. € und dem Nachrangkapital im Ausmaß von 80,4 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 1.268,6 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand um 27,11 % bzw. absolut 471,8 Mio. € gesunken. Die Veränderungen stammen hauptsächlich aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen sowie aus Fälligkeiten und einem vorzeitigem Rückkauf einer Ergänzungskapitalanleihe in Höhe von insgesamt 10,0 Mio. €.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss erreichte einen Wert von 211,0 Mio. € und ist somit um absolut –4,1 Mio. € bzw. –1,90 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die sonstigen Passiva sind um 14,4 Mio. € oder 18,55 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus der Veränderung der Verbindlichkeiten mit Verrechnungscharakter, der Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und der Veränderung der Rückstellungen. In den Rückstellungen ist die Dotierung der Rückstellung für die Rückforderungsansprüche der Kunden in Höhe von 6,1 Mio. € enthalten.

## Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	483,6	13,96	676,4	16,26
Forderungen an Kunden	2.340,9	67,56	2.469,8	59,38
Handelsaktiva	131,8	3,81	199,8	4,80
Finanzanlagen	437,0	12,61	737,7	17,74
Sonstige Aktiva	71,6	2,07	75,7	1,82
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>3.464,9</b>	<b>100,00</b>	<b>4.159,5</b>	<b>100,00</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken gegenüber dem Vorjahr um 192,8 Mio. € bzw. 28,50 % auf 483,6 Mio. €. Darauf entfallen 296,5 Mio. € auf täglich fällige Forderungen, 4,8 Mio. € auf Kredite an Banken und 182,3 Mio. € auf Geldmarktgeschäfte. Die Rückgänge stammen aus der Endfälligkeit und aus vorzeitigen Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen, die durch Bankenvergaben in Form von Geldmarktgeschäften refinanziert wurden sowie aus Fälligkeiten von in- und ausländischen Bankguthaben aus Kreditinstituten.

Zum Bilanzstichtag 2017 erreichten die Forderungen an Kunden einen Betrag von 2.340,9 Mio. € und sanken um 5,22 % bzw. absolut 128,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Abgänge stammen im Wesentlichen einerseits aus vorzeitigen Kündigungen von Krediten eines institutionellen Kunden in Höhe von 74,0 Mio. € und andererseits aus fälligen Euro- und Fremdwährungsfinanzierungen, die nur teilweise durch Finanzierungen vor allem im Deckungsgeschäft kompensiert werden konnten.

Der Abgang der Handelsaktiva in Höhe von 68,0 Mio. € auf 131,8 Mio. € beruht vorwiegend aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der Credit Spread Änderung.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2017 aus 199,6 Mio. € designierter Bestand und 237,4 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. Der Abgang von 737,7 Mio. € auf 437,0 Mio. € stammt hauptsächlich aus dem Abgang von Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten sowie refinanzierungsfähiger Schuldtitel öffentlicher Stellen. Im Available-for-sale-Bestand sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die bei Wesentlichkeit zum Fair Value bewertet wurden.

Die Senkung der sonstigen Aktiva von insgesamt 4,1 Mio. € bzw. 5,46 % auf 71,6 Mio. € setzt sich aus der Veränderung des Guthabens bei Zentralnotenbanken in Höhe von 1,3 Mio. € und des Abgangs bei den Sachanlagen in Höhe von –5,4 Mio. € zusammen.

## Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	33,5	38,5
Kreditrisikovorsorge	3,6	17,1
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>37,1</b>	<b>55,6</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>16,2</b>	<b>15,3</b>
Handelsergebnis	0,0	0,4
Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	-5,0	2,3
Finanzanlageergebnis	-0,9	-0,4
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>-5,9</b>	<b>2,4</b>
Verwaltungsaufwendungen	-45,6	-46,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1,2	-14,4
<b>Konzernjahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>0,6</b>	<b>12,0</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,1	-2,6
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>0,5</b>	<b>9,4</b>

Der Konzern HYPO Salzburg erreichte im Berichtsjahr einen Zinsüberschuss in Höhe von 33,5 Mio. €. Dieser veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um absolut -5,0 Mio. € bzw. -12,94 %. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten sind auch laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Im Zinsertrag wurden Negativzinsen in Höhe von 1,9 Mio. € verrechnet. Zusätzlich wurde eine Abgeltung für zukünftige Zinsen von 1,4 Mio. € für die vorzeitige Auflösung von Krediten und Einlagen aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2017 eingebucht.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucher-Verträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher, wie oben dargestellt, für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 6,1 Mio. € gebildet. Davon betrifft die Rückstellung für die Jahre 2015 und 2016 einen Betrag von 2,9 Mio. €.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 3,6 Mio. € setzt sich aus der Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) zusammen. Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €. Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer, bei denen keine Einzelwertberichtigung berechnet wird mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Auf Basis historischer Daten wird quartalsweise ein Kreditumrechnungsfaktor (Credit Conversion Factor – CCFs) auf Basis der zusätzlichen Ausnützung freier Rahmen bei Default je Ratingeinstufung ermittelt und jährlich validiert. Mittels historischer Ausfallsdaten werden jährlich die Verlustquoten (LGD) ermittelt, auf deren Basis die bestehenden prognostizierten Werte validiert bzw. angepasst werden. Auf Basis historischer Daten wird quartalsweise eine Ausfallwahrscheinlichkeit (Historical Default Rates – HDRs) je Kundentyp (Retail und Corporates) und Ratingeinstufung ermittelt und validiert. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 31.12.2017 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0 (Vorjahr: 1,0), Loss Given Default (LGD) von 0,51 (Vorjahr: 0,42) für Retailkunden, von 0,43 (Vorjahr: 0,41) für Unternehmen, von 0,45 (Vorjahr: 0,45) für low default Portfolien (Banken, etc.) bei vorrangigen Forderungen und 0,75 (Vorjahr: 0,75) für low default Portfolien bei nachrangige Forderungen, sowie für freie Rahmen dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt. Daraus ergibt sich im Jahr 2017 eine Dotierung in der Portfolio-Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 2,3 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 5,87 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 16,2 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung hauptsächlich in den Sparten Zahlungsverkehr und Wertpapier gelungen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug im Geschäftsjahr –5,9 Mio. €. Die Veränderung stammt im Wesentlichen aus den Bewertungen aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Derivaten in Höhe von –5,0 Mio. € und dem Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von –0,9 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 45,6 Mio. € setzen sich aus 25,4 Mio. € Personalaufwand, 18,1 Mio. € Sachaufwand und 2,2 Mio. € Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzimmobilien zusammen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Personalaufwand die Personalrückstellungen mit einem Rechnungszinsfuß mit 1,25 % berechnet. Es wurden die Maßnahmen aus dem Projekt „Fit für die Zukunft“ konsequent umgesetzt. Der Sachaufwand erhöhte sich von 17,8 Mio. € auf 18,1 Mio. € hauptsächlich durch die neuen Dienstleistungsvereinbarungen mit der Konzernmutter, die erhöhten Prüfungs- und Beratungskosten für Beratungsleistungen und Gutachten betreffend Land Salzburg sowie für das strategische Projekt „Fit für die Zukunft“ und den erhöhten EDV-Kosten für Projekte wie IFRS9 und gesetzlichen Anforderungen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt –1,2 Mio. €. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft im Wesentlichen die Dotierung und Verwendung der Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 4,5 Mio. € sowie die Sonderzahlung für die Stabilitätsabgabe in Höhe von € 6,5 Mio. In den üblichen Aufwendungen ist die Abgabe für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 0,8 Mio. € und der Aufwand für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG in Höhe von 1,8 Mio. € enthalten.

Der Konzernjahresüberschuss vor Steuern beträgt 0,6 Mio. € und nach Steuern 0,5 Mio. €.

## Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 31.12.2017 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	18,4
Kapitalrücklagen	34,2
Kumulierte Ergebnisse	150,2
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinn/Verluste IAS 19	0,8
Available-for-sale-Rücklage	6,9
Konzernjahresüberschuss	0,5
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>211,0</b>

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erreichten auf Einzelinstitutsebene per Stichtag 241,3 Mio. € (Vorjahr: 242,4 Mio. €) und setzen sich aus 201,0 Mio. € (Vorjahr: 194,8 Mio. €) Kernkapital und 40,3 Mio. € (Vorjahr: 47,5 Mio. €) Nachrangkapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 148,5 Mio. € (Vorjahr: 137,5 Mio. €). Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 92,8 Mio. € (Vorjahr: 104,9 Mio. €) erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 12,52 % (Vorjahr: 12,22 %), einer Kernkapitalquote von 12,52 % (Vorjahr: 12,22 %) und einer Gesamtkapitalquote von 15,03 % (Vorjahr: 15,20 %) liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung wird der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 um 0,625 % auf 1,875 % (Vorjahr: 1,25 %) erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

### Konzernerfolgskennzahlen

Aus den letzten beiden Konzernabschlüssen können folgende Konzernkennzahlen abgeleitet werden:

	2017	2016
Return on Equity (RoE) Konzernjahresüberschuss vor Steuern x 100 ∅ Konzerneigenkapital	0,26 %	5,70 %
Return on Equity (RoE) Konzernjahresüberschuss nach Steuern x 100 ∅ Konzerneigenkapital	0,22 %	4,45 %
Return on Assets (RoA) Konzernjahresüberschuss vor Steuern x 100 ∅ Konzernbilanzsumme	0,01 %	0,28 %
Return on Assets (RoA) Konzernjahresüberschuss nach Steuern x 100 ∅ Konzernbilanzsumme	0,01 %	0,22 %
Zinsspanne Zinsüberschuss x 100 ∅ Konzernbilanzsumme	0,88 %	0,89 %
Loan-/Deposit Ratio (LDR) ∅ Ausleihungen an Kunden x 100 ∅ Einlagen von Kunden (ohne Pfandbriefstelle)	80,34 %	84,30 %
Cost Income Ratio (CIR) Verwaltungsaufwendungen x 100 Zins- u. Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + sonstiges betriebliches Ergebnis	94,16 %	117,64 %
Bedarfsspanne Verwaltungsaufwendungen x 100 ∅ Konzernbilanzsumme	1,20 %	1,08 %
Gesamtkapitalrentabilität Konzernjahresüberschuss nach Steuern x 100 Konzernbilanzsumme	0,01 %	0,23 %
Liquidity Coverage Ratio (LCR) Hochliquide Mittel Net Cash Outflow (30 Tage)	129,61 %	348,30 %

## Personalmanagement

Zum Stichtag 31.12.2017 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 358 Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlingen, Arbeitern und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer).

Kompetente und motivierte Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg bei. Um in Zukunft den immer steigenden Anforderungen zu entsprechen, wurden für die Jahre 2017 und 2018 wieder individuelle Entwicklungsgespräche mit jedem Mitarbeiter geführt. Diese dienen der konkreten Planung der persönlichen und fachlichen Ausbildung und der Weiterentwicklung des Aus- und Weiterbildungsangebotes. Neben dem umfangreichen Angebot an Präsenzs Schulungen wurde das E-Learning-Angebot weiter ausgebaut und von unseren Mitarbeitern sehr gut angenommen.

Darüber hinaus wurde 2017 im Bildungsbereich ein Schwerpunkt in die Ausbildung unserer Jung- und Nachwuchsführungskräfte gesetzt. Ziel des Konzerns HYPO Salzburg ist es, zukünftige Führungspositionen mit Mitarbeitern aus dem Haus zu besetzen um somit äußerst interessante Perspektiven und Karrieremöglichkeiten bieten zu können.

Auch im Lehrlingsbereich wurde 2017 wieder großer Wert auf qualifizierten Nachwuchs gelegt. In den verschiedenen Regionen wurden insgesamt 5 Lehrlinge im Lehrberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau neu aufgenommen, die nicht nur in den Filialen und in der Berufsschule eine anspruchsvolle Ausbildung erhalten, sondern auch durch externe Veranstaltungen über das Berufsbild hinaus vor allem im Persönlichkeitsbereich gefördert werden.

Bei der im Jahr 2016 durchgeführten Mitarbeiterbefragung wurde den Mitarbeitern die Chance gegeben, sich aktiv an der Weiterentwicklung des Konzerns HYPO Salzburg zu beteiligen. In den Mitarbeiter-Präsentationen und anschließenden Workshops konnten konkrete Maßnahmen abgeleitet werden. Die Vorstände, Führungskräfte und Mitarbeiter erhielten somit Aussagen, wie die Arbeitszufriedenheit gestärkt werden kann.

Der Konzern HYPO Salzburg ist überzeugt, dass motivierte und engagierte Mitarbeiter zur Zufriedenheit unserer Kunden und somit auch zum Geschäftsergebnis des Konzerns HYPO Salzburg positiv beitragen.

Im Sinne einer engeren Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns wurde mit der RLB OÖ im Bereich Operations die Kooperation vertieft. Dies ermöglicht eine bessere Arbeitsverteilung und flexiblere Arbeitsanpassung sowie einen professionellen und fachlichen Austausch.

Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL wurden auch heuer wieder Veranstaltungen wie Yoga, Massage und Sportaktivitäten durchgeführt.

Der Konzern HYPO Salzburg ist ein familienfreundlicher Betrieb. Mit unseren Mitarbeiterinnen, die aus der Karenz zurückkehren, wird zeitgerecht über die verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Haus gesprochen. Derzeit nutzen nahezu 90 Teilzeitangestellte individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Selbstverständlich stehen unsere Karenz- und Teilzeitmodelle auch Vätern zur Verfügung.

## Gelebte Verantwortung

Der Konzern HYPO Salzburg ist sich als Regionalbank seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen im Land Salzburg. Wir wollen die positive Entwicklung der Region nachhaltig mitgestalten, daher investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichern.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk zur Verfügung.

### Nachhaltigkeitsrating

Bereits 2015 und 2016 wurde der Konzern HYPO Salzburg für sein nachhaltiges Engagement von der Mountain-View Data GmbH (vormals software-systems.at) ausgezeichnet.

Nach einer Reevaluierung der Bereiche Corporate Governance, Kundenzufriedenheit, Datenschutz, ökologische Nachhaltigkeitsfaktoren, nachhaltigkeitsorientierte Kreditvergabe und Beratung zu nachhaltigkeitsorientierten Finanzprodukten stellt die Mountain-View Data GmbH fest, dass der Konzern HYPO Salzburg die bisherigen, umfangreichen Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit konsolidieren konnte und zugleich neue Projekte zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit initiiert hat. Angesichts der beachtlichen Erfolge bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie und des großen Engagements für eine nachhaltige Zukunft wurde 2017 erneut ein Nachhaltigkeitszertifikat für den Konzern verliehen.

### Effizient für Natur und Umwelt

Mit der Neugestaltung der Filiale Seekirchen wurde im Konzern HYPO Salzburg erstmals ein nachhaltiges Filialkonzept umgesetzt. Schwerpunkte sind ein effizientes Energiemanagement, Einsatz ökologischer Materialien und Benefits für Mitarbeiter. In den Planungsprozess wurden Betriebsarzt, Betriebsrat, Vertrauenspersonen und Sicherheitsbeauftragte des Konzerns HYPO Salzburg miteinbezogen.

Dabei wurden folgende Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt:

Barrierefreiheit, lösungsmittelfreie Farben und Kleber, LED-Beleuchtung, Wärmeschutzverglasung, Wärmedämmung mit biologisch abbaubarem Hanfsystem, formaldehydfreie Möbelbauten, höhenverstellbare Arbeitsplätze, Befeuchtungsanlage für die Wintermonate, hygienischer Luftwechsel, Abstand von elektromagnetischen Spannungsfeldern im Bereich der ständigen Aufenthaltsplätze. Darüber hinaus wird in der Filiale vermehrt auf ein „papierloses Büro“ gesetzt.

### Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

Der Konzern HYPO Salzburg bietet seit einigen Jahren erfolgreich ein verantwortungsvolles und nachhaltiges Wertpapiermanagement an. Die Steigerung der gemanagten Mandate um 21,00 % im letzten Jahr bestätigt erneut die Bedeutung von nachhaltigen Anlageprodukten bei den Kunden.

Die strikte Einhaltung der klar definierten Ausschlusskriterien wird durch die EDA-Zertifizierung garantiert. Das externe EDA-Screening umfasst eine Finanzdatenanalyse nach Ethik-, Umwelt- und Sozialkriterien. Die Höchstbewertung von 100 Punkten erhalten wir für die Aktien- und Aktienfondsdepots, bei den Anleihen- und Anleihenfondsdepots erzielen wir ausgezeichnete 88 Punkte. Beim Wertpapiermanagement Kompakt werden hervorragende 95 Punkte erzielt.

Der Konzern HYPO Salzburg stellt die Webplattform [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und Ethik, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) bietet der Konzern HYPO Salzburg seinen Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für die Wahl der Veranlagungsstrategie.

### Verantwortung für Mitarbeiter

MOVEEFFECT ist eine Bewegungsplattform und das erste soziale Netzwerk für Bewegungs- und Gesundheitsförderung im unternehmerischen Umfeld.

Alle sportlichen Aktivitäten werden erfasst, vom Stiegensteigen bis hin zum Marathonlauf. MOVEEFFECT beschränkt sich nicht auf innerbetriebliche Aktivitäten, sondern berücksichtigt auch die Bewegung in der Freizeit. Das kalorienbasierte Punktesystem belohnt jede sportliche Tätigkeit.



Die Erfassung ist ganz einfach auf allen Geräten - Handy, Tablet oder PC – möglich. Mittels eines Rankings können sich die einzelnen Kollegen, aber auch Gruppen oder Organisationseinheiten messen. MOVEEFFECT hilft persönliche oder gemeinsame Ziele zu erreichen. Das Ziel des Konzerns HYPO Salzburg ist es, alle Filialen virtuell abzufahren. Mit jeder sportlichen Tätigkeit der einzelnen Teilnehmer wird dabei ein kleines Stück der Strecke bewältigt.

Hauptmotivator ist aber das soziale Engagement. Wenn die definierten Ziele erreicht werden, wird der Vorstand eine soziale Initiative im Bundesland Salzburg mit einer Spende unterstützen.

### **Gesellschaft, Kultur und Soziales**

Die Mitarbeiter des Konzerns HYPO Salzburg haben auch 2017 wieder die Aktion „Pakete für die Weihnachtsfeier von Obdachlosen und Einsamen am Heiligen Abend“ unterstützt. Zahlreiche Geschenke wurden übergeben und haben hilfsbedürftigen und einsamen Menschen Freude bereitet.

Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt Organisationen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist der Konzern HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, langjähriger Partner des Salzburger Gemeindeverbandes, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“, und Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend.

Im kulturellen Bereich kooperieren wir unter anderem mit dem Salzburger Landestheater, der Salzburger Kulturvereinigung und dem Rockhouse Salzburg.

## **Markt und Kundenbetreuung**

### **Regionalbank aus Überzeugung – für unseren Heimatmarkt, das Bundesland Salzburg**

Die wichtigsten Differenzierungsmerkmale für eine Regionalbank sind die Betreuungsqualität und die Kundennähe. Daher haben wir die Grundlagen für unsere Geschäftspolitik wie folgt definiert:

- Wir sind die Regionalbank im Bundesland Salzburg für alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe.
- Wir legen unseren Fokus auf Kunden, die mit uns den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen.
- Wir bieten unseren Kunden kompetente Beratung in ihren Lebensphasen mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankprodukte, die unsere Kunden und wir verstehen.

Das wichtigste für uns ist neben einer kundenorientierten und schlanken Aufbauorganisation die konsequent umgesetzte Regionalität. Die Kundenverantwortung für alle Zielgruppen ist unmittelbar den Filialen zugeordnet. Diese sind wiederum in neun starke Regionaldirektionen – drei davon in der Stadt Salzburg, zwei im Flachgau, sowie je eine im Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau – zusammengefasst. Ab Jänner 2018 sind wir mit acht starken Regionaldirektionen – zwei davon in der Stadt Salzburg und die restlichen im Flachgau, Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau vertreten.

Wir sehen den Regional- und Filialdirektor als Unternehmer vor Ort. So garantieren wir kurze Entscheidungswege und letztlich die bestmögliche Nähe zum Kunden. Durch unser zentrales Kompetenzcenter mit einem Netzwerk von Experten aus verschiedenen Bereichen werden unsere Regionen unterstützt und gestärkt.

In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, handeln wir nach unseren Werten. Zu diesen zählen insbesondere Vertrauen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei der Auswahl sowie bei der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität sowie auf soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse. Daher garantieren wir eine optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen:

#### **Privatkunden und Freiberufler**

Mit unserem Filialnetz in ganz Salzburg finden Sie stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten Sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Konto, Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen, wie beispielsweise Immobilienfinanzierungen, bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung.

Der Einsatz von moderner Banktechnologie ist für uns selbstverständlich. Innovation und Digitalisierung ersetzen beim Konzern HYPO Salzburg aber nicht den persönlichen Kontakt mit unseren Kunden, sondern sollen als weiterer Kommunikationskanal dienen. Einfache, schnelle, sichere und individualisierbare Online-Lösungen und regelmäßiger Kontakt zum Kunden, abgestimmt auf die Kundenbedürfnisse, sind für uns die Erfolgsgarantie.

#### **Private Banking**

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Effiziente Strukturen und dynamische, kurze Entscheidungswege sind für uns selbstverständlich. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

#### **Firmenkunden**

Um die Ideen unserer Firmenkunden zu realisieren und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Gespräch gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen entwickelt. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützen dabei in allen Fragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch Instrumente wie Mobilien- und Immobilien-Leasing, Veranlagungen, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder betriebliche Vorsorge und Absicherung zum Portfolio für unsere Kunden.

Von der Errichtung bis zum Verkauf ist der Konzern HYPO Salzburg Ansprechpartner für Bauträger im Bundesland Salzburg. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien. Weiters versteht sich der Konzern HYPO Salzburg als verlässlicher Partner rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland.

## Vertrieb Regionalmärkte Filialen und Kompetenzcenter

---

Das Angebot an Finanzdienstleistungen und die Flexibilität in der Begleitung und Betreuung werden laufend an die aktuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst. Die Standorte des Konzerns HYPO Salzburg sind optimal für den modernen Bankbetrieb ausgestattet und bieten unseren Kunden besten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügte per 31.12.2017 über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen davon befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Zusätzlich befindet sich im Einkaufszentrum FORUM 1 ein Selbstbedienungsbankshop.

Zur optimalen Betreuung unserer Kunden haben wir unsere Filialen in neun starke Regionaldirektionen – drei davon in der Stadt Salzburg, zwei im Flachgau, sowie je eine im Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau – zusammengefasst. Ab Jänner 2018 sind wir mit acht starken Regionaldirektionen – zwei davon in der Stadt Salzburg und die restlichen im Flachgau, Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau vertreten.

Wir sehen den Regional- und Filialdirektor als Unternehmer vor Ort. So garantieren wir kurze Entscheidungswege und letztlich die bestmögliche Nähe zum Kunden.

Durch unser zentrales Kompetenzcenter mit einem Netzwerk von Experten aus verschiedenen Bereichen werden unsere Regionen unterstützt und gestärkt.

Wir bieten die modernsten Standards des Bankbetriebes und höchsten Komfort bei der Erledigung von Bankgeschäften. Die hohe Beratungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner.

## Vertriebs- und Produktmanagement

---

Mit unseren Strategien und Finanzdienstleistungen wollen wir unsere Verantwortung als Regionalbank für die Salzburger mit vollem Engagement wahrnehmen. Wir setzen nicht auf kurzfristige Erfolge, sondern auf eine nachhaltige Entwicklung als stabiler Partner für unsere Kunden.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen haben sich für Banken verändert. Weiters ist auch ein Wandel bei den Bedürfnissen unserer Kunden aufgrund der zunehmenden Digitalisierung feststellbar. Wir haben uns als Bank mit einer intensiven persönlichen Begleitung und Beratung positioniert. Gleichzeitig investieren wir jedoch auch in innovative Banktechnologien, um so die Abwicklung der Bankgeschäfte für unsere Kunden noch leichter und gleichzeitig komfortabler zu machen.

### Wertpapiergeschäft

Der Konzern HYPO Salzburg steht mit ihrem Wertpapiergeschäft für nachhaltige Anlagelösungen und -beratung. Die angebotenen Dienstleistungen liefern unseren Kunden in jedem Umfeld optimale Ansätze für wertsteigernde Investitionsmöglichkeiten. Darüber hinaus offeriert das Wertpapiergeschäft der Bank eine nachhaltige und effiziente Möglichkeit zur Refinanzierung.

2017 präsentierte sich an den Finanzmärkten als ein recht unaufgeregtes Jahr. Weltpolitische (vor allem verbale) Auseinandersetzungen hatten keinerlei Einfluss auf die Weltmärkte. Die Veranlagung in festverzinsten Wertpapieren ist aufgrund der anhaltenden kurz- und mittelfristigen Negativzinsen herausfordernd. Unser Fokus liegt darauf, unseren Kunden mit einer soliden Veranlagungsstrategie positive reale Erträge zu ermöglichen.

Der Wertpapierdepotstand unserer Privat- und Firmenkunden konnte weiter ausgebaut werden, was wir als Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie sehen. Nicht zuletzt verhalfen auch die hohe Sicherheit und Transparenz unserer Produkte zu diesem Erfolg.

Besonders erfolgreich gestaltete sich 2017 einmal mehr unser Angebot im Bereich des Wertpapiermanagements. Die Gesamtanzahl der verwalteten Mandate konnte im abgelaufenen Jahr um 22,16 %, das Volumen um 19,94 % gesteigert werden.

Im Segment der individuellen Vermögensverwaltung (Einstiegsvolumen ab 250.000,00 €) gab es dabei einen Zuwachs an Volumen von 17,60 %, in der Anzahl der Mandate von 12,77 %.

Bei der 2013 eingeführten Variante des „Wertpapiermanagement Kompakt“ (Einstiegsvolumen ab 75.000,00 €) konnten im letzten Jahr Zuwächse von 30,25 % beim Volumen und 30,60 % bei den Mandaten erwirtschaftet werden.

Im Jahr 2017 konnten wir unseren Plan zum Absatz von eigenen Emissionen erfüllen, getragen von einem sehr guten Absatz sowohl im Institutionellen Geschäft wie auch im Retailbereich. Erwähnenswert war die erfolgreiche Platzierung unserer TIER II Anleihe. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das volle Volumen in Höhe von 17,0 Mio. € ausgeschöpft.

### **Kreditgeschäft**

Jeder Kunde kann sich von dem Konzern HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- und Handelsfinanzierungen und Leasing.

Unser jahrelanger Fokus auf umfassende Förderchecks sämtlicher Investitionen unserer Firmenkunden hat dazu geführt, dass wir eine gute Auslastung bei Förderkrediten verzeichnen konnten. Dies sowohl bei ERP-Krediten als auch bei Finanzierungen über die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (ÖHT).

Als einzige Salzburger Regionalbank sind wir direkte Treuhandbank des ERP-Fonds der Austria Wirtschaftsservice GmbH. Dadurch sind wir erster Ansprechpartner für alle Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, Forst-, Land- und Verkehrswirtschaft. Auch der Tourismuswirtschaft sind wir mit unseren ausgezeichneten Kontakten zur Tourismusbank ein professioneller Partner.

## Zahlungsverkehr

Die Konzern HYPO Salzburg hat den Anspruch, ihren Kunden im Zahlungsverkehr modernste Bankprodukte zur Verfügung zu stellen, die dem „convenience-Gedanken“ Rechnung tragen. Das heißt, dass moderne Produkte nicht nur sicher und schnell, sondern auch bequem sein sollen. Die Anpassung bzw. Neu- und Weiterentwicklung von innovativen Produkten an die aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen bildeten den Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr.

Eines der Produkte, die diesen „convenience-Gedanken“ konsequent umsetzen, bieten wir seit dem letzten Quartal 2017 als „Person to Person Payments“ (P2P) an. ZÖIN (umgangssprachlich für Zahlen) ermöglicht das Versenden und Empfangen von Geld bequem von Smartphone zu Smartphone. Die Buchungen funktionieren in Echtzeit. Da sich die Zahlungen ausschließlich über die sichere Infrastruktur der österreichischen Banken bewegen, ist für unsere Privatkunden mit diesem neuen, innovativen Produkt auch ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet.

Im Electronic-Banking wurden sowohl für Privatkunden als auch für Firmenkunden diverse Erweiterungen und Neuerungen umgesetzt. Damit sorgen wir auch in diesem Bereich für noch mehr Sicherheit, Komfort und Bequemlichkeit.

Seit November 2017 ist das neue SEPA Instant Payment Schema in Kraft. Auf Basis dieses neuen europäischen Regelwerkes müssen SEPA Überweisungen in maximal zehn Sekunden vom Auftraggeber zum Empfänger durchgebucht werden. Die Kunden des Konzerns HYPO Salzburg können seit 01.12.2017 mit der „HYPO Express Überweisung“ bereits von Beginn an diesen neuen Service im SEPA Zahlungsverkehr nutzen.

## Risikomanagement

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps, werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu, das Zinssatzrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert.

Die unterschiedlichen Risikoarten werden im Kapitel „Risikobericht“ im Detail beschrieben.

## Beteiligungen

---

### Leasing

Das Jahr 2017 brachte im Bundesland Salzburg wieder ein Plus bei den Kfz-Zulassungszahlen und in diesem Zusammenhang auch Zuwächse im Bereich Kfz-Leasing. Die HYPO Leasing bestätigt diesen Trend, sie kann beim Abschluss von Kfz-Leasingverträgen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 6,65 % erzielen. Vor allem das Neugeschäft über die Filialen stieg 2017 überproportional. Die Nachfrage nach sonstigen Mobilienleasing-Finanzierungen konnte im abgelaufenen Jahr, dem allgemeinen Trend folgend, ebenfalls markant zulegen.

Im Segment Immobilienleasing liegt der Schwerpunkt weiterhin im Bereich Finanzierung von Firmengebäuden, mehrere Projekte befinden sich aktuell in der Prüfungsphase. Im Jahr 2017 konnte die Errichtung eines Mitarbeiterhauses mit 50 Wohneinheiten für einen namhaften Tourismusbetrieb im Salzburger Land realisiert werden.

### Salzburg Wohnbau

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Bauvolumen von 93,0 Mio. € abgewickelt: 83,0 Mio. € im Neubau sowie 10,0 Mio. € in der Sanierung. 30.516 Einheiten sind unter der Obhut der Hausverwaltung.

Die Gesellschaft betreut fünf gemeinnützige Bauunternehmungen und ist eng in das gemeinnützige System eingebunden. Insbesondere öffentliche Auftraggeber vertrauen bei der Durchführung komplexer Bauvorhaben auf die Kompetenz der Salzburg Wohnbau. Der ambitionierte Wachstumskurs der vergangenen Jahre wird konsequent fortgesetzt.

### Tauern SPA

Das Tauern SPA in Kaprun realisiert nach wie vor Steigerungen in der Auslastung und im Ergebnis. Die Anlage wird durch die großen Investitionen in die Seilbahninfrastruktur im unmittelbaren Umfeld weiter aufgewertet. Das Ziel einen Beitrag zur Standortentwicklung zu leisten, wurde vollumfänglich erreicht. Dies zeigen die Nächtigungsziffern der Region.

### Bergbahnen

Die neue Areitbahn der Schmittenhöhebahn AG bringt wesentliche Komfortverbesserung beim Ersteinstieg ins Skigebiet. Der Zusammenschluss mit dem Glemmtal ist der nächste wesentliche Investitionsschritt, der die langfristige Marktstellung als Teil eines der größten Skigebiete in Europa sichern wird.

Die Großinvestition Schlossalm der Gasteiner Bergbahnen AG ist in vollem Gange. Ab Dezember 2018 wird dieser zentrale Teil des Skigebietes in neuer komfortabler Gestaltung der Aufstiegshilfen und Pisten für die Gäste bereitstehen.

### Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Die Unternehmen, bei denen Nachrang- oder Eigenkapital des Konzerns HYPO Salzburg eingesetzt ist, beschäftigen insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeiter.

## Rechnungswesen

---

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst und über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG/CRR-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für den Konzern HYPO Salzburg und seine Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung der für den Konzern HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet.

Im Konzern HYPO Salzburg besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen wie Kompetenzordnung und Dienstanweisungen, EDV- und Bedienerberechtigungen sowie Prozessbeschreibungen. Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Konzernvorschriften. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

## Sonstiges

---

### Stabilitätsabgabe

Die Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,024 % von der Bemessungsgrundlage, die sich aus der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert um Abzugsposten gemäß § 2 Stabilitätsabgabengesetz zusammensetzt.

### Verschmelzung OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H

Die im alleinigen Eigentum der Hypo Salzburg stehende OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. wurde am 13. Dezember 2016 (steuerliche Rückwirkung zum 30.09.2016) auf die GAMMA HYPO Grund- und Bau Leasing Gesellschaft m.b.H. verschmolzen und infolgedessen am 10. Jänner 2017 im Firmenbuch gelöscht. Die aufnehmende Gesellschaft steht indirekt ebenfalls im alleinigen Eigentum der Hypo Salzburg.

### Brexit

Die Brexit-Verhandlungen verliefen 2017 wenig ergebnisreich. Dies lag hauptsächlich an der harten Verhandlungslinie der geschlossen auftretenden EU. Fraglich ist, wie im Jahr 2018 der Fortschritt der Scheidungsverhandlungen weiterverläuft. Bei aller Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Verhandlungen gehen wir weiter davon aus, dass es zu einem harten Brexit (Austritt aus Binnenmarkt und Zollunion) im Jahr 2019 kommen wird. Auch wenn durch eine Übergangsphase die makroökonomischen Auswirkungen abgemildert werden können, bleiben die mittelfristigen Aussichten für die britische Wirtschaft angespannt. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum zu erwarten. Der Konzern HYPO Salzburg hält zum Stichtag für Kunden mit Wohnsitzstaat Großbritannien ein Obligo in Höhe von 22,8 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €). Das Obligo an Banken beträgt davon 21,4 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Der Großteil der Privatkredite ist mit Wohnimmobilien in Österreich besichert und daher rechnet der Konzern HYPO Salzburg mit keinem Ausfall.

### Vorstand

Vorstandsdirektor Günter Gorbach ist mit 31.07.2017 aus dem Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg ausgeschieden.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Anteile der HYPO Beteiligung an der Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH (51,00 %) wurden am 21.11.2017 an die Marktgemeinde Golling veräußert. Am 09.01.2018 erteilte die Gemeindeaufsicht des Landes Salzburg ihre Zustimmung. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 17.01.2018. Die Marktgemeinde Golling ist nunmehr alleinige Eigentümerin der Gesellschaft.

Im Jänner 2018 wurde an die Aufsichtsbehörden ein Antrag auf Herabsetzung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 10,0 Mio. €, das die Eigenschaften zur Anrechnung als Eigenkapitalinstrument gem. Art. 63, der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllt, gestellt.

### Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.



## Ausblick

Der Konzern HYPO Salzburg setzt mit einer Reihe von unterschiedlichen Maßnahmen alles daran, ihre Stabilität bei gleichzeitig nachhaltigem, qualitativem Wachstum abzusichern und damit die starke Position am Salzburger Bankensektor weiter auszubauen. Im Zentrum steht die konsequente Umsetzung des strategischen Projektes „Fit für die Zukunft“, das im Jahr 2015 begonnen wurde, damit die Ziele bis 2020 auch erreicht werden können.

Darüber hinaus gilt es, mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit modernen Controlling-Instrumenten sowie auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Finanzierungs- und Veranlagungsgeschäften umfassend begleiten zu können.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die immer rascher voranschreitende Digitalisierung, mit der die gesamte Bankenbranche vor großen Herausforderungen steht. Durch diese neuen Möglichkeiten haben sich das Kundenverhalten sowie die Kundenwünsche enorm verändert. Der Konzern HYPO Salzburg hat hier beim Vertrieb von digitalen Bankdienstleistungen bereits in der Vergangenheit starke Impulse gesetzt und will dies auch künftig beibehalten. Die geplanten Maßnahmen der Zukunft reichen weit über die bloße Entwicklung von neuen digitalen Produktangeboten hinaus. So wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank“ gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinandergreifen.

Wir sind überzeugt, dass der Konzern HYPO Salzburg als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit ihre positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre stabile Ergebnisse.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 23.02.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

## Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Weitere sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf den Konzernabschluss sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2017 nicht eingetreten.

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft jederzeit als Ansprechpartner für die Salzburger Bevölkerung und den Salzburger Firmen zu Verfügung stehen. Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden im Rahmen unserer kompetenten Beratung individuelle, passgenaue Lösungen für deren Finanzbedarf an.

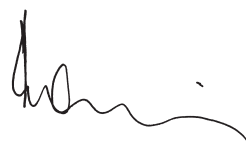
Der Konzern HYPO Salzburg ist mit einer soliden Eigenkapitalstruktur ausgestattet und kann somit die künftigen regulatorischen Ansprüche erfüllen.

Wir sind überzeugt, dass die HYPO Salzburg als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit ihre positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 23.02.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

# Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Fünf Ausschüsse unterstützten den Gesamtaufsichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben, der Kreditausschuss trat viermal, der Risikoausschuss und der Prüfungsausschuss je zweimal, der Vergütungsausschuss und der Nominierungsausschuss je einmal zusammen.

Außerhalb der Sitzungen wurden vom Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen zeitkritische Beschlüsse, insbesondere in Kredit- und Beteiligungsangelegenheiten, im Umlaufwege gefasst.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG) und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2017, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Einzel- und den Konzernabschluss zum 31.12.2017, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2017 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2017 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 23.03.2018 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2017, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2017 der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG, der damit gemäß § 96 Abs 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2017 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Es besteht keine Verpflichtung gemäß § 243c UGB zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes und gemäß § 243d UGB auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über Zahlungen an staatliche Stellen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Salzburg, am 23.03.2018

Der Aufsichtsrat

**Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller**

Vorsitzender

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

### **SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Salzburg,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2017, der Konzernergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS).

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Werthaltigkeit Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken**

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von 2.341 Mio. €. Auf diese Forderungen wurde mit einer Risikovorsorge in Höhe von 37,2 Mio. € vorgesorgt. Weiters werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekbank AG erläutert die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Identifikation von Ausfallereignissen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten ergeben und die Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt von erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen.

Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für Portfoliowertberichtigungen für Kredite, wo noch keine individuelle Wertminderung identifiziert wurde, basierten auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend die Einzelwertberichtigung und Rückstellungen für Kreditrisiken wie folgt beurteilt:

- Wir haben den Kreditvergabe- und Überwachungsprozess im Salzburger Landes-Hypothekenbank AG Konzern erhoben. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und uns mit den internen Richtlinien kritisch auseinandergesetzt. Wir haben anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand die Einhaltung ausgewählter Schlüsselkontrollen im Prozess getestet.
- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden und Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in angemessener Höhe gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten untersucht sowie die getroffenen Annahmen und vorhandene externe Nachweise kritisch hinterfragt bzw. kritisch gewürdigt.
- Für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf wurden die zugrundeliegenden Berechnungsmodelle einschließlich des internen Genehmigungs- und Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen auf Portfolioebene in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen kritisch gewürdigt. Auf Basis der übermittelten Daten wurden die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung geprüft.
- Abschließend wurden die Angaben in den Notes dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

### Finanzinstrumente – Fair Value Bewertung

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz einer Kategorie zuzuweisen. Die Zuweisung zu einer Kategorie ist wesentlich für die Folgebewertung. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) aktivisch und passivisch bilanzierter Finanzinstrumente ist vor allem bei Level 3 – Instrumenten auf Grund der starken Abhängigkeit von internen Bewertungsmodellen und internen Schätzungen von nicht beobachtbaren Inputfaktoren in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet.

Der Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG beschreibt die Vorgehensweise bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten in den Notes zum Konzernabschluss.

#### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben bei der Kategorisierung der Finanzinstrumente in Stichproben geprüft, ob die zugrundeliegenden Kriterien erfüllt sind, und untersucht, ob die Folgebewertung der jeweiligen Kategorisierung entspricht.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Finanzinstrumente Mathematiker eingesetzt, welche die Bewertungsmodelle und die getroffenen Annahmen sowie einfließenden Parameter hinsichtlich Marktkonformität untersucht haben. Zudem wurden durch die Mathematiker die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten in Einzelfällen nachvollzogen.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die diesbezüglichen Angaben in den Notes zum Konzernabschluss betreffend der Kategorisierung und der Darstellung der Level 3-Bewertungsmethoden vollständig und angemessen sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise

angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Bericht zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

#### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30.03.2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 05.05.2017 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31.12.1995 Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht. Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

### **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz, am 23.02.2018

### **KPMG Austria GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

### **Mag. Ulrich Pawlowski**

Wirtschaftsprüfer



# Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

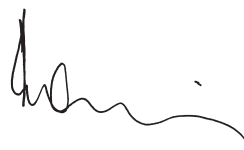
Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft bestätigen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2017 ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns HYPO Salzburg vermittelt.

Weiters wird bestätigt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 23.02.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Vertrieb Regionalmärkte, Personalmanagement,  
Recht und Beteiligungen, Vorstandsbüro, Strategie und Marketing,  
Treasury, Vertriebs- und Produktmanagement,  
HYPO Liegenschaftsverwertungs GmbH,  
HYPO Real-Treuhand,  
HYPO Leasing



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Gesamtbank-Risikomanagement, Unternehmenssteuerung,  
Finanzierungsmanagement, Operations, Unternehmensservice

# Glossar

## Erläuterungen und Abkürzungen

### Accounting mismatch

Dies ist eine inkonsistente Bewertung von Aktiv- und Passivseite der Bilanz, beispielsweise wird die Aktivseite zum Fair Value bewertet, die Passivseite hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, dass sich Marktwertänderungen nur auf einer Seite der Bilanz auswirken.

### AFRAC

Das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee“, dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlussersteller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

### Afs

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

### Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

### AK

Das ist die Abkürzung für die Anschaffungskosten.

### Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

### At equity bilanzierte Unternehmen

Die at equity Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernergebnisrechnung dargestellt.

### Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

### BaSAG

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) verpflichtet Banken mit Sitz im Inland einen Sanierungsplan bzw. einen Abwicklungsplan zu erstellen und laufend zu aktualisieren.

### Basel III

Basel III bezeichnet das Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 2007 (Basel II) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem die Umstrukturierung der Eigenmittelbestandteile und eine Eigenmittelunterlegung für OTC-Derivate.

### BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

### CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

**CRR (Capital Requirement Regulation)**

CRR bezeichnet die EU-Verordnung Nr. 575/2013, in der die Übergangsbestimmungen betreffend Eigenkapitalanforderungen, das Marktrisiko, das Kreditrisiko und die Konsolidierungsbestimmungen nach Basel III getroffen werden.

**CVA**

Im Rahmen der Bewertung von nicht börsengehandelten (OTC-)Derivaten ist nunmehr auch das Kontrahentenrisiko zu berücksichtigen, sofern es für die Bewertung wesentlich ist. Dieses wird bei Überwiegen des Ausfallrisikos der Gegenpartei als Credit Value Adjustment (CVA) bezeichnet.

**DBO**

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

**Derivate**

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

**Dirty Price**

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

**DVA**

Ein Debit Value Adjustment hinsichtlich der Bewertung von Derivaten liegt vor, wenn bei einem Derivategeschäft das eigene Ausfallrisiko überwiegt (vgl. CVA).

**Eigenmittel**

Die Eigenmittel umfassen nach CRR das harte Kernkapital, das zusätzliche Kernkapital und das Ergänzungskapital.

**Eigenmittelquote**

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

**ESAEG**

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherungsfalls erforderlichen Mittel abgesichert. Die Banken sind verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann.

**Expected-Credit-Loss-Modell**

Regelungen zur Erfassung von kreditrisikoinduzierten erwarteten Verlusten.

**Expected Loss**

Dies ist der erwartete Verlust eines Kreditengagements.

**Fair Value**

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

**Fair value option**

Finanzielle Vermögenswerte können unwiderruflich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden, wenn dadurch die Inkonsistenzen beim Ansatz der Bewertung vermieden oder wesentlich verringert werden.

**Forwards**

Forwards sind individuell ausgestattete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

**Futures**

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

**Geldflussrechnung**

Ermittlung und Darstellung der Cash Flows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

**Gesamtrisikobetrag**

Der Gesamtrisikobetrag aus den im Art 92 Abs 3 lit. c CRR genannten Bestandteilen. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kreditrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA).

**IASB**

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

**IFRIC**

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

**IFRS**

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

**Impairment**

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

**Impairment trigger**

Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf.

**IPO**

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

**Hartes Kernkapital**

Das harte Kernkapital umfasst gemäß CRR einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen und den Fonds für allgemeine Bankrisiken.

**Harte Kernkapitalquote**

Bei der harten Kernkapitalquote wird das harte Kernkapital dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

**HDR**

Historical default rate = historische Ausfallrate  
Die jeweiligen historischen Ausfallraten werden mittels einem statistischen Verfahren gegen die volkswirtschaftlichen Parameter (= BIP, Reallohnindex) regressiert.

**Kernkapitalquote**

Bei der Kernkapitalquote wird das Kernkapital dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

**Kreditrisiko**

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

**LGD**

Der loss given default (LGD) ist eine prozentuelle Messgröße für den erwarteten, durchschnittlichen Verlust einer Bank je Forderung bei Ausfall dieser Forderung. Er gibt das Verhältnis zwischen Forderungsverlust und ausstehendem Betrag (zum Zeitpunkt des Forderungsausfalles) an.

**Lifetime expected loss**

Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit eines Instruments zu erwartenden Verluste.

**LIP**

Der LIP-Faktor (Loss Identification Period) ist als Zeitspanne zwischen dem Eintritt eines Verlustereignisses und dessen Identifikation bzw. Bekanntwerden definiert und wird in Monaten bezogen auf ein Jahr festgelegt.

**Liquiditätsrisiko**

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

**Nicht beherrschende Anteile**

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen.

**OCI**

Unter dem Other comprehensive income (OCI) versteht man eine erfolgsneutrale Bewertungsrücklage im Eigenkapital.

**Operationelles Risiko**

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

**Optionen**

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

**OTC**

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

**PD**

Probability of Default (PD) bezeichnet die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Finanzinstrumentes.

**PUC**

Projected unit credit method bezeichnet die Verteilung künftiger Pensionsansprüche auf Jahre, in denen sie wirtschaftlich verdient werden.

**Rating (externes)**

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's).

**Rating (internes)**

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

**RoA**

Return on Assets (RoA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

**RoE**

Return on Equity (RoE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

**SPPI**

Erfüllt ein Finanzinstrument die Solely Payment of Principle and Interest (SPPI) – Kriterien, so dürfen die Zahlungsströme dieses Instruments lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitals bestehen.

**Swaps**

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswaps) und/oder Währungspositionen (Währungsswaps).

**Termingeschäfte**

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

**Tochterunternehmen**

Eine durch das Mutterunternehmen beherrschte Gesellschaft wird als Tochterunternehmen bezeichnet. Eine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 liegt vor, wenn ein Mutterunternehmen aufgrund der Beziehung zum Tochterunternehmen einer Risikobelastung infolge von variablen Rückflüssen ausgesetzt ist bzw. ein Anrecht auf diese hat und darüber hinaus die Fähigkeit besitzt, diese variablen Rückflüsse infolge seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen.

**UGB (Unternehmensgesetzbuch)**

Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

**Unexpected loss**

Der unerwartete Verlust definiert einen möglichen Verlustbetrag, der über den erwarteten Verlust hinausgeht.

**VaR**

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99,00 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

**Vollkonsolidierte Unternehmen**

In einem Konzernabschluss wird gemäß IFRS 10 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens und all seiner Tochterunternehmen so dargestellt, als gehörten sie zu einer einzigen wirtschaftlichen Einheit. Demnach hat ein Mutterunternehmen grundsätzlich jedes Tochterunternehmen in seinen Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen.

**Wechselkursrisiko**

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cash Flow eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwankt.

**Wertpapierhandelsbuch**

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

**Zinsrisiko**

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

**Zinsspanne**

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

# Impressum

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Residenzplatz 7, 5020 Salzburg  
Telefon: +43 662 8046  
e-mail: office@hyposalzburg.at  
FN 35678v, Landesgericht Salzburg

**Redaktion:**

Vorstandsbüro, Strategie und Marketing  
Unternehmenssteuerung  
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der HYPO Salzburg

**Gestaltung:** Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

**Hinweise:****Geschlechtsneutrale Formulierung:**

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2018 Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf.

**20**



Stark durch Ideen

Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**17**

Abschnitt 2  
Geschäftsbericht nach  
unternehmensrechtlichen Vorschriften



## Inhalt – Abschnitt 2

- 05 Nähe vor Ort als erfolgreiche Strategie
- 06 Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility
- 10 Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2017
- 11 Bilanz zum 31.12.2017 – Aktiva
- 12 Bilanz zum 31.12.2017 – Passiva
- 14 Anhang für das Geschäftsjahr 2017
  - 14 Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften
  - 14 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - 22 Erläuterungen zur Bilanz
  - 31 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 35 Beilage 1 zum Anhang: Organe
  - 35 Aufsichtsrat
  - 35 Vorstand
  - 35 Sonstige Organe

36	Lagebericht des Vorstandes	64	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
36	Volkswirtschaftliches Umfeld 2017	65	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017 gemäß § 96 AktG
38	Rechtliche Grundlagen	66	Bestätigungsvermerk Bericht zum Jahresabschluss
39	Aufsichtsrat	71	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes
39	Vorstand	72	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
39	Sonstige Organe	73	Impressum
40	Aufgabenbereiche		
41	Filialen		
42	Geschäftsverlauf		
44	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
45	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
46	Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
48	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren		
51	Markt und Kundenbetreuung		
53	Vertrieb Regionalmärkte Filialen und Kompetenzcenter		
53	Vertriebs- und Produktmanagement		
55	Risikomanagement		
60	Beteiligungen		
61	Rechnungswesen		
62	Sonstiges		
63	Ausblick		





## Nähe vor Ort als erfolgreiche Strategie

Vor mehr als hundert Jahren wurde die HYPO Salzburg als Regionalbank gegründet. Tradition ist ein bedeutungsvoller Teil unserer Geschichte und die Basis unseres Handelns. Alle Aktivitäten der HYPO Salzburg sind zukunftsweisend und langfristig wertorientiert ausgelegt.

So stehen wir der Salzburger Bevölkerung und den Salzburger Firmen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Dabei verstehen wir die Bank als Ort der Begegnung. Wir suchen das persönliche Gespräch mit unseren Kunden und bemühen uns bestehende Partnerschaften auszubauen und neue aufzubauen. Die Mitarbeiter in den 24 HYPO Filialen im ganzen Land Salzburg tun das im Bewusstsein um die Verantwortung für die Menschen. Ihr Vertrauen ist für uns ein sehr wertvolles Gut.

Im Gespräch mit unseren Kunden hören wir aufmerksam zu, gehen auf deren Wünsche ein und besprechen sehr genau die individuelle Bedürfnissituation.

Darauf aufbauend bieten wir unseren Kunden im Rahmen unserer kompetenten Beratung individuelle, maßgeschneiderte Lösungen für deren Finanzbedarf. Dabei leben wir unsere Verantwortung und bieten nur Produkte an, die wir und unsere Kunden verstehen.

Für unsere Weiterentwicklung orientieren wir uns am einzelnen Feedback der Kunden und an Kundenbefragungen zur Beratungs- und Betreuungsqualität. Seit jeher ist dabei der persönliche Kontakt zu den Salzburgern von besonderer Bedeutung. Wir setzen bewusst auf die Nähe vor Ort und die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter in Verbindung mit moderner Bankinfrastruktur. Das Vertrauen unserer Kunden gibt uns Recht.

**In diesem Sinne arbeiten wir weiterhin mit vollem Engagement für das Wohl Salzburgs und seiner Bevölkerung. Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.**

# Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility

Die HYPO Salzburg ist sich als Regionalbank ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen in Stadt und Land Salzburg. Wir wollen die positive Entwicklung der Region nachhaltig mitgestalten, daher investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichert.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk zur Verfügung.

## Nachhaltigkeitsrating



Bereits 2015 und 2016 wurde die HYPO Salzburg für ihr nachhaltiges Engagement von der Mountain-View Data GmbH (vormals software-systems.at) ausgezeichnet.

Nach einer Reevaluierung der Bereiche Corporate Governance, Kundenzufriedenheit, Datenschutz, ökologische Nachhaltigkeitsfaktoren, nachhaltigkeitsorientierte Kreditvergabe und Beratung zu nachhaltigkeitsorientierten Finanzprodukten stellt die Mountain-View Data GmbH fest, dass die HYPO Salzburg die bisherigen, umfangreichen Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit konsolidieren konnte und zugleich neue Projekte zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit initiiert hat. Angesichts der beachtlichen Erfolge bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie und des großen Engagements für eine nachhaltige Zukunft wurde 2017 erneut ein Nachhaltigkeitszertifikat für die Gesamtbank verliehen.



### **Effizient für Natur und Umwelt**

#### Filialkonzept NEU

Mit der Neugestaltung der Filiale Seekirchen wurde in der HYPO Salzburg erstmals ein nachhaltiges Filialkonzept umgesetzt. Schwerpunkte sind ein effizientes Energiemanagement, Einsatz ökologischer Materialien und Benefits für Mitarbeiter. In den Planungsprozess wurden Betriebsarzt, Betriebsrat, Vertrauenspersonen und Sicherheitsbeauftragte der HYPO Salzburg miteinbezogen.

Dabei wurden folgende Teilprojekte im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt:

Barrierefreiheit, lösungsmittelfreie Farben und Kleber, LED-Beleuchtung, Wärmeschutzverglasung, Wärmedämmung mit biologisch abbaubarem Hanfsystem, formaldehydfreie Möbelbauten, höhenverstellbare Arbeitsplätze, Befeuchtungsanlage für die Wintermonate, hygienischer Luftwechsel, Abstand von elektromagnetischen Spannungsfeldern im Bereich der ständigen Aufenthaltsplätze. Darüber hinaus wird in der Filiale vermehrt auf ein „papierloses Büro“ gesetzt.

#### GO Gastronomie

Mit April 2017 hat die HYPO Salzburg die Betriebsverpflegung umgestellt. Seither sorgt die GO Gastronomie an den zwei Standorten Residenzplatz und Nonntal für das leibliche Wohl der Mitarbeiter. Wert gelegt wird auf hohe Qualität, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Die regionalen, saisonalen und nachhaltigen Zutaten kommen von vorwiegend österreichischen Anbietern. Die GO Gastronomie ist Mitglied bei „United Against Waste“ und „Fairtrade Gastronomiepartner 2017“.

## Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

### Nachhaltiges Wertpapiermanagement



Die HYPO Salzburg bietet seit einigen Jahren erfolgreich ein verantwortungsvolles und nachhaltiges Wertpapiermanagement an. Die Steigerung der gemanagten

Mandate um 21 Prozent im letzten Jahr bestätigt erneut die Bedeutung von nachhaltigen Anlageprodukten bei unseren Kunden.

Die strikte Einhaltung der klar definierten Ausschlusskriterien wird durch die EDA-Zertifizierung garantiert. Das externe EDA-Screening umfasst eine Finanzdatenanalyse nach Ethik-, Umwelt- und Sozialkriterien. Die Höchstbewertung von 100 Punkten erhalten wir für die Aktien- und Aktienfondsdepots, bei den Anleihen- und Anleihenfondsdepots erzielen wir ausgezeichnete 88 Punkte. Beim Wertpapiermanagement Kompakt werden hervorragende 95 Punkte erzielt.



### Zukunft ist Thema



Die HYPO Salzburg setzt nach wie vor auf die Webplattform [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und Ethik, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation.

Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren aktuelle Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen.



## Verantwortung für Mitarbeiter

### MOVEEFFECT

MOVEEFFECT ist eine Bewegungsplattform und das erste soziale Netzwerk für Bewegungs- und Gesundheitsförderung im unternehmerischen Umfeld.

Alle sportlichen Aktivitäten werden erfasst, vom Stiegen steigen bis hin zum Marathonlauf. MOVEEFFECT beschränkt sich nicht auf innerbetriebliche Aktivitäten, sondern berücksichtigt auch die Bewegung in der Freizeit. Das kalorienbasierte Punktesystem belohnt jede sportliche Tätigkeit.

Die Erfassung ist ganz einfach auf allen Geräten – Handy, Tablet oder PC – möglich.

Mittels eines Rankings können sich die einzelnen Kollegen, aber auch Gruppen oder Organisationseinheiten messen.

MOVEEFFECT hilft persönliche oder gemeinsame Ziele zu erreichen. Das Ziel der HYPO Salzburg ist es, alle 24 Filialen virtuell abzufahren. Mit jeder sportlichen Tätigkeit der Teilnehmer wird dabei ein kleines Stück des Weges bewältigt.

Hauptmotivator ist aber das soziale Engagement. Wenn wir es geschafft haben alle Filialen abzufahren, wird der Vorstand eine soziale Initiative im Bundesland Salzburg mit einer Spende unterstützen.

### Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement

Länger erkrankte Kollegen werden bei der Bewältigung ihrer Krankheit unterstützt und anschließend der Wiedereintritt in den beruflichen Alltag erleichtert.

## Engagement

### Gesellschaft, Kultur und Soziales

Die Mitarbeiter der HYPO Salzburg haben auch 2017 wieder die Aktion „Pakete für die Weihnachtsfeier von Obdachlosen und Einsamen am Heiligen Abend“ unterstützt. Zahlreiche Geschenke wurden übergeben und haben hilfsbedürftigen und einsamen Menschen Freude bereitet.

Gemeinsam mit dem Hilfswerk Salzburg wurde ein Infoabend veranstaltet. Mitarbeiter konnten sich über die umfangreichen Angebote an sozialer Freiwilligenarbeit informieren.

# Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2017

	31.12.2017		31.12.2016	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	(5.869.856,16)	88.187.777,51	(5.787)	118.276
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-50.159.322,73		-82.128
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>38.028.454,78</b>		<b>36.147</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	88.197,92		80	
b) Erträge aus Beteiligungen	128.856,73		1.875	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.956.410,16	4.173.464,81	1.510	3.465
4. Provisionserträge		17.700.873,04		16.793
5. Provisionsaufwendungen		-1.502.611,14		-1.489
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		29.646,17		440
7. Sonstige betriebliche Erträge		4.805.603,70		3.848
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>63.235.431,36</b>		<b>59.205</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-26.807.921,11		-27.212	
aa) Löhne und Gehälter	(-18.598.293,76)		(-19.409)	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(-4.660.240,01)		(-4.957)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(-406.141,70)		(-470)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(-2.185.461,96)		(-2.164)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(-37,07)		(1.053)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(-957.746,61)		(-1.265)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-19.049.848,01	-45.857.769,12	-18.654	-45.867
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.153.056,21		-1.153
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.543.816,52		-9.139
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-52.554.641,85</b>		<b>-56.159</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>10.680.789,51</b>		<b>3.046</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-15.124.780,75		-18.102
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		16.791.948,97		36.929
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-648.345,52		-50
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		110.531,64		404
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>11.810.143,85</b>		<b>22.227</b>
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.745.976,28		3.105
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-744.774,00		-9.785
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG</b>		<b>9.319.393,57</b>		<b>15.547</b>
17. Rücklagenbewegung				
Dotierung der Haftrücklage	(-170.000,00)	-6.318.756,07	(0)	-12.546
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>3.000.637,50</b>		<b>3.001</b>
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>3.000.637,50</b>		<b>3.001</b>

## Bilanz zum 31.12.2017 – Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		35.654.846,89		34.205
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	53.487.321,65		148.726	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	53.487.321,65	0,00	148.726
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	315.281.956,59		228.395	
b) sonstige Forderungen	259.640.369,73	574.922.326,32	725.451	953.846
4. Forderungen an Kunden		2.337.696.514,70		2.468.633
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten eigene Schuldverschreibungen	293.376.074,03 (176.463,23)	293.376.074,03	303.188 (50)	303.188
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		994.710,68		995
7. Beteiligungen an Kreditinstituten	(734.782,05)	2.861.230,52	(735)	2.860
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		18.512.474,31		15.549
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		215.447,71		0
10. Sachanlagen Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(10.964.252,03)	13.292.401,47	(10.856)	13.128
11. Sonstige Vermögensgegenstände		8.685.622,74		7.743
12. Rechnungsabgrenzungsposten		3.900.310,99		3.853
13. Aktive latente Steuern		4.840.000,00		3.675
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>3.348.439.282,01</b>		<b>3.956.402</b>
1. Auslandsaktiva		324.410.655,59		332.692

## Bilanz zum 31.12.2017 – Passiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	116.275.927,89		144.282	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	40.929.006,88	157.204.934,77	59.896	204.178
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	536.862.084,71		563.952	
aa) täglich fällig	(379.881.287,66)		(366.227)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(156.980.797,05)		(197.726)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.164.281.722,45	1.701.143.807,16	1.253.600	1.817.553
ba) täglich fällig	(966.993.630,13)		(868.497)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(197.288.092,32)		(385.104)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	113.944.036,37		480.695	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.044.240.126,44	1.158.184.162,81	1.108.445	1.589.140
4. Sonstige Verbindlichkeiten		17.299.122,05		30.694
5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.873.966,82		1.988
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	10.537.039,48		10.064	
b) Rückstellungen für Pensionen	22.685.510,95		22.685	
c) Steuerrückstellungen	3.220.000,00		500	
d) sonstige	13.025.538,12	49.468.088,55	12.096	45.346
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.453.456,68		1.453
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		59.000.000,00		69.557
8. Gezeichnetes Kapital		18.375.000,00		18.375
9. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	34.035.975,84		34.036	
b) nicht gebundene	154.423,73	34.190.399,57	154	34.190
10. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	3.317.207,11		3.317	
b) andere Rücklagen	104.220.398,99	107.537.606,10	98.072	101.389
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		39.708.100,00		39.538
12. Bilanzgewinn		3.000.637,50		3.001
<b>Summe der Passiva</b>		<b>3.348.439.282,01</b>		<b>3.956.402</b>

	31.12.2017		31.12.2016	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Eventualverbindlichkeiten		92.492.535,92		106.903
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		(0)	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(92.492.535,92)		(106.903)	
2. Kreditrisiken		443.285.686,42		414.838
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		241.323.384,75		242.384
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	(40.274.270,11)		(47.544)	
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		1.605.850.766,11		1.594.268
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – harte Kernkapitalquote	(12,52 %)		(12,22 %)	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – Kernkapitalquote	(12,52 %)		(12,22 %)	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – Gesamtkapitalquote	(15,03 %)		(15,20 %)	
5. Auslandspassiva		90.922.563,51		522.401

# Anhang für das Geschäftsjahr 2017

## Anwendungen der unternehmens- rechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 aufgestellt, sofern für den vorliegenden Jahresabschluss relevant. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss der HYPO Salzburg wird in den Konzernabschluss der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit Sitz in 4020 Linz, Europaplatz 1a, einbezogen.

Die HYPO Salzburg ist gemäß § 245a UGB und § 59a BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Anlagevermögen

Gegenstände des Anlagevermögens, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibungen gemäß § 204 UGB anzusetzen.

Anschaffungskosten sind die Aufwendungen, die geleistet werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und in einen betrieblichen Zustand zu versetzen. Zu den Anschaffungskosten gehören auch die Nebenkosten sowie die nachträglichen Anschaffungskosten. Preisminderungen sind abzusetzen.

Herstellungskosten sind die Aufwendungen, die für die Herstellung eines Vermögensgegenstandes, seine Erweiterung oder für eine über seinen ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung entstehen. Bei der Berechnung der Herstellungskosten dürfen auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten eingerechnet werden.

Grundsätzlich wird zwischen abnutzbarem und nicht abnutzbarem Anlagevermögen unterschieden.

Zum abnutzbaren Anlagevermögen zählen:

- Gebäude
- Maschinen
- Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Fahrzeuge
- Investitionen in fremden Liegenschaften
- Immaterielle Vermögensgegenstände

Zum nicht abnutzbaren Anlagevermögen zählen:

- Grundstücke
- Kunstgegenstände
- Finanzanlagen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten geringwertiger Vermögensgegenstände des abnutzbaren Anlagevermögens dürfen im Jahr ihrer Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben werden.

Gegenstände des Anlagevermögens sind bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert abzuschreiben. Bei Finanzanlagen, die keine Beteiligungen sind, erfolgt die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Bei Finanzanlagen dürfen solche Abschreibungen auch vorgenommen werden, wenn die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Wertaufholungen sind gemäß § 208 UGB dann vorgesehen, wenn sich in einem späteren Geschäftsjahr herausstellt, dass die Gründe für eine außerordentliche Abschreibung nicht mehr bestehen. Es ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zuzuschreiben.

Bei Kreditinstituten sind gemäß § 55 Abs 2 BWG Finanzanlagen wie Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Wertpapiere zu verstehen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt.

### **Umlaufvermögen**

Gegenstände des Umlaufvermögens, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibungen gemäß § 207 UGB anzusetzen.

Anschaffungskosten sind die Aufwendungen, die geleistet werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und in einen betrieblichen Zustand zu versetzen. Zu den Anschaffungskosten gehören auch die Nebenkosten sowie die nachträglichen Anschaffungskosten. Preisminderungen sind abzusetzen.

Herstellungskosten sind die Aufwendungen, die für die Herstellung eines Vermögensgegenstandes, seine Erweiterung oder für eine über seinen ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung entstehen. Bei der Berechnung der Herstellungskosten dürfen auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten eingerechnet werden.

Wertaufholungen sind gemäß § 208 UGB dann vorgesehen, wenn sich in einem späteren Geschäftsjahr herausstellt, dass die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen. Es ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Wertenerhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zuzuschreiben.

Zum Umlaufvermögen zählen:

- Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken
- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen gewidmet werden
- Sonstige Vermögensgegenstände

### **Fremdkapital**

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag, Rentenverpflichtungen zum Barwert der zukünftigen Auszahlungen gemäß § 211 UGB anzusetzen. Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen, der bestmöglich zu schätzen ist. Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen, Pensionen, Jubiläumsgeldzusagen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag anzusetzen.

Zum Fremdkapital zählen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Sonstige Verbindlichkeiten
- Rückstellungen

### Rechnungsabgrenzungsposten

Es wird zwischen aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen unterschieden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 198 UGB sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag sind.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 198 UGB sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag sind.

Agios und Disagios aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

### Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Auf ausländische Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß § 58 Abs 1 BWG zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Termingeschäfte sind gemäß § 58 Abs 2 BWG zum Terminkurs am Bilanzstichtag anzusetzen.

### Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken

Kassenbestand sind in- und ausländische gesetzliche Zahlungsmittel. Guthaben bei Zentralnotenbanken und bei Postgiroämtern in den Niederlassungsländern des bilanzierenden Kreditinstitutes sind jederzeit fällige Guthaben bei diesen Stellen.

Grundsätzlich gelten die Bewertungsregeln gemäß Umlaufvermögen. Zusätzlich sind die Fremdwährungsbestände mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag gemäß § 58 BWG anzuwenden.

### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden grundsätzlich wie Umlaufvermögen gemäß UGB bewertet.

Ist bei einer Forderung die Einbringlichkeit zweifelhaft, so ist dies bilanzmäßig zu berücksichtigen (Niederstwertprinzip), wobei für zweifelhafte Forderungen eine Wertberichtigung gebildet wird, während gänzlich uneinbringliche Forderungen direkt abgeschrieben werden.

Die Höhe einer Wertberichtigung zu Forderungen kann auf Grund einer Einzelbewertung oder aber auf Grund einer pauschalen Einzelwertberichtigung festgestellt werden. Während im ersten Fall jede einzelne Forderung auf ihre Einbringlichkeit überprüft wird, wird im zweiten Fall der voraussichtliche Forderungsausfall auf Grund der bisherigen Erfahrungen festgestellt und in Form von Wertberichtigungen zu Forderungen berücksichtigt. Der Pauschalsatz wird in der Regel einen bestimmten Prozentsatz der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen betragen.

Bezüglich der bilanzmäßigen Behandlung ist zu beachten, dass Wertberichtigungen in der Bilanz nicht ausgewiesen werden dürfen. Wertberichtigungen sind gemäß § 226 Abs 5 UGB von den Forderungen abzusetzen.

Wertberichtigungen für Eventualverbindlichkeiten werden als Rückstellungsposition dargestellt.

Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.



Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer, bei denen keine Einzelwertberichtigung berechnet wird, mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Die Ermittlung dieser Vorsorge erfolgt für jeden Kreditnehmer analog zur Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Auf Basis historischer Daten wird quartalsweise ein Kreditumrechnungsfaktor (Credit Conversion Factor – CCFs) auf Basis der zusätzlichen Ausnützung freier Rahmen bei Default je Ratingeinstufung ermittelt und jährlich validiert. Mittels historischer Ausfallsdaten werden jährlich die Verlustquoten (LGD) ermittelt, auf deren Basis die bestehenden prognostizierten Werte validiert bzw. angepasst werden. Auf Basis historischer Daten wird quartalsweise eine Ausfallwahrscheinlichkeit (Historical Default Rates – HDRs) je Kundentyp (Retail und Corporates) und Ratingeinstufung ermittelt und validiert. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 31.12.2017 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0 (Vorjahr: 1,0), Loss Given Default (LGD) von 0,51 (Vorjahr: 0,42) für Retailkunden, von 0,43 (Vorjahr: 0,41) für Unternehmen, von 0,45 (Vorjahr: 0,45) für low default Portfolien (Banken, etc.) bei vorrangigen Forderungen und 0,75 (Vorjahr: 0,75) für low default Portfolien bei nachrangigen Forderungen, sowie für freie Rahmen dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt.

## Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB und § 56 BWG bewertet.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskosten gemäß § 56 Abs 2 BWG Gebrauch gemacht. Für die Bewertung der Wertpapiere wurden grundsätzlich Marktwerte herangezogen. Bei börsennotierten Wertpapieren wurden die Marktwerte mit den Börsenpreisen oder letztverfügbaren Preisen angesetzt. Nicht börsennotierte Wertpapiere wurden mit den Marktwerten angesetzt, die auf Basis von Refinanzierungskurven und Ausfallsrisiken nach dem internen Risikomanagement und der Besicherung errechnet wurden.

Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens, bei denen nicht die Absicht und Fähigkeit der dauerhaften Zugehörigkeit zum Unternehmen besteht, wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Die Bank führt derzeit kein Wertpapierhandelsbuch.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach den Bestimmungen zum Anlagevermögen bewertet. Sie sind mit den Anschaffungskosten zu bewerten, sofern nicht eine dauernde Wertminderung eingetreten ist, die eine Abwertung erforderlich macht.

## Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nach den Bestimmungen zum Anlagevermögen im UGB bewertet. Sie werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung bewertet. Die Abschreibungssätze liegen für immaterielle Vermögensgegenstände zwischen 20,00 % und 33,33 %.

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt nach den Bestimmungen zum Anlagevermögen im UGB bzw. gemäß § 55 Abs 1 BWG. Sie werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung bewertet.

Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 1,50 % und 2,50 % (Vorjahr: 1,50 % und 2,50 %), bei den beweglichen Anlagen des Anlagevermögens zwischen 5,00 % und 33,33 % und bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden betragen sie 10,00 %.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle Arten von Verbindlichkeiten aus Bankgeschäften des Kreditinstitutes gegenüber in- und ausländischen Kreditinstituten ungeachtet ihrer Bezeichnung im Einzelfall. Ausgenommen sind verbrieftete Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind alle Beträge, die Gläubigern geschuldet werden, die keine Kreditinstitute sind und zwar ungeachtet ihrer Bezeichnung im Einzelfall.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

### Verbrieftete Verbindlichkeiten

Verbrieftete Verbindlichkeiten sind sowohl Schuldverschreibungen als auch Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind.

Die verbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

### Rückstellungen

Rückstellungen sind gemäß § 211 UGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen, der bestmöglich zu schätzen ist. Erkennbare Risiken und drohende Verluste werden berücksichtigt. Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten sowie für das Kontrahenten-Ausfallrisiko werden Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen, Pensionen, Jubiläumsgeldzusagen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag anzusetzen.

Gemäß § 211 Abs 2 UGB sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem marktüblichen Zinssatz abzuzinsen. Bei Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen, Pensionen, Jubiläumsgeldzusagen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen kann ein durchschnittlicher Marktzinssatz angewendet werden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, sofern dagegen im Einzelfall keine erheblichen Bedenken bestehen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Personalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) werden nach den Bestimmungen des § 198 und § 211 UGB in der Fassung des RÄG 2014 unter Berücksichtigung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vom Juni 2016 ermittelt. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wurde die Projected Unit Credit Method gemäß IAS 19 herangezogen. Dabei wird jeder Teil der Anwartschaft aufgeteilt nach den Zeitpunkten des Leistungsantrittes mit dem Quotienten aus bisher erbrachter Dienstzeit und der gesamten Finanzierungszeit des jeweiligen Teils gewichtet.

In der HYPO Salzburg wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebenen geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung und ruht für den Zeitraum, für welchen eine Abfertigung gebührt.

Einige Mitarbeiter erhalten ab Beendigung des Dienstverhältnisses, wenn das Dienstverhältnis zumindest 35 Jahre gedauert hat, bzw. im Falle der Invalidität eine Pension in Höhe von 80,00 % bzw. 85,00 % der Pensionsbemessungsgrundlage. Im Falle des Ablebens des Begünstigten gebührt der überlebenden Gattin eine Witwenpension im Ausmaß von 60,00 %, jedem unversorgten Kind eine Waisenpension in der Höhe von 10,00 %/20,00 % jener Pension, auf die der Begünstigte im Zeitpunkt seines Ablebens Anspruch hatte oder gehabt hätte.

Leistungen aus der Pensionsversicherung nach dem ASVG sowie aus der BVP Pensionskasse AG bzw. Valida Pension AG werden in die laufenden Pensionsansprüche gegen die HYPO Salzburg in voller Höhe angerechnet. Um die Kaufkraft der Versorgungsleistungen zu erhalten, werden die Pensionszuschüsse in der Leistungsphase analog der Änderungen der Altersbezüge des öffentlichen Dienstes der Allgemeinen Verwaltung gesteigert, kommen 14 bzw. 15 Mal im Jahr zur Auszahlung und ruhen während des Zeitraumes, für den eine Abfertigung gebührt.

Gemäß der Betriebsvereinbarung kann der Vorstand einzelnen Dienstnehmern zur Ergänzung der Vorsorge aus der Pensionskasse eine einzelvertragliche Standardpension zusagen. Die Summe dieser Zusagen hat laufend den Betrag von 5.814,00 € p.a. zu erreichen, wobei über das Jahr eine Durchschnittsbetrachtung anzulegen ist. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder einem späteren Jahr des Antrittes einer Pension nach dem ASVG bzw. im

Falle der dauernden Berufsunfähigkeit gebührt dem Begünstigten eine Firmenpension. Für jedes Zusagejahr gebührt eine lebenslängliche Pension p.a. in Höhe von 0,80 % (Standardpension A) oder 0,40 % (Standardpension B) des Bruttojahresgehaltes in diesem Jahr (ab Betriebsvereinbarung 31.12.2004 Änderung auf 0,60 %). Die Aufwertung dieses Betrages bis zum Pensionsantritt und danach erfolgt mit dem VPI, Ausgangsbasis ist der jeweilige Jännerwert.

Die Zusage erfolgt jeweils für fünf Dienstjahre im Voraus. Es besteht kein Anspruch auf Prolongation. Ab Betriebsvereinbarung 01.01.2011 wurde dieser Passus außer Kraft gesetzt, somit erfolgten ab 2010 keine weiteren Zusagen.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 01.01.2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG), für die keine Abfertigungsverpflichtungen berücksichtigt werden.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen bzw. einzelvertraglicher Besonderheiten.

Für Mitarbeiter, welche eine Zusage auf ein ASVG-Äquivalent haben, sollten die Berechnungen auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 für Frauen bzw. 62 für Männer (Vorjahr: 62 für Frauen bzw. 62 für Männer) unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen erfolgen.

Bei den Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,25 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) sowie eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlage in der Anwartschaftsphase mit 2,00 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,25 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) angesetzt. Anwartschaften auf Hinterbliebenenleistungen wurden nach der Kollektivmethode bewertet.

Bei der Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,25 % p.a. (Vorjahr: 1,25 % p.a.) und eine jährliche Steigerung in der Anwartschaftsphase mit 3,25 % p.a. (Vorjahr: 2,75 % p.a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses werden mit dem Erreichen des Pensionsalters jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses ohne bzw. mit Abfertigungszahlungen angesetzt. Diese werden in Höhe von 0,00 % bis 12,66 % (Vorjahr: 0,00 % bis 12,32 %) berücksichtigt.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zählen die Körperschaftsteuer, die nicht abzugsfähige Kapitalertragsteuer sowie die positive und negative Veränderung bilanzierter latenter Steuern.

Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Buchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesüblichen Steuersatzes in Höhe von 25,00 % berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird vorgenommen, da ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuerschulden besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Die HYPO Salzburg befindet sich im Geschäftsjahr 2017 in keiner steuerrechtlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG 1988. Der angewandte Steuersatz beträgt 25,00 %. Die HYPO Salzburg hat mit ihren Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Auf dem Gebiet der Umsatzsteuer hat die HYPO Salzburg mit ihren Tochterunternehmen eine Organschaft gemäß § 2 UStG 1994 gebildet.

### **Latente Steuern**

Die Bilanzierung latenter Steuern basiert nunmehr auf dem bilanzorientierten Konzept. Dabei sind aktive und passive Steuern verpflichtend zu bilanzieren, wenn temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Aktiva und Passiva in der Bilanz nach UGB im Vergleich zu den Wertansätzen nach den steuerlichen Vorschriften bestehen. Für aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge besteht grundsätzlich ein Ansatzwahlrecht.

Die HYPO Salzburg wird beim Finanzamt Salzburg-Stadt unter der Steuernummer 91/182/6741, Betriebliche Veranlagung, Team 25, veranlagt; die steuerliche Vertretung erfolgt durch die KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz.

### Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die keiner Sicherungsbeziehung zugeordnet sind, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

In der HYPO Salzburg werden Zinssteuerungsderivate überwiegend in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Diese Instrumente dienen dazu, bestehende Zinsrisiken bzw. Währungsrisiken abzusichern. Der Großteil der derivativen Finanzinstrumente des Bankbuches sind Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. In geringem Umfang werden Portfolio-Hedges abgeschlossen. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in den Parametern identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap).

Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne der Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitatische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne der gleichzeitigen Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung der Parameter (Geschäftsendlaufzeit und Nominalstruktur) von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt (Critical Term Match).

Bei Over-The-Counter-Derivaten wird das Credit Valuation Adjustment (CVA), das ist der Wert des Ausfallsrisikos des jeweiligen Kontrahenten, im Marktwert berücksichtigt.

### Eventualverbindlichkeiten

Unter der Bilanz sind Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Bürgschaften und Garantien sowie sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse auszuweisen, auch wenn ihnen gleichwertige Rückgrifforderungen gegenüberstehen.

Ist eine Eventualverbindlichkeit zweifelhaft, werden Wertberichtigungen als Rückstellungsposition dargestellt. Siehe Details unter Rubrik „Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Wertpapiere

In der Position Wertpapiere sind folgende Bilanzpositionen zusammengefasst:

- Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Schuldverschreibungen, die in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden gemäß § 51 BWG ausgewiesen werden

Wertpapiere in Höhe von 390,2 Mio. € (Vorjahr: 670,4 Mio. €) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt am Bilanzstichtag 14,1 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden zeitanteilig 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) erfolgswirksam abgeschrieben. Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen und beträgt 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

Der gemäß RÄG 2014 für nachgeholte Wertaufholungen gebildete passive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt entwickelt (in Mio. €):

	2017	2016
Stand 01.01.	0,1	0,0
Bildung	0,0	0,8
Auflösung	-0,1	-0,7
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>

Für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens wurden wie im Vorjahr keine außerordentlichen Abschreibungen vorgenommen. Es wurde keine Abschreibung aufgrund gesunkener Kursveränderungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) getätigt, da anhand von internen Ratings der einzelnen Emittenten davon ausgegangen werden kann, dass keine dauernde Wertminderung im Anlagevermögen vorliegt.

Davon betreffen (in Mio. €):

	Buchwert	
	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	49,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52,2	20,5

	Marktwert	
	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	49,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51,9	19,9

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt am Bilanzstichtag 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG mit Nominale 46,3 Mio. € (Vorjahr: 385,5 Mio. €) und Bilanzkurswert 46,3 Mio. € (Vorjahr: 383,5 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 10 BWG ohne Zinsabgrenzungen (in Mio. €):

	börsennotiert	
	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	290,4	299,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs 1 Z11 BWG ohne Zinsabgrenzungen (in Mio. €):

	börsennotiert Anlagevermögen	
	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	277,2	277,7

	börsennotiert Umlaufvermögen	
	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,2	21,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) enthalten.

Folgende Aktivposten enthalten verbriefte Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2017	2016
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45,5	55,7

	2017	2016
<b>2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,2	0,1

## Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2017	2016
bis 3 Monate	244,2	437,3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	473,6	791,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	812,3	830,0
mehr als 5 Jahre	950,3	1.001,8

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden mit 13,0 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) enthalten.

Folgende Aktivposten enthalten unverbrieft Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2017	2016
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	238,3	619,1
Forderungen an Kunden	99,5	89,4

	2017	2016
<b>2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	4,4	1,4
Forderungen an Kunden	53,6	51,0

In den Forderungen an verbundenen Unternehmen sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) und in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 12,3 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) enthalten.

## Beteiligungen

Im Jahr 2017 erfolgte wie im Vorjahr keine Zuschreibung gemäß § 208 UGB.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hielt per 31.12.2017 bei folgenden Unternehmen mindestens 20,00 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresüberschuss*)	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Jahresüberschuss*)	Geschäftsjahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.681.364	475.303	2017	3.110.497	765.513	2016
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.507.910	3.446.049	2017	7.507.910	668.209	2016
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	35.058	2017	323.897	35.739	2016
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	-582.007	2017	2.418.000	36.867	2016

\*) Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

Mit folgenden Unternehmen hat die HYPO Salzburg Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

- HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H., Salzburg
- HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Salzburg
- OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Gesellschaft m.b.H., Salzburg

Die HYPO Salzburg hält mit folgenden Tochtergesellschaften auf dem Gebiet der Umsatzsteuer eine Organschaft gemäß § 2 UStG 1994:

- HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H., Salzburg
- HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Salzburg, und deren Organtöchter:
  - GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H., Salzburg
  - HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H., Salzburg
- Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH, Salzburg
- OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Gesellschaft m.b.H., Salzburg



## Anlagevermögen

Der Grundwert beträgt zum Stichtag 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (in €):

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2017
	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	148.403.400,00	4.901.000,00	0,00	-100.000.000,00	53.304.400,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	235.662.433,21	0,00	0,00	-175.762.433,21	59.900.000,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	283.613.700,00	84.747.374,00	21.500,00	-88.977.700,00	279.404.874,00
Beteiligungen	5.770.372,14	1.009,67	0,00	-8,67	5.771.373,14
hievon an Kreditinstituten	1.451.261,62	0,00	0,00	0,00	1.451.261,62
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.778.803,69	4.290.867,32	0,00	-1.290.867,32	18.778.803,69
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.776.737,63	215.447,71	0,00	0,00	2.992.185,34
Sachanlagen	40.090.657,48	1.346.220,96	0,00	-1.395.353,51	40.041.524,93
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	27.241.209,12	928.341,02	0,00	-43.912,81	28.125.637,33
	<b>732.096.104,15</b>	<b>95.501.919,66</b>	<b>21.500,00</b>	<b>-367.426.362,71</b>	<b>460.193.161,10</b>

	kumulierte Abschreibungen			
	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2017
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	83.281,39	135.254,59	0,00	218.535,98
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	-8.732.398,71	0,00	8.732.398,71	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.955.658,71	1.830.238,11	-5.551.731,64	2.234.165,18
Beteiligungen	2.910.142,62	8,67	0,00	2.910.151,29
hievon an Kreditinstituten	716.479,57	0,00	0,00	716.479,57
Anteile an verbundenen Unternehmen	230.000,00	36.329,38	0,00	266.329,38
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.776.737,63	0,00	0,00	2.776.737,63
Sachanlagen	26.962.280,63	1.153.056,21	-1.366.213,38	26.749.123,46
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	16.384.755,02	796.058,66	-19.428,38	17.161.385,30
	<b>30.185.702,26</b>	<b>3.154.886,96</b>	<b>1.814.453,69</b>	<b>35.155.042,92</b>

	Nettobuchwerte	
	Buchwert 01.01.2017	Buchwert 31.12.2017
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	148.320.118,61	53.085.864,02
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	244.394.831,92	59.900.000,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	277.658.041,30	277.170.708,82
Beteiligungen	2.860.229,52	2.861.221,85
hievon an Kreditinstituten	734.782,05	734.782,05
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.548.803,69	18.512.474,31
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	215.447,71
Sachanlagen	13.128.376,85	13.292.401,47
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	10.856.454,10	10.964.252,03
	<b>701.910.401,89</b>	<b>425.038.118,18</b>

### Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

### Aktive latente Steuern

In den aktiven latenten Steuern wird eine aktive Steuerlatenz in Höhe von 5,1 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) und eine aktive Steuerlatenz für Verlustvorträge von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) sowie eine passive Steuerlatenz von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) ausgewiesen. Aus der von der Unternehmensplanung abgeleiteten Steuerplanung ergibt sich, dass künftig zu versteuernde Ergebnisse erwartet werden, gegen die Verlustvorträge verrechnet werden können.

Die Latenten Steuern wurden mit dem aktuell gültigen Steuersatz von 25,00 % bewertet.

Der Saldo aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen (in Mio. €):

	2017	2016
Latente Steuerforderungen	5,1	3,9
Latente Steuerverbindlichkeiten	-0,3	-0,3
<b>Gesamt</b>	<b>4,8</b>	<b>3,7</b>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im unternehmensrechtlichen Jahresabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in Mio. €):

	Latente Steueransprüche 2017	Latente Steuerverbindlichkeiten 2017	Erfolgswirksam 2017
Wertpapiere	0,3	0,0	0,0
Beteiligungen	0,1	-0,3	0,1
Langfristige Personalarückstellungen	3,6	0,0	0,4
Sonstige Rückstellungen	1,0	0,0	0,8
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	-0,2
Sonstige temporäre Differenzen	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>5,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>1,2</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung wurden wie im Vorjahr keine ausgenutzt.

An die Österreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 10,6 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

Die HYPO Salzburg erhält für Derivatgeschäfte Sicherheiten in Höhe von 58,5 Mio. € (Vorjahr: 85,7 Mio. €) von der Konzernmutter.

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten, Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2017	2016
bis 3 Monate	34,9	94,3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	240,7	604,8
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	514,8	691,2
mehr als 5 Jahre	812,4	893,2

Folgende Passiva enthalten nicht verbrieft Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2017	2016
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108,3	115,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6,4	3,5

	2017	2016
<b>2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,2	0,5

### Verbriefte Verbindlichkeiten

Begebene Schuldverschreibungen mit Nominale 131,1 Mio. € (Vorjahr: 486,5 Mio. €) und Bilanzkurswert 131,1 Mio. € (Vorjahr: 486,5 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen (verbriefte Verbindlichkeiten) ist ein Deckungsstock in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in Höhe von 739,4 Mio. € (Vorjahr: 743,6 Mio. €) gewidmet.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungs-Depot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 35,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von Nominale 3,1 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) gestellt

Für TOP Tourismusanleihen der Jahre 2011 – 2014 ist ein Haftungsfonds in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 41,5 Mio. € (Vorjahr: 38,3 Mio. €) gewidmet.

Zum Stichtag werden keine (Vorjahr: keine) verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

### Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwände in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 17,3 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

### Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Personalrückstellungen wurden – wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen zu „Rückstellungen“ beschrieben – mit der Projected Unit Credit Method bewertet.

Die Pensionsrückstellung beträgt am Stichtag 22,7 Mio. € (Vorjahr: 22,7 Mio. €), die Abfertigungsrückstellung 10,5 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €) und die Rückstellung für Jubiläumsgelder 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellung für Sonderzahlungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder, Kursgarantien, Altersteilzeit, Eventualverbindlichkeiten, Rückstellung für Rückforderungsansprüche der Kunden und sonstige Kreditrisiken.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher, wie oben dargestellt, für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 eine Rückstellung in Höhe von 6,1 Mio. € gebildet. Davon betrifft die Rückstellung für die Jahre 2015 und 2016 einen Betrag von 2,9 Mio. €.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften sowie für das Kontrahenten-Ausfallrisiko wurde eine Rückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) gebildet.

### **Ergänzungskapital**

Gemäß § 64 Abs 1 Z 5, 6 und 13 BWG wird die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Diese entsprechen den Ausstattungsmerkmalen gemäß Art. 63 CRR und werden laut Art. 72 CRR bei der Eigenmittelberechnung berücksichtigt. Der Aufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €).

### **Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital der Bank per 31.12.2017 besteht ausschließlich aus 2.450.000 Stückaktien und beträgt 18,4 Mio. € (Vorjahr: 18,4 Mio. €). Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der HYPO Salzburg gebunden ist.

Die Stammaktionäre haben ein Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme bei den Hauptversammlungen der HYPO Salzburg.

### **Rücklagen**

Im Geschäftsjahr 2017 wurde eine Gewinnrücklage in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) und eine Haftrücklage in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) dotiert.

### **Bilanzgewinn**

Im Geschäftsjahr 2017 ist ein Bilanzgewinn in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €) ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2017 in Höhe von 3,0 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 16,33 % auf das Grundkapital von 18,4 Mio. € zu verwenden.

## Derivative Finanzinstrumente

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2017 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	573.297	699.376	1.010.223	2.282.896	131.198	70.442
Zinsoptionen – Käufe	75	6.146	8.666	14.886	61	0
Zinsoptionen – Verkäufe	375	13.106	71.956	85.437	163	223
<b>Gesamt</b>	<b>573.747</b>	<b>718.628</b>	<b>1.090.845</b>	<b>2.383.219</b>	<b>131.422</b>	<b>70.665</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	963	0	0	963	33	33
Währungs- und Zinsswaps	45.050	18.300	14.531	77.881	387	2.307
<b>Gesamt</b>	<b>46.013</b>	<b>18.300</b>	<b>14.531</b>	<b>78.844</b>	<b>420</b>	<b>2.340</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>619.760</b>	<b>736.928</b>	<b>1.105.376</b>	<b>2.462.063</b>	<b>131.842</b>	<b>73.005</b>

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2016 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	575.198	1.108.955	1.123.589	2.807.742	193.990	99.001
Zinsoptionen – Käufe	5	8.340	7.476	15.821	65	0
Zinsoptionen – Verkäufe	5	12.461	35.690	48.156	36	221
<b>Gesamt</b>	<b>575.208</b>	<b>1.129.756</b>	<b>1.166.755</b>	<b>2.871.719</b>	<b>194.091</b>	<b>99.222</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.137	0	0	1.137	39	38
Währungs- und Zinsswaps	74.578	13.033	19.416	107.026	5.699	2.654
<b>Gesamt</b>	<b>75.715</b>	<b>13.033</b>	<b>19.416</b>	<b>108.163</b>	<b>5.738</b>	<b>2.692</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>650.923</b>	<b>1.142.789</b>	<b>1.186.171</b>	<b>2.979.882</b>	<b>199.829</b>	<b>101.914</b>

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften sowie für das Kontrahenten-Ausfallrisiko wurde eine Rückstellung in Höhe von 263,9 T€ (Vorjahr: 743,9 T€) gebildet. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt saldiert 59,0 Mio. € (Vorjahr: 82,1 Mio. €). Die positiven Marktwerte liegen zum Stichtag bei 131,8 Mio. € (Vorjahr: 199,8 Mio. €) und die negativen Marktwerte bei 73,0 Mio. € (Vorjahr: 101,9 Mio. €).

### Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) Akkreditive und 92,5 Mio. € (Vorjahr: 106,6 Mio. €) sonstige Haftungen.

### Kreditrisiken

Der Posten Kreditrisiken setzt sich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen und Promessen in Höhe von 443,3 Mio. € (Vorjahr: 414,8 Mio. €) zusammen.

### Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Aktivposten auf fremde Währung beträgt 70,0 Mio. € (Vorjahr: 269,5 Mio. €) und der Passivposten auf fremde Währung 64,9 Mio. € (Vorjahr: 366,0 Mio. €).

### Leasing

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €). Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2017 eine Verpflichtung von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen der nächsten 5 Jahre beträgt 15,3 Mio. € (Vorjahr: 15,6 Mio. €).

### Eigenmittel

Die HYPO Salzburg ist ein Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 als CRR-Mutterinstitut in einem Mitgliedsstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen. Die Eigenmittelberechnung 2017 erfolgt daher auf Einzelinstitutsebene nach unternehmensrechtlichen Grundsätzen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gemäß § 64 Abs 1 Z16 BWG (in Mio. €):

	2017	2016
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52,4	52,4
Einbehaltene Gewinne *)	107,6	101,4
Sonstige Rücklagen *)	39,8	39,7
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5	1,5
Abzugsposten hartes Kernkapital	-0,2	-0,1
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>201,0</b>	<b>194,8</b>
Ergänzungskapital	40,3	47,5
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>241,3</b>	<b>242,4</b>
Erforderliche Eigenmittel	148,5	137,5
<b>Eigenmittelüberhang</b>	<b>92,8</b>	<b>104,9</b>
Gesamtkapitalquote	15,03 %	15,20 %
Kernkapitalquote	12,52 %	12,22 %
Harte Kernkapitalquote	12,52 %	12,22 %

\*) Einschließlich der Dotierung einer Gewinnrücklage im Jahr 2017 in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) und einer Haftrücklage im Jahr 2017 in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung wird der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 um weitere 0,625 % auf 1,875 % (Vorjahr: 1,25 %) erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

Die HYPO Salzburg erreichte zum Stichtag eine Gesamtkapitalrentabilität in Höhe von 0,28 % (Vorjahr: 0,39 %).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Nettozinsertrag

Der Nettozinsertrag, bestehend aus dem Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen, beträgt 38,0 Mio. € (Vorjahr: 36,1 Mio. €). Darin enthalten sind Negativzinsen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), wovon im Zinsertrag negative Zinsen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) und im Zinsaufwand negative Zinsen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgewiesen sind.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher, wie oben dargestellt, für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 eine Rückstellung in Höhe von 6,1 Mio. € gebildet. Davon betrifft die Rückstellung für die Jahre 2015 und 2016 einen Betrag von 2,9 Mio. €. Die Rückstellung wurde über das Zinsergebnis gebildet.

### Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) ausgewiesen.

### Sonstige betriebliche Erträge

In der Position sonstige betriebliche Erträge ist der Personalkostenersatz in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) enthalten. Die Veränderung stammt aus den Eingängen aus den Personalkosten durch die Konzernmutter für die ausgelagerten Tätigkeiten.

### Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 45,9 Mio. € setzen sich aus 26,8 Mio. € Personalaufwand und 19,1 Mio. € Sachaufwand zusammen.

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr insgesamt 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

Gemäß § 266 UGB iVm § 238 Abs 1 Z 18 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Anhangsangabe im Konzernabschluss des Mutterunternehmens der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft veröffentlicht.

### Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer § 239 UGB

Die Organe der Gesellschaft sind in der Beilage 1 zum Anhang angeführt.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2017 betrug gesamt 283 (Vorjahr: 307), davon 6 Arbeiter (Vorjahr: 14 Arbeiter) und 277 Angestellte (Vorjahr: 293 Angestellte). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus einer Überlassung von Mitarbeitern an die Konzernmutter.

An die Mitglieder des Vorstandes wurden wie im Vorjahr keine Kredite und Haftungen vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltsvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betragen zum Stichtag 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (in Mio. €):

	2017	2016
Vorstandsmitglieder	0,1	0,1
ehemalige Vorstandsmitglieder	0,8	0,3
andere Arbeitnehmer	2,3	2,0
hievon Abfertigungen und Mitarbeiter-Vorsorgekassen	1,0	1,3

Bezüge (in Mio. €):

	2017	2016
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	0,8	0,9
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	0,0	0,1
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	0,1	0,1

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 5,5 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €).

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft im Wesentlichen die im Jahr 2016 gebildete Dotierung und Verwendung der Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 4,5 Mio. €.

Die Erhöhung der bankfremden Personalkosten in Höhe von 0,7 Mio. € aus der im Jahr 2017 abgeschlossenen neuen Dienstleistungsvereinbarung „Operations“ mit der Konzernmutter.

Die Zahlungen für den Abwicklungsfonds laut Bankenabwicklungs- und Sanierungsgesetz (BASAG) betragen 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) und für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Diese Beträge wurden gemäß Bescheid von der Aufsichtsbehörde bzw. von der sektoralen Sicherungseinrichtung vorgeschrieben.

Das Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) erlassen wird und das Bankwesengesetz u.a. geändert werden, wurde am 14.08.2015 im Bundesgesetzblatt I Nr. 117/2015 veröffentlicht, mit Inkrafttreten 15.08.2015. Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird das bisher nach Sektoren auf Fachverbandsebene organisierte Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem nach einer Übergangsphase ab dem Jahr 2019 durch ein einheitlicheres System ersetzt und die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherungsfalls erforderlichen Mittel abgesichert.

Die HYPO Salzburg ist verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann (0,80 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute gemäß § 18 ESAEG). Im Sicherungsfall dienen die Finanzmittel der Entschädigung der Einleger (§ 28 ESAEG). Reichen die Fondsmittel im Sicherungsfall nicht aus, ist die Sicherungseinrichtung verpflichtet, bei ihren Mitgliedern zusätzliche Beiträge einzuheben (§ 22 ESAEG).

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) verpflichtet Banken mit Sitz im Inland, einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren. Die HYPO Salzburg ist Teil einer Gruppe gemäß § 8 BaSAG, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Die HYPO Salzburg ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds zu leisten. Dieser ist insbesondere abhängig von den gesicherten Einlagen der Summe aller im Hoheitsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten zugelassenen Institute sowie der spezifischen Risikoeinstufung des jeweiligen Einzelinstituts. Die Beitragsfestsetzung erfolgt jährlich durch die Aufsichtsbehörde. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus zu decken, hebt die Abwicklungsbehörde nachträglich außerordentliche Beiträge ein.



**Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken/Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken**

In den Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sind Zuführungen im Kreditgeschäft in Höhe von 12,2 Mio. € (Vorjahr: 17,3 Mio. €) sowie Aufwendungen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) ausgewiesen.

In den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sind Auflösungen im Kreditgeschäft in Höhe von 14,9 Mio. € (Vorjahr: 34,0 Mio. €) sowie Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) ausgewiesen.

**Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen/Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Im Aufwandssaldo der Position „aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen“ sind Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgewiesen.

Im Ertragssaldo der Position „aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen“ sind Erträge aus der Bewertung von wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und aus der Bewertung von Beteiligungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) ausgewiesen.

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 11,8 Mio. € (Vorjahr: 22,2 Mio. €).

**Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: –3,1 Mio. €) sowie die sonstigen Steuern in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €) reduzieren den Jahresüberschuss. Der Zugang der aktiven latenten Steuer beträgt 1,2 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €).

**Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen**

In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €) enthalten. Im Vorjahr wurde eine Sonderzahlung für die Stabilitätsabgabe in Höhe von 6,5 Mio. € geleistet. Die Stabilitätsabgabe für Banken beträgt ab dem Geschäftsjahr 2017 nunmehr 0,024 % von der Bemessungsgrundlage, die sich aus der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert um Abzugsposten gemäß § 2 Stabilitätsabgabegesetz zusammensetzt.

**Sonstige Informationen**

Die im alleinigen Eigentum der HYPO Salzburg stehende OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. wurde am 13.12.2016 (steuerliche Rückwirkung zum 30.09.2016) auf die GAMMA HYPO Grund- und Bau Leasing Gesellschaft m.b.H. verschmolzen und infolgedessen am 10.01.2017 im Firmenbuch gelöscht. Die aufnehmende Gesellschaft steht indirekt ebenfalls im alleinigen Eigentum der HYPO Salzburg.

Die Brexit-Verhandlungen verliefen 2017 wenig ergebnisreich. Dies lag hauptsächlich an der harten Verhandlungslinie der geschlossen auftretenden EU. Fraglich ist, wie im Jahr 2018 der Fortschritt der Scheidungsverhandlungen weiterverläuft. Bei aller Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Verhandlungen gehen wir weiter davon aus, dass es zu einem harten Brexit (Austritt aus Binnenmarkt und Zollunion) im Jahr 2019 kommen wird. Auch wenn durch eine Übergangsphase die makroökonomischen Auswirkungen abgemildert werden können, bleiben die mittelfristigen Aussichten für die britische Wirtschaft angespannt. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum zu erwarten. Die HYPO Salzburg hält zum Stichtag für Kunden mit Wohnsitzstaat Großbritannien ein Obligo in Höhe von 22,8 Mio. €. (Vorjahr: 16,5 Mio. €). Das Obligo an Banken beträgt davon 21,4 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Der Großteil der Privatkredite ist mit Wohnimmobilien in Österreich besichert und daher rechnet die HYPO Salzburg mit keinem Ausfall.

Vorstandsdirektor Günter Gorbach ist mit 31.07.2017 aus dem Vorstand der HYPO Salzburg ausgeschieden.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

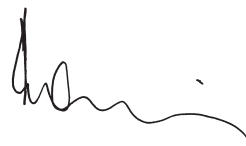
Die Anteile der HYPO Beteiligung an der Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH (51,00 %) wurden am 21.11.2017 an die Marktgemeinde Golling veräußert. Am 09.01.2018 erteilte die Gemeindeaufsicht des Landes Salzburg ihre Zustimmung. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 17.01.2018. Die Marktgemeinde Golling ist nunmehr alleinige Eigentümerin der Gesellschaft.

Im Jänner 2018 wurde an die Aufsichtsbehörden ein Antrag auf Herabsetzung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 10,0 Mio. €, das die Eigenschaften zur Anrechnung als Eigenkapitalinstrument gem. Art. 63, der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllt, gestellt.

Salzburg, am 23.02.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

# Beilage 1 zum Anhang: Organe

## Aufsichtsrat

---

### Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (bis 08.09.2017)

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (ab 25.09.2017)

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (bis 24.09.2017)

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (ab 15.09.2017)

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,  
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,  
Rechtsanwalt, Salzburg (bis 24.03.2017)

### Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Michael Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Markus Mittendorfer

## Vorstand

---

### Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess

### Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl

Vorstandsdirektor Günter Gorbach (bis 31.07.2017)

## Sonstige Organe

---

### Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz (bis 31.07.2017)

Stellvertreter: AL Mag. Rupert Schreiner, MA,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien (ab 01.08.2017)

### Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg

# Lagebericht des Vorstandes

## Volkswirtschaftliches Umfeld 2017

---

Die Weltwirtschaft expandierte nach einem etwas schwächeren Start in das Jahr 2017, vor allem von Seiten der Industrieländer, breitflächig in einem hohen Tempo. Auch die Schwellenländer meldeten deutlich bessere Konjunkturdaten, die Situation ist aber differenziert zu betrachten. Brasilien und Russland konnten die tiefen Rezessionen hinter sich lassen und zeigen deutliche Verbesserungen. Einen wesentlichen Beitrag zum globalen wirtschaftlichen Aufschwung lieferte auch der Welthandel, der sich 2017 aufgrund der verstärkten Investitionen beschleunigt hat. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Weltwirtschaftswachstum 2017 anzog. Die Dynamik ist so groß wie seit 2010 nicht, dazu überraschen Vorlaufindikatoren weiter positiv und der Aufschwung verteilt sich regional immer gleichmäßiger, ist im Vergleich zu historischen Expansionsphasen aber eher verhalten. Die OECD rechnet für das Jahr 2017 mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,60 %.

In den USA wuchs die Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit unvermindertem Tempo weiter, für das Jahr 2017 wird laut OECD ein Wachstum von 2,20 % erwartet. Selbst der Wirbelsturm der im September über das Land hinweg fegte, konnte das wirtschaftliche Wachstum des Landes nicht bremsen. Die Aussichten für die erste Jahreshälfte 2018 sind ebenfalls sehr positiv. Die Steuerreform könnte die Konjunktur ebenfalls weiter unterstützen, selbst wenn der Profiteur dieser Reform eher der reichere Bevölkerungsteil der USA ist. Die aktuell sehr positive Konsumentenstimmung resultiert sehr stark aus der günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. So senkte der anhaltende Konjunkturaufschwung die Arbeitslosenquote im Herbst 2017 auf das niedrigste Niveau seit mehr als 15 Jahren. Diese positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt werden von einem Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit und unfreiwilliger Teilzeitbeschäftigung bekräftigt. Deshalb ist zu erwarten, dass die Fed ihren geldpolitischen Straffungskurs auch im Jahr 2018 weiter fortsetzt. Ein mögliches Risiko für die US Wirtschaft kommt allerdings von Seiten der Finanzmärkte. So stieg z. B. der S&P 500-Aktienindex seit der Präsidentschaftswahl im November 2016 stark und lag Ende dieses Jahres weit über dem Niveau des Jahres 2007.

Der konjunkturelle Aufschwung im Euroraum verteilt sich derzeit regelmäßig über einen Großteil der Mitgliedsstaaten. Vor allem in den vier größten Ländern der Währungsunion Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien konnte im dritten Quartal 2017 ein kräftiges Wirtschaftswachstum erzielt werden. Auch die Stimmung der Unternehmen und privaten Haushalte ist derzeit sehr optimistisch, deshalb schätzt das Wifo das Wirtschaftswachstum für 2017 auf 2,40 %. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser kontinuierlichen Verbesserung trägt auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei. So reduzierte sich die Arbeitslosenquote auf das niedrigste Niveau seit fast acht Jahren. Dennoch liegt die Arbeitslosenquote im Euroraum noch immer um 1,50 Prozentpunkte über dem Niveau von vor Beginn der Krise. Somit gibt es noch einige Reserven, was sich teils auch am Ausbleiben des Inflationsdrucks zeigt.

Österreichs Wirtschaft wächst 2017 laut Wifo mit 3,00 % kräftig. Eine lebhafte Exportdynamik, hohe Investitionszuwächse und die private Konsumnachfrage stützen die Konjunktur. Die österreichische Sachgütererzeugung profitiert von der starken internationalen Konjunktur. Ihre Produktion stieg in der zweiten Jahreshälfte 2017 merklich und die Kapazitätsauslastung erreicht Höchstwerte. Die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten zieht eine lebhafte Investitionsdynamik nach sich. Die Stimmung der Unternehmen und privaten Haushalte ist äußerst positiv. Erstmals seit 2012 weist Österreich 2017 einen Wachstumsvorsprung gegenüber dem Euroraum auf. Hohe Steuereinnahmen aufgrund der lebhaften Konjunktur und die niedrigen Zinsen verbessern die Situation der öffentlichen Haushalte.

Die kräftige Konjunktur schlägt sich auch auf dem heimischen Arbeitsmarkt nieder. 2017 brachte nach fünf Jahren steigender Arbeitslosigkeit die Trendwende am Arbeitsmarkt. Während die Prognosen der großen Forschungsinstitute im Dezember 2016 noch von einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit ausgingen, verbesserte sich die Konjunktur und damit verbunden die Arbeitsmarktsituation im Laufe des Jahres 2017 wesentlich. Monat für Monat sank die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich immer stärker, sodass auch zunehmend mehr und mehr Gruppen am Konjunkturaufschwung teilhaben konnten. Im Jahr 2017 betrug die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition 8,50 %.

## Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt am 31.12.2017 gesamt 18.375.000,00 € und ist wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):  
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):  
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 24,98 %):  
612.000 Stück zu 4.590.000 €

Die Aktien sind als Stückaktien begeben. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, deren Übertragung an die Zustimmung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft gebunden ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 sowie Abs 3 BWG. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ein CRR-Kreditinstitut im Sinne des § 1a Abs 1 Ziffer 1 BWG iVm Art 4 Abs 1 Nummer 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl.Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft befindet sich in keiner steuerrechtlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG 1988. Mit den Tochterunternehmen wurden Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Auf dem Gebiet der Umsatzsteuer wurde eine Organschaft gemäß § 2 UStG 1994 mit den Tochterunternehmen gebildet. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wird beim Finanzamt Salzburg-Stadt unter der Steuernummer 91/182/6741, Betriebliche Veranlagung, Team 25 veranlagt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

## Aufsichtsrat

---

### Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (bis 08.09.2017)

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (ab 25.09.2017)

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (bis 24.09.2017)

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (ab 15.09.2017)

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,  
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,  
Rechtsanwalt, Salzburg (bis 24.03.2017)

### Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Michael Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Markus Mittendorfer

## Vorstand

---

### Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess

### Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl

Vorstandsdirektor Günter Gorbach (bis 31.07.2017)

## Sonstige Organe

---

### Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz (bis 31.07.2017)

Stellvertreter: AL Mag. Rupert Schreiner, MA,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien (ab 01.08.2017)

### Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg

## Aufgabenbereiche

### Verantwortlichkeitsbereiche

<b>Generaldirektor Mag. Helmut Praniess</b>	
<b>Vertrieb Regionalmärkte</b>	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Regionen	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Kompetenzzentrum Firmenkunden	Mag. Albert Höller
- Kompetenzzentrum Private Banking	Abt.-Dir. Prok. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
- Zentrales Assistententeam Regionalmärkte	Mag. Gudrun Griebner
<b>Personalmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
<b>Recht und Beteiligungen</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
- Recht	Mag. Klaus Moser, MBL
- Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Vorstandsbüro, Strategie und Marketing</b>	Mag. Dr. Thomas Maringer
<b>Vertriebs- und Produktmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vertriebsmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Produktmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vermögensverwaltung	Michael Frauenschuh, CPM
- Mitarbeiterbank	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
<b>Treasury</b>	Prok. Patrick Prunner, ACI DC
<b>Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl</b>	
<b>Gesamtbank-Risikomanagement</b>	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
<b>Unternehmenssteuerung</b>	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Finanz- und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
<b>Finanzierungsmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Finanzierungsmanagement Service	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditrisikomanagement	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Sanierung	Mag. Nicole Kriegbaum
<b>Operations*)</b>	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Kredit Services	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sonstige Services	Georg Schwab
<b>Unternehmensservice</b>	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Organisation	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Infrastruktur	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
<b>Gesamtvorstand</b>	
<b>Interne Revision</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Peter Bergmann
<b>Compliance</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Geldwäschereiprävention</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Internes Kontrollsystem (IKS)</b>	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur

\*) Konzerneinheit mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG



## Filialen

### Region Salzburg-Residenzplatz \*)

<b>Filiale Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Foad Ghaemi, B.Sc.</b>
--	-------------------------------------

### Region Salzburg-Stadt Süd

<b>Filiale Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Arne Michael Suppan</b>
Filiale Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Filiale Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger

### Region Salzburg-Stadt Nord

<b>Filiale Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Walter Winkler</b>
Filiale EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. David Eder
Filiale Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Filiale Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Christian Ramminger

### Region Flachgau West

<b>Filiale Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim</b>	<b>Reg.-Dir. Christian Plank</b>
Filiale Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim	Fil.-Dir. Franz Luginger
Filiale Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob

### Region Flachgau Ost

<b>Filiale Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt</b>	<b>Reg.-Dir. Christopher Jäger</b>
Filiale Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen	Fil.-Dir. Thomas Helmingner, EFA
Filiale St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen	Fil.-Dir. Helmut Staudinger

### Region Tennengau

<b>Filiale Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein</b>	<b>Reg.-Dir. Annemarie Willinger</b>
Filiale Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl	Fil.-Dir. Albert Brunauer

### Region Lungau

<b>Filiale St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael</b>	<b>Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher</b>
Filiale Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg	Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

### Region Pongau

<b>Filiale St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann</b>	<b>Reg.-Dir. Anton Hettegger</b>
Filiale Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt	Fil.-Dir. Günter Karner
Filiale Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen	Fil.-Dir. Siegfried Niederreiter

### Region Pinzgau

<b>Filiale Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden</b>	<b>Reg.-Dir. Tina Wolf-Kurz</b>
Filiale Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill	Fil.-Dir. Kurt Walcher
Filiale Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See	Fil.-Dir. Roman Bill

\*) Die Region Salzburg-Residenzplatz wird mit 01.01.2018 in die Region Salzburg-Stadt Nord unter der Leitung von Reg.-Dir. Walter Winkler eingegliedert.

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

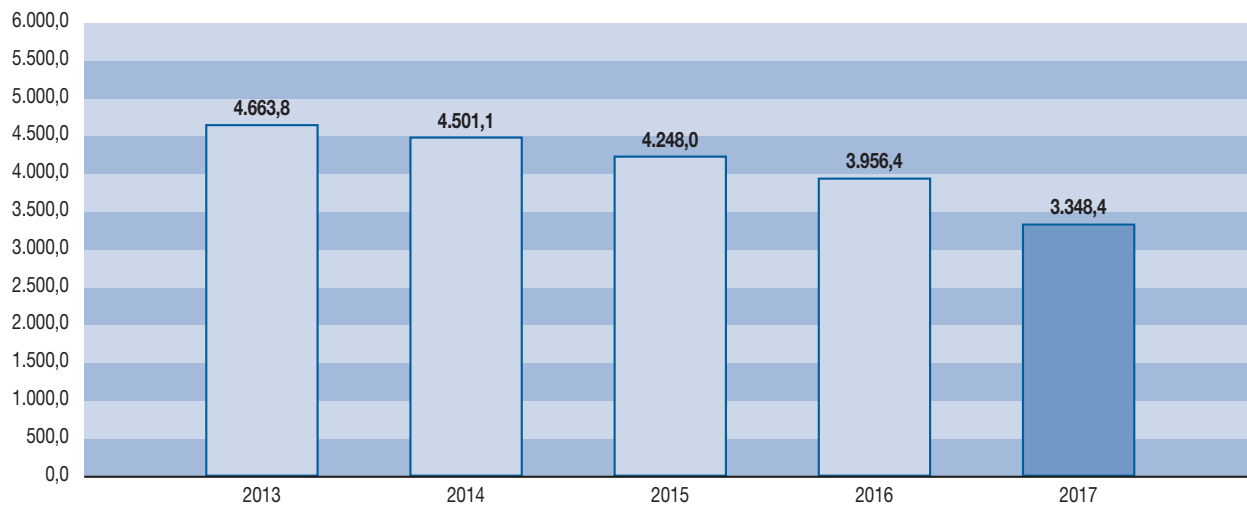
## Geschäftsverlauf

---

Die HYPO Salzburg definiert sich als Regionalbank im Bundesland Salzburg und fokussiert alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe. Die HYPO Salzburg legt den Fokus auf Kunden, die mit ihr den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen und bietet den Kunden kompetente Beratung in jeder Lebensphase mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankgeschäften, die die Kunden und die HYPO Salzburg verstehen.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher, wie oben dargestellt, für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 eine Rückstellung in Höhe von 6,1 Mio. € gebildet. Davon betrifft die Rückstellung für die Jahre 2015 und 2016 einen Betrag von 2,9 Mio. €.

Unter Berücksichtigung des oben erwähnten Ereignisses ergibt sich zum Stichtag ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,8 Mio. € und ein Jahresüberschuss nach Steuern von 9,3 Mio. €.

**Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €**

Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich im Geschäftsjahr 2017 um rund 15,37 % und erreichte einen Wert von 3.348,4 Mio. €. Der Rückgang der Bilanzsumme der letzten Jahre resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Emissionen der Pfandbriefstelle und aktivseitig aus den dazugehörigen fristenkonformen Veranlagungen.

## Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157,2	4,69	204,2	5,16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.701,1	50,80	1.817,6	45,94
Emissionen	1.217,2	36,35	1.658,7	41,92
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn	204,3	6,10	197,9	5,00
Sonstige Passiva	68,6	2,05	78,0	1,97
<b>Gesamtkapital</b>	<b>3.348,4</b>	<b>100,00</b>	<b>3.956,4</b>	<b>100,00</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um –23,01 % bzw. –47,0 Mio. € auf einen Stand von 157,2 Mio. €. Davon sind 116,3 Mio. € täglich fällig und 40,9 Mio. € mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Die Senkung ist im Wesentlichen durch Fälligkeiten bei inländischen Kreditinstituten – täglich fällig und gebunden - zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 536,9 Mio. € sowie Sicht- und Termineinlagen von 1.164,3 Mio. €. Die Senkung von 116,4 Mio. € bzw. 6,40 % ist hauptsächlich auf vorzeitige Rückführungen von Termineinlagen in Höhe von 89,0 Mio. € eines institutionellen Anlegers zurückzuführen.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 1.158,2 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 59,0 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 1.217,2 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand um 26,62 % bzw. absolut 441,5 Mio. € gesunken. Die Veränderungen stammen hauptsächlich aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen sowie aus Fälligkeiten und einem vorzeitigen Rückkauf einer Ergänzungskapitalanleihe in Höhe von 10,0 Mio. €.

Das Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn erhöhte sich von 197,9 Mio. € auf 204,3 Mio. € durch Dotierung Rücklagen. Der Zugang in Höhe von 6,3 Mio. € setzt sich aus Gewinnrücklagen 6,1 Mio. € und Haferrücklage 0,2 Mio. € zusammen.

Die Senkung der sonstigen Passiva von 78,0 Mio. € auf 68,6 Mio. € oder 12,03 % stammt überwiegend aus der Veränderung der Verbindlichkeiten mit Verrechnungscharakter, der Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und der Veränderung der Rückstellungen. In den Rückstellungen ist die Dotierung der Rückstellung für die Rückforderungsansprüche der Kunden in Höhe von 6,1 Mio. € sowie eine Steuerrückstellung von 2,7 Mio. € enthalten.

## Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	574,9	17,17	953,8	24,11
Forderungen an Kunden	2.337,7	69,81	2.468,6	62,40
Wertpapiere	347,9	10,39	452,9	11,45
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	21,4	0,64	18,4	0,47
Sonstige Aktiva	66,6	1,99	62,6	1,58
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>3.348,4</b>	<b>100,00</b>	<b>3.956,4</b>	<b>100,00</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken gegenüber dem Vorjahr um 378,9 Mio. € bzw. 39,73 % auf 574,9 Mio. € hauptsächlich aufgrund der Endfälligkeit der Pfandbriefstellenemissionen, die durch Bankvergaben in Form von Festgeldern refinanziert wurden sowie aus Fälligkeiten von in- und ausländischen Bankguthaben aus Kreditinstituten.

Zum Bilanzstichtag 2017 erreichten die Forderungen an Kunden einen Betrag von 2.337,7 Mio. € und sanken um 5,30 % bzw. absolut 130,9 Mio. €. Die Abgänge stammen im Wesentlichen einerseits aus vorzeitigen Kündigungen von Krediten eines institutionellen Kunden in Höhe von 74,0 Mio. € und andererseits aus fälligen Euro- und Fremdwährungsfinanzierungen, die nur teilweise durch Finanzierungen vor allem im Deckungsgeschäft kompensiert werden konnten.

Die Position Wertpapiere setzt sich zum 31.12.2017 aus 53,5 Mio. € Schuldtitel öffentlicher Stellen, 574,9 Mio. € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 1,0 Mio. € Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zusammen. Der Abgang resultiert hauptsächlich aus der Fälligkeit eines Schuldtitels öffentlicher Stellen in Höhe von 100,0 Mio. €.

Die Veränderung bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen betrifft den Buchwertzugang bei der 100%igen Tochter Hypo-Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. in Höhe von 3,0 Mio. €.

Die Steigerung bei den sonstigen Aktiva von insgesamt 4,0 Mio. € bzw. 6,36 % auf 66,6 Mio. € setzt sich aus der Veränderung des Guthabens bei Zentralnotenbanken in Höhe von 1,3 Mio. €, des Anlagevermögens in Höhe von 0,6 Mio. €, der aktiven latenten Steuer in Höhe von 1,2 Mio. € und der sonstigen Forderungen in Höhe von 0,9 Mio. € zusammen.

## Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Nettozinsertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	42,2	39,6
Dienstleistungsgeschäft	16,2	15,3
Betriebserträge	63,2	59,2
Betriebsaufwendungen	52,6	56,2
Betriebsergebnis	10,7	3,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11,8</b>	<b>22,2</b>

Die HYPO Salzburg erreichte im Berichtsjahr einen Nettozinsertrag in Höhe von 42,2 Mio. €. Dieser konnte gegenüber dem Vorjahr um absolut 2,6 Mio. € bzw. 6,54 % gesteigert werden. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapital. Im Zinsertrag wurden Negativzinsen in Höhe von 1,9 Mio. € verrechnet. Zusätzlich wurde eine Abgeltung für zukünftige Zinsen von 1,4 Mio. € für die vorzeitige Auflösung von Krediten und Einlagen aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2017 eingebucht.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher, wie oben dargestellt, für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 eine Rückstellung in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) gebildet. Davon betrifft die Rückstellung für die Jahre 2015 und 2016 einen Betrag von 2,9 Mio. €.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 5,84 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 16,2 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung hauptsächlich in den Sparten Zahlungsverkehr und Wertpapier gelungen.

Die Betriebserträge konnten erfreulicherweise um 6,81 % auf 63,2 Mio. € gesteigert werden.

Die Betriebsaufwendungen in Höhe von 52,6 Mio. € setzen sich aus 26,8 Mio. € Personalaufwand, 19,0 Mio. € Sachaufwand, 1,2 Mio. € Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenständen und 5,5 Mio. € aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Personalaufwand die Personalarückstellungen mit einem Rechnungszinsfuß mit 1,25 % berechnet. Es wurden die Maßnahmen aus dem Projekt „Fit für die Zukunft“ konsequent umgesetzt.

Der Sachaufwand erhöhte sich von 18,7 Mio. € auf 19,0 Mio. € hauptsächlich durch die neuen Dienstleistungsvereinbarungen mit der Konzernmutter, die erhöhten Prüfungs- und Beratungskosten für Beratungsleistungen und Gutachten betreffend Land Salzburg sowie für das strategische Projekt „Fit für die Zukunft“ und den erhöhten EDV-Kosten für Projekte wie IFRS9 und gesetzlichen Anforderungen.

Die Reduzierung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft die Dotierung und Verwendung der Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 4,5 Mio. €. Die Erhöhung der bankfremden Personalkosten in Höhe von 0,7 Mio. € aus der Dienstleistungsvereinbarung mit der Konzernmutter und die Erhöhung der Abgabe für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 0,2 Mio. € auf insgesamt 0,8 Mio. € führten ebenfalls zur Steigerung der Betriebsaufwendungen.

Dadurch weist das Betriebsergebnis als Saldo der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen einen Betrag von 10,7 Mio. € aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen und der Wertpapierbewertungen 11,8 Mio. €.

Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €. Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer, bei denen keine Einzelwertberichtigung berechnet wird mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Die Ermittlung dieser Vorsorge erfolgt für jeden Kreditnehmer analog zur Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Auf Basis historischer Daten wird quartalsweise ein Kreditumrechnungsfaktor (Credit Conversion Factor – CCFs) auf Basis der zusätzlichen Ausnützung freier Rahmen bei Default je Ratingeinstufung ermittelt und jährlich validiert. Mittels historischer Ausfallsdaten werden jährlich die Verlustquoten (LGD) ermittelt, auf deren Basis die bestehenden prognostizierten Werte validiert bzw. angepasst werden. Auf Basis historischer Daten wird quartalsweise eine Ausfallwahrscheinlichkeit (Historical Default Rates – HDRs) je Kundentyp (Retail und Corporates) und Ratingeinstufung ermittelt und validiert.

Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 31.12.2017 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0 (Vorjahr: 1,0), Loss Given Default (LGD) von 0,51 (Vorjahr: 0,42) für Retailkunden, von 0,43 (Vorjahr: 0,41) für Unternehmen, von 0,45 (Vorjahr: 0,45) für low default Portfolien (Banken, etc.) bei vorrangigen Forderungen und 0,75 (Vorjahr: 0,75) für low default Portfolien bei nachrangige Forderungen, sowie für freie Rahmen dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt. Daraus ergibt sich im Jahr 2017 eine Dotierung in der Portfolio-Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 2,3 Mio. €.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1,7 Mio. € sowie die sonstigen Steuern in Höhe von 0,7 Mio. € reduzieren den Jahresüberschuss. Der Ertrag für die aktive latente Steuer beträgt 1,2 Mio. €.

Somit wird ein Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung von 9,3 Mio. € bzw. ein Jahresgewinn von 3,0 Mio. € ausgewiesen.

## Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich per 31.12.2017 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	18,4
Rücklagen	141,8
Hafrücklagen	39,7
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5
Bilanzgewinn	3,0
<b>Eigenkapital</b>	<b>204,3</b>

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 auf Einzelinstitutsebene erreichten per Stichtag 241,3 Mio. € (Vorjahr: 242,4 Mio. €) und setzen sich aus 201,0 Mio. € (Vorjahr: 194,8 Mio. €) Kernkapital und 40,3 Mio. € (Vorjahr: 47,5 Mio. €) Ergänzungskapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 148,5 Mio. € (Vorjahr: 137,5 Mio. €). Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 92,8 Mio. € (Vorjahr: 104,9 Mio. €) erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 12,52 % (Vorjahr: 12,22 %), einer Kernkapitalquote von 12,52 % (Vorjahr: 12,22 %) und einer Gesamtkapitalquote von 15,03 % (Vorjahr: 15,20 %) liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung wird der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 um weitere 0,625 % auf 1,875 % (Vorjahr: 1,25 %) erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

### Erfolgskennzahlen

Aus den letzten beiden Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2017	2016
Return on Equity (RoE) Jahresüberschuss vor Steuern (EGT+Bankenabgabe) x 100 Ø Eigenkapital	6,20 %	16,70 %
Return on Equity (RoE) Jahresüberschuss nach Steuern x 100 Ø Eigenkapital	4,63 %	8,18 %
Return on Assets (RoA) Jahresüberschuss vor Steuern (EGT+Bankenabgabe) x 100 Ø Bilanzsumme	0,34 %	0,77 %
Return on Assets (RoA) Jahresüberschuss nach Steuern x 100 Ø Bilanzsumme	0,26 %	0,38 %
Zinsspanne Ergebnis a. d. Veranlagungsgeschäft x 100 Ø Bilanzsumme	1,16 %	0,97 %
Loan-/Deposit Ratio (LDR) Ø Ausleihungen an Kunden x 100 Ø Einlagen von Kunden (ohne Pfandbriefstelle)	81,71 %	86,49 %
Cost Income Ratio (CIR) Betriebsaufwendungen x 100 Betriebserträge	83,11 %	94,86 %
Bedarfsspanne Betriebsaufwendungen x 100 Ø Bilanzsumme	1,44 %	1,37 %
Betriebsergebnisspanne Betriebsergebnis x 100 Ø Bilanzsumme	0,29 %	0,07 %
Gesamtergebnisspanne Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit x 100 Ø Bilanzsumme	0,32 %	0,54 %
Gesamtkapitalrentabilität Jahresüberschuss nach Steuern x 100 Bilanzsumme	0,28 %	0,39 %
Liquidity Coverage Ratio (LCR) Hochliquide Mittel Net Cash Flow (30 Tage)	129,61 %	348,30 %



## Personalmanagement

Zum Stichtag 31.12.2017 beschäftigte die HYPO Salzburg 355 Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlingen, Arbeitern, geringfügig beschäftigte Dienstnehmer).

Kompetente und motivierte Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg der HYPO Salzburg bei. Um in Zukunft den immer steigenden Anforderungen zu entsprechen wurden für die Jahre 2017 und 2018 wieder individuelle Entwicklungsgespräche mit jedem Mitarbeiter geführt. Diese dienen der konkreten Planung der persönlichen und fachlichen Ausbildung und der Weiterentwicklung des Aus- und Weiterbildungsangebotes. Neben dem umfangreichen Angebot an Präsenzs Schulungen wurde das E-Learning-Angebot weiter ausgebaut und von unseren Mitarbeitern sehr gut angenommen.

Darüber hinaus wurde 2017 im Bildungsbereich ein Schwerpunkt in die Ausbildung unserer Jung- und Nachwuchsführungskräfte gesetzt. Ziel der HYPO Salzburg ist es, zukünftige Führungspositionen mit Mitarbeitern aus dem Haus zu besetzen, um somit äußerst interessante Perspektiven und Karrieremöglichkeiten bieten zu können.

Auch im Lehrlingsbereich wurde 2017 wieder großer Wert auf qualifizierten Nachwuchs gelegt. In den verschiedenen Regionen wurden insgesamt 5 Lehrlinge im Lehrberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau neu aufgenommen, die nicht nur in den Filialen und in der Berufsschule eine anspruchsvolle Ausbildung erhalten, sondern auch durch externe Veranstaltungen über das Berufsbild hinaus vor allem im Persönlichkeitsbereich gefördert werden.

Bei der im Jahr 2016 durchgeführten Mitarbeiterbefragung wurde den Mitarbeitern die Chance gegeben, sich aktiv an der Weiterentwicklung der HYPO Salzburg zu beteiligen. In den Mitarbeiter-Präsentationen und anschließenden Workshops konnten konkrete Maßnahmen abgeleitet werden. Die Vorstände, Führungskräfte und Mitarbeiter erhielten somit Aussagen, wie die Arbeitszufriedenheit gestärkt werden kann.

Die HYPO Salzburg ist überzeugt, dass motivierte und engagierte Mitarbeiter zur Zufriedenheit unserer Kunden und somit auch zum Geschäftsergebnis der HYPO Salzburg positiv beitragen.

Im Sinne einer engeren Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns wurde mit der RLB OÖ im Bereich Operations die Kooperation vertieft. Dies ermöglicht eine bessere Arbeitsverteilung und flexiblere Arbeitsanpassung sowie einen professionellen und fachlichen Austausch.

Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL wurden auch heuer wieder Veranstaltungen wie Yoga, Massage und Sportaktivitäten durchgeführt.

Die HYPO Salzburg ist ein familienfreundlicher Betrieb. Mit unseren Mitarbeiterinnen, die aus der Karenz zurückkehren, wird zeitgerecht über die verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Haus gesprochen. Derzeit nutzen nahezu 90 Teilzeitangestellte individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Selbstverständlich stehen unsere Karenz- und Teilzeitmodelle auch Vätern zur Verfügung.

## Gelebte Verantwortung

Die HYPO Salzburg ist sich als Regionalbank ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen im Land Salzburg. Wir wollen die positive Entwicklung der Region nachhaltig mitgestalten, daher investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichern.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk zur Verfügung.

### **Nachhaltigkeitsrating**

Bereits 2015 und 2016 wurde die HYPO Salzburg für ihr nachhaltiges Engagement von der Mountain-View Data GmbH (vormals software-systems.at) ausgezeichnet.

Nach einer Reevaluierung der Bereiche Corporate Governance, Kundenzufriedenheit, Datenschutz, ökologische Nachhaltigkeitsfaktoren, nachhaltigkeitsorientierte Kreditvergabe und Beratung zu nachhaltigkeitsorientierten Finanzprodukten stellt die Mountain-View Data GmbH fest, dass die HYPO Salzburg die bisherigen, umfangreichen Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit konsolidieren konnte und zugleich neue Projekte zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit initiiert hat. Angesichts der beachtlichen Erfolge bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie und des großen Engagements für eine nachhaltige Zukunft wurde 2017 erneut ein Nachhaltigkeitszertifikat für die HYPO Salzburg verliehen.

### **Effizient für Natur und Umwelt**

Mit der Neugestaltung der Filiale Seekirchen wurde in der HYPO Salzburg erstmals ein nachhaltiges Filialkonzept umgesetzt. Schwerpunkte sind ein effizientes Energiemanagement, Einsatz ökologischer Materialien und Benefits für Mitarbeiter. In den Planungsprozess wurden Betriebsarzt, Betriebsrat, Vertrauenspersonen und Sicherheitsbeauftragte der HYPO Salzburg miteinbezogen.

Dabei wurden folgende Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt:

Barrierefreiheit, lösungsmittelfreie Farben und Kleber, LED-Beleuchtung, Wärmeschutzverglasung, Wärmedämmung mit biologisch abbaubarem Hanfsystem, formaldehydfreie Möbelbauten, höhenverstellbare Arbeitsplätze, Befeuchtungsanlage für die Wintermonate, hygienischer Luftwechsel, Abstand von elektromagnetischen Spannungsfeldern im Bereich der ständigen Aufenthaltsplätze. Darüber hinaus wird in der Filiale vermehrt auf ein „papierloses Büro“ gesetzt.

### **Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie**

Die HYPO Salzburg bietet seit einigen Jahren erfolgreich ein verantwortungsvolles und nachhaltiges Wertpapiermanagement an. Die Steigerung der gemanagten Mandate um 21,00 % im letzten Jahr bestätigt erneut die Bedeutung von nachhaltigen Anlageprodukten bei den Kunden.

Die strikte Einhaltung der klar definierten Ausschlusskriterien wird durch die EDA-Zertifizierung garantiert. Das externe EDA-Screening umfasst eine Finanzdatenanalyse nach Ethik-, Umwelt- und Sozialkriterien. Die Höchstbewertung von 100 Punkten erhalten wir für die Aktien- und Aktienfondsdepots, bei den Anleihen- und Anleihenfondsdepots erzielen wir ausgezeichnete 88 Punkte. Beim Wertpapiermanagement Kompakt werden hervorragende 95 Punkte erzielt.

Die HYPO Salzburg stellt die Webplattform [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und Ethik, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) bietet die HYPO Salzburg ihren Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für die Wahl der Veranlagungsstrategie.

### **Verantwortung für Mitarbeiter**

MOVEEFFECT ist eine Bewegungsplattform und das erste soziale Netzwerk für Bewegungs- und Gesundheitsförderung im unternehmerischen Umfeld.

Alle sportlichen Aktivitäten werden erfasst, vom Stiegensteigen bis hin zum Marathonlauf. MOVEEFFECT beschränkt sich nicht auf innerbetriebliche Aktivitäten, sondern berücksichtigt auch die Bewegung in der Freizeit. Das kalorienbasierte Punktesystem belohnt jede sportliche Tätigkeit.

Die Erfassung ist ganz einfach auf allen Geräten – Handy, Tablet oder PC – möglich. Mittels eines Rankings können sich die einzelnen Kollegen, aber auch Gruppen oder Organisationseinheiten messen. MOVEEFFECT hilft persönliche oder gemeinsame Ziele zu erreichen. Das Ziel der HYPO Salzburg ist es, alle Filialen virtuell abzufahren. Mit jeder sportlichen Tätigkeit der einzelnen Teilnehmer wird dabei ein kleines Stück der Strecke bewältigt.

Hauptmotivator ist aber das soziale Engagement. Wenn die definierten Ziele erreicht werden, wird der Vorstand eine soziale Initiative im Bundesland Salzburg mit einer Spende unterstützen.

### **Gesellschaft, Kultur und Soziales**

Die Mitarbeiter der HYPO Salzburg haben auch 2017 wieder die Aktion „Pakete für die Weihnachtsfeier von Obdachlosen und Einsamen am Heiligen Abend“ unterstützt. Zahlreiche Geschenke wurden übergeben und haben hilfsbedürftigen und einsamen Menschen Freude bereitet.

Die HYPO Salzburg unterstützt Organisationen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist die HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, langjähriger Partner des Salzburger Gemeindeverbandes, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ und Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend.

Im kulturellen Bereich kooperieren wir unter anderem mit dem Salzburger Landestheater, der Salzburger Kulturvereinigung und dem Rockhouse Salzburg.

## **Markt und Kundenbetreuung**

### **Regionalbank aus Überzeugung – für unseren Heimatmarkt, das Bundesland Salzburg**

Die wichtigsten Differenzierungsmerkmale für eine Regionalbank sind die Betreuungsqualität und die Kundennähe. Daher haben wir die Grundlagen für unsere Geschäftspolitik wie folgt definiert:

- Wir sind die Regionalbank im Bundesland Salzburg für alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe.
- Wir legen unseren Fokus auf Kunden, die mit uns den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen.
- Wir bieten unseren Kunden kompetente Beratung in ihren Lebensphasen mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankprodukte, die unsere Kunden und wir verstehen.

Das wichtigste für uns ist neben einer kundenorientierten und schlanken Aufbauorganisation die konsequent umgesetzte Regionalität. Die Kundenverantwortung für alle Zielgruppen ist unmittelbar den Filialen zugeordnet. Diese sind wiederum in neun starke Regionaldirektionen – drei davon in der Stadt Salzburg, zwei im Flachgau, sowie je eine im Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau – zusammengefasst. Ab Jänner 2018 sind wir mit acht starken Regionaldirektionen – zwei davon in der Stadt Salzburg und die restlichen im Flachgau, Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau vertreten.

Wir sehen den Regional- und Filialdirektor als Unternehmer vor Ort. So garantieren wir kurze Entscheidungswege und letztlich die bestmögliche Nähe zum Kunden. Durch unser zentrales Kompetenzcenter mit einem Netzwerk von Experten aus verschiedenen Bereichen werden unsere Regionen unterstützt und gestärkt.

In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, handeln wir nach unseren Werten. Zu diesen zählen insbesondere Vertrauen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei der Auswahl sowie bei der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität sowie auf soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse. Daher garantieren wir eine optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen:

#### **Privatkunden und Freiberufler**

Mit unserem Filialnetz in ganz Salzburg finden Sie stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten Sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Konto, Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen, wie beispielsweise Immobilienfinanzierungen, bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung.

Der Einsatz von moderner Banktechnologie ist für uns selbstverständlich. Innovation und Digitalisierung ersetzen bei der HYPO Salzburg aber nicht den persönlichen Kontakt mit unseren Kunden, sondern sollen als weiterer Kommunikationskanal dienen. Einfache, schnelle, sichere und individualisierbare Online-Lösungen und regelmäßiger Kontakt zum Kunden, abgestimmt auf die Kundenbedürfnisse, sind für uns die Erfolgsgarantie.

#### **Private Banking**

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Effiziente Strukturen und dynamische, kurze Entscheidungswege sind für uns selbstverständlich. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

#### **Firmenkunden**

Um die Ideen unserer Firmenkunden zu realisieren und Marktchancen bei kalkuliertem Risiko optimal nutzen zu können, werden im Gespräch gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen entwickelt. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützen dabei in allen Fragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch Instrumente wie Mobilien- und Immobilien-Leasing, Veranlagungen, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder betriebliche Vorsorge und Absicherung zum Portfolio für unsere Kunden.

Von der Errichtung bis zum Verkauf ist die HYPO Salzburg Ansprechpartner für Bauträger im Bundesland Salzburg. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien. Weiters versteht sich die HYPO Salzburg als verlässlicher Partner rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland.

## Vertrieb Regionalmärkte Filialen und Kompetenzcenter

Das Angebot an Finanzdienstleistungen und die Flexibilität in der Begleitung und Betreuung werden laufend an die aktuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst. Die Standorte der HYPO Salzburg sind optimal für den modernen Bankbetrieb ausgestattet und bieten unseren Kunden besten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte.

Die HYPO Salzburg verfügte per 31.12.2017 über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen davon befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Zusätzlich befindet sich im Einkaufszentrum FORUM 1 ein Selbstbedienungs-Bankshop.

Zur optimalen Betreuung unserer Kunden haben wir unsere Filialen in neun starke Regionaldirektionen – drei davon in der Stadt Salzburg, zwei im Flachgau, sowie je eine im Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau – zusammengefasst. Ab Jänner 2018 sind wir mit acht starken Regionaldirektionen – zwei davon in der Stadt Salzburg und die restlichen im Flachgau, Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau vertreten.

Wir sehen den Regional- und Filialdirektor als Unternehmer vor Ort. So garantieren wir kurze Entscheidungswege und letztlich die bestmögliche Nähe zum Kunden.

Durch unser zentrales Kompetenzcenter mit einem Netzwerk von Experten aus verschiedenen Bereichen werden unsere Regionen unterstützt und gestärkt.

Wir bieten die modernsten Standards des Bankbetriebes und höchsten Komfort bei der Erledigung von Bankgeschäften. Die hohe Beratungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner.

## Vertriebs- und Produktmanagement

Mit unseren Strategien und Finanzdienstleistungen wollen wir unsere Verantwortung als Regionalbank für die Salzburger mit vollem Engagement wahrnehmen. Wir setzen nicht auf kurzfristige Erfolge, sondern auf eine nachhaltige Entwicklung als stabiler Partner für unsere Kunden.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen haben sich für Banken verändert. Weiters ist auch ein Wandel bei den Bedürfnissen unserer Kunden aufgrund der zunehmenden Digitalisierung feststellbar. Wir haben uns als Bank mit einer intensiven persönlichen Begleitung und Beratung positioniert. Gleichzeitig investieren wir jedoch auch in innovative Banktechnologien, um so die Abwicklung der Bankgeschäfte für unsere Kunden noch leichter und gleichzeitig komfortabler zu machen.

### Wertpapiergeschäft

Die HYPO Salzburg steht mit ihrem Wertpapiergeschäft für nachhaltige Anlagelösungen und -beratung. Die angebotenen Dienstleistungen liefern unseren Kunden in jedem Umfeld optimale Ansätze für wertsteigernde Investitionsmöglichkeiten. Darüber hinaus offeriert das Wertpapiergeschäft der Bank eine nachhaltige und effiziente Möglichkeit zur Refinanzierung.

2017 präsentierte sich an den Finanzmärkten als ein recht unaufgeregtes Jahr. Weltpolitische (vor allem verbale) Auseinandersetzungen hatten keinerlei Einfluss auf die Weltmärkte. Die Veranlagung in festverzinsten Wertpapieren ist aufgrund der anhaltenden kurz- und mittelfristigen Negativzinsen herausfordernd. Unser Fokus liegt darauf, unseren Kunden mit einer soliden Veranlagungsstrategie positive reale Erträge zu ermöglichen.

Der Wertpapierdepotstand unserer Privat- und Firmenkunden konnte weiter ausgebaut werden, was wir als Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie sehen. Nicht zuletzt verhalfen auch die hohe Sicherheit und Transparenz unserer Produkte zu diesem Erfolg.

Besonders erfolgreich gestaltete sich 2017 einmal mehr unser Angebot im Bereich des Wertpapiermanagements.

Die Gesamtanzahl der verwalteten Mandate konnte im abgelaufenen Jahr um 22,16 %, das Volumen um 19,94 % gesteigert werden.

Im Segment der individuellen Vermögensverwaltung (Einstiegsvolumen ab 250.000,00 €) gab es dabei einen Zuwachs an Volumen von 17,60 %, in der Anzahl der Mandate von 12,77 %.

Bei der 2013 eingeführten Variante des „Wertpapiermanagement Kompakt“ (Einstiegsvolumen ab 75.000,00 €) konnten im letzten Jahr Zuwächse von 30,25 % beim Volumen und 30,60 % bei den Mandaten erwirtschaftet werden.

Im Jahr 2017 konnten wir unseren Plan zum Absatz von eigenen Emissionen erfüllen, getragen von einem sehr guten Absatz sowohl im Institutionellen Geschäft wie auch im Retailbereich. Erwähnenswert war die erfolgreiche Platzierung unserer TIER II Anleihe. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das volle Volumen in Höhe von 17 Mio. € ausgeschöpft.

### **Kreditgeschäft**

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- und Handelsfinanzierungen und Leasing.

Unser jahrelanger Fokus auf umfassende Förderchecks sämtlicher Investitionen unserer Firmenkunden hat dazu geführt, dass wir eine gute Auslastung bei Förderkrediten verzeichnen konnten. Dies sowohl bei ERP-Krediten als auch bei Finanzierungen über die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (ÖHT).

Als einzige Salzburger Regionalbank sind wir direkte Treuhandbank des ERP-Fonds der Austria Wirtschaftsservice GmbH. Dadurch sind wir erster Ansprechpartner für alle Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, Forst-, Land- und Verkehrswirtschaft. Auch der Tourismuswirtschaft sind wir mit unseren ausgezeichneten Kontakten zur Tourismusbank ein professioneller Partner.

### **Zahlungsverkehr**

Die HYPO Salzburg hat den Anspruch, ihren Kunden im Zahlungsverkehr modernste Bankprodukte zur Verfügung zu stellen, die dem „convenience-Gedanken“ Rechnung tragen. Das heißt, dass moderne Produkte nicht nur sicher und schnell, sondern auch bequem sein sollen. Die Anpassung bzw. Neu- und Weiterentwicklung von innovativen Produkten an die aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen bildeten den Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr.

Eines der Produkte, die diesen „convenience-Gedanken“ konsequent umsetzen, bieten wir seit dem letzten Quartal 2017 als „Person to Person Payments“ (P2P) an. ZOIN (umgangssprachlich für Zahlen) ermöglicht das Versenden und Empfangen von Geld bequem von Smartphone zu Smartphone. Die Buchungen funktionieren in Echtzeit. Da sich die Zahlungen ausschließlich über die sichere Infrastruktur der österreichischen Banken bewegen, ist für unsere Privatkunden mit diesem neuen, innovativen Produkt auch ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet.

Im Electronic-Banking wurden sowohl für Privatkunden als auch für Firmenkunden diverse Erweiterungen und Neuerungen umgesetzt. Damit sorgen wir auch in diesem Bereich für noch mehr Sicherheit, Komfort und Bequemlichkeit.

Seit November 2017 ist das neue SEPA Instant Payment Schema in Kraft. Auf Basis dieses neuen europäischen Regelwerkes müssen SEPA Überweisungen in maximal zehn Sekunden vom Auftraggeber zum Empfänger durchgebucht werden. Die Kunden der HYPO Salzburg können seit 01.12.2017 mit der „HYPO Express Überweisung“ bereits von Beginn an diesen neuen Service im SEPA Zahlungsverkehr nutzen.

## Risikomanagement

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps, werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinssatzrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert.

Die unterschiedlichen Risikoarten werden wie folgt quantifiziert und gesteuert:

### Strategie und Verfahren für Steuerung des Risikos

#### Marktrisiko

Fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Risikolimits; Tägliche Berechnung des Value-at-Risk basierend auf historischer Simulation, sowie Krisentests; Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC); Treasury-Rulebook als zentrales Regelwerk

#### Kreditrisiko

Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich, sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen; Monatliche Ermittlung des Credit-Value-at-Risk im Rahmen des ICAAP (Expected und Unexpected Loss, sowie Stresstests); Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; Risikomanagement-Handbuch und Finanzierungshandbuch als zentrale Regelwerke

#### Beteiligungsrisiko

Risiko-Berechnung mittels Haircuts auf Basis des aktuellen Beteiligungsratings der Beteiligung; Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; Risikomanagement-Handbuch als zentrales Regelwerk

#### Liquiditätsrisiko

Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zur Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- und Stressfall; Refinanzierungsrisiko mittels Funding-Liquidity Value-at-Risk (FLVaR); Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity-Coverage-Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT); „Liquiditätsrisikomanagement Handbuch und Liquiditätsnotfallplan Handbuch“ als zentrale Regelwerke

#### Operationelles Risiko

(Self-)Assessments sowie Schadensfalldatenbank; Risikoermittlung erfolgt mittels Basisindikatoransatz

#### Makroökonomisches Risiko

Quantifizierung der Makroökonomischen Risiken durch Stressszenarien für das Kreditrisiko auf Basis der Zeitreihen des Bruttoinlandsprodukts und des Reallohnindex für Österreich; Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC

#### Sonstige Risiken

Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken auf Basis einer Expertenschätzung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse

### Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Back-office und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Bestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzliche Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Devisenkursen und Volatilitäten.

Zur Risikoverringerung setzt die HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Derivate werden zur Absicherung von Zinsrisiken auf Mikrohedgebasis verwendet.

Sowohl der Value-at-Risk, als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value-at-Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark-to-market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliowert wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.



## Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Risikobeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet.

Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

In der HYPO Salzburg erfolgt die Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Die aktuelle Limitausnützung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich eine Auswertung zu den limitierten Branchen erstellt.

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallsrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko besteht insbesondere bei Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit-Valuation-Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der HYPO Salzburg zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Vorstand übermittelt.

### **Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen.

Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallsrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Die Berücksichtigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt anhand pauschaler Risikofaktoren. Es ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der HYPO Salzburg auf mehreren Ebenen und analog der Systematik der Konzernmutter Raiffeisenlandesbank OÖ AG. Die operative Liquiditätssteuerung erfolgt durch das Treasury der HYPO Salzburg. Die Auswertungen zum Liquiditätsrisiko werden zentral in der Raiffeisenlandesbank OÖ AG durch die Organisationseinheit Zins- und Liquiditätsrisiko-Controlling als Dienstleister erstellt und den Organisationseinheiten Gesamtbank-Risikomanagement, Treasury, Unternehmenssteuerung/Rechnungswesen und dem Vorstand der HYPO Salzburg zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt weiters die Steuerungssitzung als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

In der HYPO Salzburg ist neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt und mit Limits versehen:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der LCR (Liquidity Coverage Ratio) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Die strukturelle Liquidität wird neben dem oben beschriebenen S-LFT zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die Refinanzierung der HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

### **Operationelles Risiko**

Die HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die HYPO Salzburg den Basisindikatoransatz.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post Analyse).

### **Makroökonomisches Risiko**

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der HYPO Salzburg. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

### **Sonstiges Risiko**

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der HYPO Salzburg im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Geschäftsrisiko.

### **Risikotragfähigkeitsanalyse**

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass sowohl im Problemfall (Going Concern – Konfidenzniveau 95,00 %) als auch im äußerst unwahrscheinlichen Liquidationsfall (Gone Concern – Konfidenzniveau 99,90 %) ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

## Beteiligungen

---

### Leasing

Das Jahr 2017 brachte im Bundesland Salzburg wieder ein Plus bei den Kfz-Zulassungszahlen und in diesem Zusammenhang auch Zuwächse im Bereich Kfz-Leasing. Die HYPO Leasing bestätigt diesen Trend, sie kann beim Abschluss von Kfz-Leasingverträgen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 6,65 % erzielen. Vor allem das Neugeschäft über die Filialen stieg 2017 überproportional. Die Nachfrage nach sonstigen Mobilienleasing-Finanzierungen konnte im abgelaufenen Jahr, dem allgemeinen Trend folgend, ebenfalls markant zulegen.

Im Segment Immobilienleasing liegt der Schwerpunkt weiterhin im Bereich Finanzierung von Firmengebäuden, mehrere Projekte befinden sich aktuell in der Prüfungsphase. Im Jahr 2017 konnte die Errichtung eines Mitarbeiterhauses mit 50 Wohneinheiten für einen namhaften Tourismusbetrieb im Salzburger Land realisiert werden.

### Salzburg Wohnbau

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Bauvolumen von 93,0 Mio. € abgewickelt: 83,0 Mio. € im Neubau sowie 10,0 Mio. € in der Sanierung. 30.516 Einheiten sind unter der Obhut der Hausverwaltung.

Die Gesellschaft betreut fünf gemeinnützige Bauunternehmungen und ist eng in das gemeinnützige System eingebunden. Insbesondere öffentliche Auftraggeber vertrauen bei der Durchführung komplexer Bauvorhaben auf die Kompetenz der Salzburg Wohnbau. Der ambitionierte Wachstumskurs der vergangenen Jahre wird konsequent fortgesetzt.

### Tauern SPA

Das Tauern SPA in Kaprun realisiert nach wie vor Steigerungen in der Auslastung und im Ergebnis. Die Anlage wird durch die großen Investitionen in die Seilbahninfrastruktur im unmittelbaren Umfeld weiter aufgewertet. Das Ziel einen Beitrag zur Standortentwicklung zu leisten, wurde vollumfänglich erreicht. Dies zeigen die Nächtigungsziffern der Region.

### Bergbahnen

Die neue Areitbahn der Schmittenhöhebahn AG bringt wesentliche Komfortverbesserung beim Ersteinstieg ins Skigebiet. Der Zusammenschluss mit dem Glemmtal ist der nächste wesentliche Investitionsschritt, der die langfristige Marktstellung als Teil eines der größten Skigebiete in Europa sichern wird.

Die Großinvestition Schlossalm der Gasteiner Bergbahnen AG ist in vollem Gange. Ab Dezember 2018 wird dieser zentrale Teil des Skigebietes in neuer komfortabler Gestaltung der Aufstiegshilfen und Pisten für die Gäste bereitstehen.

### Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Die Unternehmen, bei denen Nachrang- oder Eigenkapital der HYPO Salzburg eingesetzt ist, beschäftigen insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeiter.

## Rechnungswesen

---

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst und über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG/CRR-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die HYPO Salzburg und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet.

In der HYPO Salzburg besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen wie Kompetenzordnung und Dienstanweisungen, EDV- und Bedienerberechtigungen sowie Prozessbeschreibungen. Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Konzernvorschriften. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

## Sonstiges

---

### Stabilitätsabgabe

Die Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,024 % von der Bemessungsgrundlage, die sich aus der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert um Abzugsposten gemäß § 2 Stabilitätsabgabengesetz zusammensetzt.

### Verschmelzung OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H

Die im alleinigen Eigentum der HYPO Salzburg stehende OMEGA Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. wurde am 13.12.2016 (steuerliche Rückwirkung zum 30.09.2016) auf die GAMMA HYPO Grund- und Bau Leasing Gesellschaft m.b.H. verschmolzen und infolgedessen am 10.01.2017 im Firmenbuch gelöscht. Die aufnehmende Gesellschaft steht indirekt ebenfalls im alleinigen Eigentum der HYPO Salzburg.

### Brexit

Die Brexit-Verhandlungen verliefen 2017 wenig ergebnisreich. Dies lag hauptsächlich an der harten Verhandlungslinie der geschlossen auftretenden EU. Fraglich ist, wie im Jahr 2018 der Fortschritt der Scheidungsverhandlungen weiterverläuft. Bei aller Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Verhandlungen gehen wir weiter davon aus, dass es zu einem harten Brexit (Austritt aus Binnenmarkt und Zollunion) im Jahr 2019 kommen wird. Auch wenn durch eine Übergangsphase die makroökonomischen Auswirkungen abgemildert werden können, bleiben die mittelfristigen Aussichten für die britische Wirtschaft angespannt. Infolgedessen sind schwächere Investitionen und damit verbunden langsames Wirtschaftswachstum zu erwarten. Die HYPO Salzburg hält zum Stichtag für Kunden mit Wohnsitzstaat Großbritannien ein Obligo in Höhe von 22,8 Mio. €. (Vorjahr: 16,5 Mio. €). Das Obligo an Banken beträgt davon 21,4 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Der Großteil der Privatkredite ist mit Wohnimmobilien in Österreich besichert und daher rechnet die HYPO Salzburg mit keinem Ausfall.

### Vorstand

Vorstandsdirektor Günter Gorbach ist mit 31.07.2017 aus dem Vorstand der HYPO Salzburg ausgeschieden.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Anteile der HYPO Beteiligung an der Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH (51,00 %) wurden am 21.11.2017 an die Marktgemeinde Golling veräußert. Am 09.01.2018 erteilte die Gemeindeaufsicht des Landes Salzburg ihre Zustimmung. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 17.01.2018. Die Marktgemeinde Golling ist nunmehr alleinige Eigentümerin der Gesellschaft.

Im Jänner 2018 wurde an die Aufsichtsbehörden ein Antrag auf Herabsetzung eines Schuldscheindarlelehens in Höhe von 10,0 Mio. €, das die Eigenschaften zur Anrechnung als Eigenkapitalinstrument gem. Art. 63, der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllt, gestellt.

### Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

## Ausblick

---

Die HYPO Salzburg setzt mit einer Reihe von unterschiedlichen Maßnahmen alles daran, ihre Stabilität bei gleichzeitig nachhaltigem, qualitativem Wachstum abzusichern und damit die starke Position am Salzburger Bankensektor weiter auszubauen. Im Zentrum steht die konsequente Umsetzung des strategischen Projektes „Fit für die Zukunft“, das im Jahr 2015 begonnen wurde, damit die Ziele bis 2020 auch erreicht werden können.

Darüber hinaus gilt es, mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit modernen Controlling-Instrumenten auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Finanzierungs- und Veranlagungsgeschäften umfassend begleiten zu können.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die immer rascher voranschreitende Digitalisierung, mit der die gesamte Bankenbranche vor großen Herausforderungen steht. Durch diese neuen Möglichkeiten haben sich das Kundenverhalten sowie die Kundenwünsche enorm verändert. Die HYPO Salzburg hat hier beim Vertrieb von digitalen Bankdienstleistungen bereits in der Vergangenheit starke Impulse gesetzt und will dies auch künftig beibehalten. Die geplanten Maßnahmen der Zukunft reichen weit über die bloße Entwicklung von neuen digitalen Produktangeboten hinaus. So wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank“ gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinandergreifen.

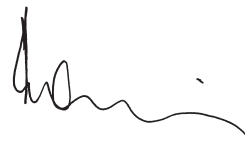
Wir sind überzeugt, dass die HYPO Salzburg als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit ihre positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre stabile Ergebnisse.

Die HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 23.02.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

## Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Weitere sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2017 nicht eingetreten.

Die HYPO Salzburg wird auch in Zukunft jederzeit als Ansprechpartner für die Salzburger Bevölkerung und den Salzburger Firmen zu Verfügung stehen. Wir bieten unseren Kunden im Rahmen unserer kompetenten Beratung individuelle, passgenaue Lösungen für deren Finanzbedarf an.

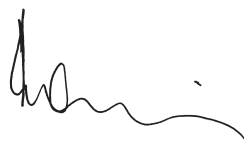
Die HYPO Salzburg ist mit einer soliden Eigenkapitalstruktur ausgestattet und kann somit die künftigen regulatorischen Ansprüche erfüllen.

Wir sind überzeugt, dass die HYPO Salzburg als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit ihre positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 23.02.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes



# Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Fünf Ausschüsse unterstützten den Gesamtaufwandsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben, der Kreditausschuss trat viermal, der Risikoausschuss und der Prüfungsausschuss je zweimal, der Vergütungsausschuss und der Nominierungsausschuss je einmal zusammen.

Außerhalb der Sitzungen wurden vom Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen zeitkritische Beschlüsse, insbesondere in Kredit- und Beteiligungsangelegenheiten, im Umlaufwege gefasst.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG) und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2017, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Einzel- und den Konzernabschluss zum 31.12.2017, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2017 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2017 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 23.03.2018 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2017, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2017 der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG, der damit gemäß § 96 Abs 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2017 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Es besteht keine Verpflichtung gemäß § 243c UGB zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes und gemäß 243d UGB auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über Zahlungen an staatliche Stellen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Salzburg, am 23.03.2018

Der Aufsichtsrat

**Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller**

Vorsitzender

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

### **SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Salzburg,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von 2.338 Mio. €. Weiters werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang.

Die Identifikation von Ausfallereignissen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten ergeben und die Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt von erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen.

Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für Portfoliowertberichtigungen für Kredite, wo noch keine individuelle Wertminderung identifiziert wurde, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend die Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken wie folgt beurteilt:

- Wir haben den Kreditvergabe- und Überwachungsprozess der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG erhoben. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und uns mit den internen Richtlinien kritisch auseinandergesetzt. Wir haben anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand die Einhaltung ausgewählter Schlüsselkontrollen im Prozess getestet.
- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden und Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in angemessener Höhe gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten untersucht sowie die getroffenen Annahmen und vorhandene externe Nachweise kritisch hinterfragt bzw. kritisch gewürdigt.
- Für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf wurden die zugrundeliegenden Berechnungsmodelle inklusive des internen Genehmigungs- und Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen auf Portfolioebene in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen kritisch gewürdigt. Auf Basis der übermittelten Daten wurden die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung geprüft.
- Abschließend wurden die Anhangsangaben dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

#### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

#### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw. Konzernabschluss, den Lage- bzw. Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30.03.2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 05.05.2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31.12.1992 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht. Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

### **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz, am 23.02.2018

### **KPMG Austria GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

### **Mag. Ulrich Pawlowski**

Wirtschaftsprüfer

# Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2017 beträgt 3.001 T€. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2017 in Höhe von 3.001 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 16,33 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ zu verwenden.

# Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

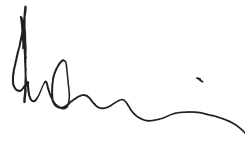
Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft bestätigen, dass der in Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2017 ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 23.02.2018

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Vertrieb Regionalmärkte, Personalmanagement,  
Recht und Beteiligungen, Vorstandsbüro, Strategie und Marketing,  
Treasury, Vertriebs- und Produktmanagement,  
HYPO Liegenschaftsverwertungs GmbH,  
HYPO Real-Treuhand,  
HYPO Leasing



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Gesamtbank-Risikomanagement, Unternehmenssteuerung,  
Finanzierungsmanagement, Operations, Unternehmensservice



# Impressum

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Residenzplatz 7, 5020 Salzburg  
Telefon: +43 662 8046  
e-mail: office@hyposalzburg.at  
FN 35678v, Landesgericht Salzburg

**Redaktion:**

Vorstandsbüro, Strategie und Marketing  
Unternehmenssteuerung  
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der HYPO Salzburg

**Gestaltung:** Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

**Hinweise:****Geschlechtsneutrale Formulierung:**

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2018 Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf.

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046  
e-mail: [office@hyposalzburg.at](mailto:office@hyposalzburg.at)